Nr. 211. 37. Jahrg.

Sonntags-Ausgabe

30 Pfennig

Bezugspreis:
Vierteljährl. 21.— Mk., monatl. 7.— Mk. frei ins Haus, voraus zahlbar. Postbezug: Monatlich 7.— Mk. exkl. Zustellungsgebühr. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 16.25 Mk., für das übrige Ausland 14.50 Mk., dreitäglich einmal Zustellung 12.50 Mk. Postbestellungen nehmen an Dänemark, Holland, Luxemburg, Schweden und die Schweiz. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste.
Der „Vorwärts" mit der Sonntagsbeilage „Volk u. Zeit" erscheint wochentäglich zweimal, Sonntags einmal.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:
Die achtgespaltene Nonpareillezeile kostet 2.50 Mk. Teuerungszuschlag 50%. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 75 Pfg. (zulässig zwei fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 50 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 65 Pfg., jedes weitere Wort 40 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Teuerungszuschlag 50%. Familien-Anzeigen, politische und gewerkschaftliche Vereins-Anzeigen 2.— Mk. die Zeile ohne Aufschlag. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90—151 97.

Sonntag, den 25. April 1920.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 117 53—54.

Die neutrale Zone geräumt.

Am 20. April ist durch den Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation den interalliierten Mächten mitgeteilt worden, in welcher Weise und in welchen Zeiträten die Zurückziehung der deutschen Truppen aus der neutralen Zone erfolgen solle. Diese Zurückziehung hat nunmehr stattgefunden. Die Zahl der Offiziere und Mannschaften in der neutralen Zone beträgt nicht mehr als 17 700 Köpfe, übersteigt also nicht die Kopfstärke, die unter Zugrundelegung der Entscheidung des Obersten Rates vom August 1919 für die neutrale Zone festgesetzt wurde.

Damit fällt der Grund für die von den Franzosen vorgenommene Besetzung fort und es darf angenommen werden, daß die unverzügliche Räumung Frankfurts und der übrigen Städte erfolgt.

Internationale Hilfsaktion für Mitteleuropa

Paris, 24. April. Wie Havas **meldet, hat gestern in Paris eine Konferenz von Vertretern von Ententemächten und Neutralen stattgefunden, die auf Veranlassung der britischen Regierung ein Kreditabkommen tätigen wollen, um den Ländern Mitteleuropas, hauptsächlich Polen und Oesterreich, zu Hilfe zu kommen. Es waren England, Amerika, Frankreich, Belgien, Canada, Argentinien, Dänemark, Holland, Norwegen, Schweden und die Schweiz vertreten. Auch Italien hat sich, obzwar es nicht vertreten war, der Konferenz angeschlossen. Spanien jedoch behält sich seine Entscheidung vor. Es handelt sich um Lieferung von Nahrungsmitteln und Rohmaterialien.**

Millerands Einwände gegen die deutsche Note

Berlin, 24. April. Wie „Havas" **und San Remo berichtet, hat Millerand die Spezialberichterstatter von Havas und Reuter empfangen und ihnen erklärt, es sei richtig, daß Marschall Foch während der Vorverhandlungen des Friedensvertrages für eine deutsche Armee von 200 000 Mann gewesen sei, aber der Oberste Rat habe dem Vorschlag Lloyd Georges, eine Armee von 100 000 Mann zu gestatten, die durch freiwillige Anwerbungen für 12 Jahre zusammengebracht werden soll, den Vorzug gegeben. Wenn der neue deutsche Vorschlag angenommen würde, dann würde Deutschland 200 000 Berufssoldaten haben, die leicht Kaders für eine viel stärkere Armee abgeben könnten. Was Deutschland verlange, sei viel zu hoch. Vor dem Krieg habe England nicht 100 000 Mann Soldaten gehabt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, ebenso Amerika, dessen Gebiet und Bevölkerung viel größer sei, als die Deutschlands. Bevor man einer Vermehrung der deutschen Streitkräfte zustimmt, wünscht Frankreich, daß Deutschland die gefährlichen Klauseln des Vertrages erfüllt habe, so die Lieferung des Artillerie- und Flugmaterials. Bis jetzt aber hätten die interalliierten Kontrollkommissionen nur den schlechten Willen Deutschlands feststellen können. Deshalb zweifelten die französischen Vertreter an der Aufrichtigkeit Deutschlands. Unter diesen Bedingungen sei es zweifelhaft, ob der deutsche Vorschlag von dem Obersten Rat angenommen werden könne.**

Lloyd George über Deutschland.

Amsterdam, 24. April. Nach der „Times" erklärte Lloyd George auf Fragen englischer Journalisten u. a., es sei nicht vorgeschlagen worden, Deutschland die Lebensmittellieferungen abzusperren. Gegenmaßregeln gegen Verletzung des Friedensvertrages würden sich nach der Art der Verletzung richten. **In Deutschland würde schon genug gehungert.** In dem besetzten Gebiete erhalte die Bevölkerung lediglich den dritten Teil der normalen Lebensmittelmengen. Hinsichtlich der **Entwaffnung**, wie gegenüber einer Nichtlieferung von Steinkohlen, müsse die Ausführung des Friedensvertrages **erzwungen** werden. Die Zeit könne kommen, wo Deutschland wieder **erstarke. Aber der Gedanke, Deutschland sei gefährlich für die Alliierten, sei im Augenblick phantastisch.** Auf Grund zahlreicher Berichte britischer Offiziere über die Lage in allen Teilen Deutschlands halte er Deutschland gegenwärtig für **gelähmt.** Die Bevölkerung sei so erschöpft, daß Deutschland einem Körper gleiche, dessen Glieder nicht mehr **gehorchen** wollen. Dies sei jetzt die größte Schwierigkeit. Zur Frage des **Ruhrgebiets** sagte Lloyd George, er erwarte eine **befriedigende Lösung.** Eine Schwierigkeit sei die **Weigerung von Bayern, den Befehlen von Berlin Folge zu leisten.** (Gemeint ist die Stellung **Bayerns** zur Beseitigung der Einwohnerwehren. D. Red.) Die **Besetzung** des Ruhrgebietes und eines Teiles von Preußen würde aber seines Erachtens nicht das geeignete Mittel sein, einen Druck auf Bayern auszuüben.

Lloyd George meinte weiter, die Furcht vor dem Bolschewismus in Deutschland sei nicht übertrieben, obwohl er nicht glaube, daß der deutsche Charakter sich für den Bolschewismus eigne. **Auf der anderen Seite habe der Mißerfolg des Kapp-Unternehmens gezeigt, daß Deutschland nicht geneigt sei, eine militaristische Bewegung zu stützen.** Lloyd George bestritt nachdrücklich, daß er jemals die Revision des Friedensvertrages vorgeschlagen habe. Erst vor einem Monat habe er sie im Unterhause gegenüber Asquith abgelehnt.

Auf eine Frage betreffend die Anwesenheit des amerikanischen Gesandten in San Remo sagte Lloyd George, die Anwesenheit eines Vertreters, der nur Notizen mache, habe wenig Nutzen. Die Konferenz habe jemand nötig, der den amerikanischen Standpunkt darlege.

Maifeier und Ententekommission.

Oppeln, 24. April. (Eigene Meldung des „Vorwärts".) Die diesjährige Feier des 1. Mai steht unter dem Zeichen der Besatzung. Die Vorbereitungen zur Feier sind schon lange an allen Orten aufgenommen worden. Sie nehmen einen raschen Fortgang. Die Interalliierte Kommission hat ihre Stellung zur Feier des 1. Mai durch nachstehende Mitteilung bekanntgegeben:

„Es ist zur Kenntnis der Interalliierten Regierungs- und Plebiszitkommission gelangt, daß die Arbeiterschaft den Wunsch hegt, den 1. Mai, das Fest der Arbeit, durch friedliche Kundgebungen feierlich zu begehen. Die Interalliierte Kommission wird der Verherrlichung der Arbeit kein Hindernis in den Weg legen."

Die Wahlen vom 6. Juni.

Nur noch sechs Wochen oder zweiundvierzig Tage trennen uns noch von dem Tag, an dem das deutsche Volk den ersten Reichstag der Republik wählen wird. Eine ungeheure Arbeit drängt sich in diesen kurzen Zeitabschnitt zusammen. Sie kann nur durch das freiwillige Aufgebot aller Kräfte geleistet werden.

Der Sturm der Ereignisse ist tosend über alle Köpfe hinweggebraust und hat viele Sinne verwirrt. Viele wollen noch immer nicht glauben, daß durch die Verfassung vom 11. August 1919 eine dauernde geschichtliche Tatsache geschaffen worden ist, sie sehen in ihr nur ein Stadium, das durch eine konterrevolutionäre oder revolutionäre Entwicklung sprungartig überholt wird. Wer so rechnet, rechnet nicht mit Wirklichkeiten.

Im Winter 1918/19 gab es Leute, die glaubten, die Wahlen zur Nationalversammlung würden überhaupt nicht zustande kommen. Daß diese Nationalversammlung eine Verfassung beschließen und nach anderthalbjähriger, im ganzen doch ruhiger Arbeit einem verfassungsmäßigen Reichstag Platz machen werde, glaubten sie erst recht nicht. Jetzt meinen dieselben Leute oder doch noch ein Teil von ihnen — denn viele haben inzwischen gelernt, nüchterner zu denken —, der neue Reichstag werde nichts anderes sein, als ein kurzes Zwischenspiel in einer katastrophalen Entwicklung.

Solchen Träumereien gegenüber ist mit aller Entschiedenheit zu betonen: Neunundneunzig Prozent Wahrscheinlichkeit sprechen dafür, daß die Welt nach dem Erschöpfungskampf des Krieges wieder in ein ruhigeres Tempo eintreten wird, daß sich die Verhältnisse in Deutschland verfassungsmäßig weiterentwickeln werden und daß der neue Reichstag vier Jahre lang, mindestens so ungestört wie die Nationalversammlung, wenn nicht noch ungestörter, seine Entscheidungen treffen wird, die von einschneidender Bedeutung sein werden für die Geschicke des deutschen Volkes.

Danach ist die Bedeutung der Reichstagswahlen und der Sechswochenarbeit, die vor uns liegt, einzuschätzen. Es wird voraussichtlich in den nächsten vier Jahren keine Regierung in Deutschland möglich sein, die sich im neuzuwählenden Reichstag keine Mehrheit zu schaffen weiß. Es wird in der Gesetzgebung keinen anderen Willen geben als den des Reichstags, es sei denn, daß das Volk, von seinem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch machend, Gesetze in direkter Abstimmung beschließt. So liegen die Dinge für jedermann, der nicht mit Wundern, sondern mit Wahrscheinlichkeiten rechnet.

Mit der Abgabe des Stimmzettels gebraucht jeder Volksgenosse und jede Volksgenossin das wichtigste Stück des staatsbürgerlichen Rechts, das die Verfassung allen erwachsenen Deutschen zu gleichen Teilen in die Hände gelegt hat. Stimmabgabe ohne reifliche Ueberlegung ist gleichbedeutend mit gewissenloser Wirtschaft an anvertrautem Gut.

Durch die Verwirrung, die heute in fast allen Parteien herrscht, wird aber den Wählern die Gewinnung eines festen Standpunktes außerordentlich erschwert. Sowohl unter den Parteien, die rückwärts wollen, wie unter jenen, die vorwärts wollen, gibt es heute zwei einander lebhaft befehdende Richtungen; die eine sucht den Weg zum Ziel über die Gewalt, die andere über die Verfassung. Die größte Verwirrung hat diese Frage leider in Arbeiterköpfen hervorgerufen, sie wäre vielleicht noch größer, wenn nicht der Kapp-Putsch so hervorragenden politischen Aufklärungsdienst geleistet hätte.

Infolge des Kapp-Putsches hat man nämlich die Entdeckung gemacht, daß nicht nur die Erde, sondern auch die Politik rund ist. Früher glaubte man, je weiter man über die Weltmeere hinausstrebe, desto weiter gelange man auch in unermeßliche Fernen. Vasco de Gama war der erste, der die ganze Erde umschiffte und damit den ersten praktisch unwiderleglichen Beweis der Wahrheit lieferte, die seitdem allen geläufig geworden ist:

Der Weltumsegler kommt zuletzt
zurück an die selbige Stelle.

Diese alte geographische Erfahrung ist jetzt ins Politische erweitert worden. Verläßt man die Sozialdemokratie nach links, so landet man bei der U. S. P., von ihr kommt man zur K. P. D., von der K. P. D. kommt man zur K. A. P. D., von hier zu den Lockspitzeln und von diesen zu den Kapp-Offizieren, womit wieder der natürliche Anschluß an die Reihe Traub-Kessel-Westarp-Helfferich gegeben ist. Der Kreis schließt sich.

Es gibt Leute, die schon ein so beträchtliches Stück dieser politischen Weltumseglung zurückgelegt haben, daß sie bald wieder von rechts bei der Sozialdemokratie ankommen könnten. Aber wir verzichten.

Kein Vernünftiger kann noch glauben, daß er mit der Steigerung „radikal, radikaler, am radikalsten" politisch wirklich weiter kommt: er kommt damit nur dorthin, wo der weiß- und der rotgestrichene Kappismus einander unter dem Tisch die Hände reichen.

Ein fester Standpunkt ist notwendig! Er ist

Der neue russisch-japanische Krieg (!)

Rom, 24. April. Die „Italia" **schreibt zu der Nachricht von der Kriegserklärung Japans an Rußland, daß von der japanischen Botschaft in Rom die Nachricht weder bestätigt noch dementiert wird.**

Der Streik in Elsaß-Lothringen.

Straßburg, 23. April. Zu dem elsaß-lothringischen Streik liegen noch folgende Meldungen vor:

Es herrscht unter den Streikenden eine große Erbitterung, daß es die Unternehmer überhaupt abgelehnt haben, sich auf Verhandlungen einzulassen. Die Regierung hätte die Pflicht gehabt, das Publikum besser auf dem Laufenden zu halten. Insbesondere vermisse man die Aufklärung, ob die Regierung die schweren Anklagen wegen Verdrängung des elsässischen Elements untersucht habe, da dies eine Angelegenheit von eminenten politischer Bedeutung sei. Die neuen Forderungen der Streikenden sind: die Nationalisierung der elsaß-lothringischen Kohlen-, Kali- und Erzgruben sowie Petroleumquellen, ferner Sicherung der Heimatsrechte der Elsaß-Lothringer, die Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiter, die Anerkennung der Gewerkschaften auf dem Boden der Gleichberechtigung, Festsetzung eines Minimaleinkommens, Achtstundentag.

Die Ingenieure Elsaß-Lothringens haben gleichfalls durch das Syndikat der Ingenieure Stellung gegen die Mißachtung der Heimatrechte der Elsaß-Lothringer genommen. Die Mitarbeit der einheimischen Ingenieure gerade in leitender Stellung sei unentbehrlich und ihr Ersatz durch landesunkundige Personen sei eine der wesentlichen Ursachen des Niedergangs des Wirtschaftslebens von Elsaß-Lothringen. (V. P. N.)

Streikende in Turin, Novara usw.

Mailand, 24. April. Die Zeitungen melden das Ende des Generalstreiks in Turin. Es scheint, daß nur die Metallarbeiter den Streik fortsetzen wollen, daß aber infolge einer Verständigung auch sie die Arbeit nach 28 Streiktagen wieder aufnehmen werden.

Die Blätter melden ferner das Ende der Agrarbewegung im Gebiete von Novara und des Generalstreiks in Alessandria und anderen Städten. Auch in der Papierindustrie soll die Arbeit am Montag wieder aufgenommen werden, dagegen dauert die Obstruktion im Verkehrswesen fort.

Dänisches Urteil über Köster.

Kristiania, 24. April. „Verdens Gang" sagt in seinem Leitartikel, daß Deutschland in Dr. Köster endlich den rechten Mann am rechten Platz als Minister des Aeußern habe; seine Tätigkeit in Nordschleswig scheine ihm den richtigen Blick gegeben zu haben. Das Blatt billigt die in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Vorwärts" entwickelten Grundsätze und sagt, dies sei der vernünftigste Standpunkt, den Deutschland und sein Minister des Aeußern einnehmen könnten.

Die Aufhebung der Krankenkassenverordnung, die von einer Begrenzung des Grundlohns abgesehen und die Versicherungspflicht bis auf ein Einkommen von 20 000 M. hinaufgesetzt hatte, ist nunmehr auch vom Reichsrat beschlossen worden.

innerhalb der Arbeiterbewegung heute nur vorhanden in der Sozialdemokratischen Partei, da die Unabhängigen leider immer noch verwirrt und haltlos, hin- und herschwanken. Die Sozialdemokratische Partei ist die einzige, die klar ausspricht, daß sie den Sieg des Sozialismus nicht bei der diktatorischen Gewaltherrschaft, sondern bei der demokratischen Mehrheitsherrschaft der Arbeiterklasse sucht, daß sie den Klassenkampf nicht mit mechanischen, sondern mit geistigen Mitteln zu gewinnen hofft, daß sie ihren Triumph nicht sieht in dem Ueberwiegen brutal physischer Kräfte, sondern in dem Siegeslauf einer großen Idee.

Aber nicht nur links, auch rechts von uns erblicken wir Verwirrung und Zersetzung. In der bürgerlichen Demokratie ringt eine modernere soziale Richtung mit der erstarrten Freiwirtschaftsdoktrin, eine im Denken „bürgerlich" verbliebene Angestelltenschicht mit dem Einfluß des Unternehmertums, mit der Kapitalsmacht. Kaum noch zusammen hält das Zentrum, das von dem christlich-sozialistischen Arbeiter bis zum konservativen Feudalherrn, vom Separatismus bis zum Zentralismus, von der religiösen Duldsamkeit bis zum kaplanokratischen Fanatismus alle Sorten und Spielarten von Meinungen in sich vereinigt.

Kommt man ganz nach rechts hinüber, so findet man wiederum zwischen den putschistischen Elementen und den mehr der verfassungsmäßigen Methode zuneigenden die schärfsten Gegensätze.

Anmaßende Selbstgerechtigkeit wäre es, zu sagen, daß die Sozialdemokratische Partei von der allgemeinen Gärung völlig unberührt geblieben sei. Auch sie hat der Zeit ihren Tribut zahlen müssen, indem sie das Unheil der Spaltung über sich ergehen ließ. Sie hat dann bis in die letzte Zeit hinein starke Meinungsverschiedenheiten im Innern austragen müssen, aber ihre Geschlossenheit und ihre Grundsätze sind von ihnen nicht berührt worden. Welche Partei könnte sich heute, ohne der Lächerlichkeit zu verfallen, rühmen, weder sie noch irgendeiner ihrer Parteigenossen hätte jemals einen politischen Fehler begangen! Ihre Grundsätze bleiben aber für die Sozialdemokratische Partei der Kompaß, der sie immer wieder auf den richtigen Weg zurückführt.

Wir kämpfen in diesem Wahlkampf für den Sieg des schaffenden Volkes, für den Sieg des Sozialismus durch die Demokratie. Wir müssen diesen Kampf führen gegen die Interessen und Ideen unserer Klassengegner sowohl wie gegen die Irrtümer unserer Klassengenossen, die wir ohne Haß durch die Macht der besseren Argumente und vor allem durch die Tatsachen selbst, die für unsere Ueberzeugung sprechen, zu widerlegen suchen. In diesem Sinne heißt für die nächsten sechs Wochen, wie immer, unsere Parole: Alle Mann — und das heißt heute auch alle Frauen — heran für die Sozialdemokratie!

Es ist schon wahr, daß das Volk auch durch die beste Verfassung noch nicht frei wird. Frei wird es erst, wenn es diese Verfassung für seine Befreiung brauchen lernt. Das ist der wahre Sinn, die tiefe Bedeutung des 6. Juni.

Nur sechs Wochen trennen uns noch von diesem Schicksalstag! Es ist keine Zeit mehr zu verlieren!

Der Kriegsschuld-Untersuchungsausschuß.

Dr. Quarck legt den Vorsitz nieder.

Der bisherige Vorsitzende des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, Genosse Dr. Quarck, übermittelt uns folgende Erklärung:

Nach vielmonatlicher mühsamer, aber lohnender Arbeit waren die Erhebungen zur Vorgeschichte des Krieges im ersten Unterausschuß soweit gefördert, daß die mündliche Vernehmung des früheren Ministers v. Bethmann, v. Jagow und Zimmermann zur Vertiefung und Vervollständigung unserer Feststellungen im Anschluß an die letzte Tagung der Nationalversammlung stattfinden konnte. Das ist unbestritten. Ein Verschieben auf die Zeit nach den Wahlen war ausgeschlossen, weil dann niemand von uns mehr ein gültiges Mandat hätte beanspruchen können.

Die Mehrheit für alsbaldige Durchführung der mündlichen Vernehmungen habe ich trotz langer Bemühungen nicht finden können, weil der größere Teil meiner Kollegen die Zeit direkt nach Schluß der Nationalversammlung, obgleich für diese unser Mandat fortläuft, nicht als geeignet, die Teilnahme der Abgeordneten, der Oeffentlichkeit und der Presse nicht als gesichert erklärte, und weil u. a. auch eine Verschärfung des Wahlkampfes aus unseren Schlußerhebungen heraus für möglich und bedenklich gehalten wurde.

Mit einer Minderheit von Kollegen war ich schon in allen diesen äußeren Fragen vom Gegenteil überzeugt.

Oberster und maßgebender demokratischer Gesichtspunkt schien es uns aber vor allem sein zu müssen, daß wir die Nationalversammlung nicht früher verlassen durften, bis im Untersuchungsausschuß alle parlamentarischen Mittel ausgeschöpft waren, um die Vorgeschichte des Krieges bis zur äußerst erreichbaren Möglichkeit klären zu helfen. Die Wahrheit schadet keinem Volke und keiner Partei!

Um diese innerste Ueberzeugung zu bekunden, habe ich nach Ablehnung der mündlichen Vernehmung, bei der sämtliche Parteien gleichberechtigt hätten mitwirken können und sollen, meinen Vorsitz niedergelegt.

Dr. Max Quarck,
M. d. N.

Das Wichtigste aus dem schriftlichen Bericht des Ausschusses veröffentlichen wir in der Beilage unserer heutigen Ausgabe.

Zur selben Angelegenheit wird noch gemeldet:

Bei der Abstimmung entschieden sich die Abgg. Schultz-Bromberg (D. N.), Dr. Pachnicke (Dem.), Burlage (Z.) gegen die Vornahme mündlicher Erhebungen vor der Wahl, die Abgg. Dr. Quarck (Soz.), Frau Bohm-Schuch (Soz.) und Eichhorn (U. S.) für die Vornahme, während sich Abg. Dr. Meerfeld (Soz.) der Abstimmung enthielt. Hierauf erklärte der Vorsitzende Genosse Quarck, daß er den Vorsitz niederlege und seine Niederlegung öffentlich begründen werde.

Verteilung der oberschlesischen Kohle.

Protest der Regierung.

Die interalliierte Kommission für Oberschlesien hat einen Verteilungsplan für die oberschlesische Kohle aufgestellt, nach dem Polen, Oesterreich und Italien vor den deutschen Bahnen beliefert werden sollten. Die besetzten Gebiete und das übrige Deutschland sollten in ihrer Kohlenversorgung noch weit hinter die ausländischen Lieferungen zurückgestellt werden. Gegen diesen Eingriff hat die deutsche Regierung energisch Einspruch erhoben, da die interalliierte Kommission wohl berechtigt ist, über die Verteilung innerhalb des besetzten Oberschlesiens Bestimmungen zu treffen, nicht aber außerdeutsche Landesteile vor der Deckung des Landesbedarfs zu bevorzugen. Da die Entziehung der oberschlesischen Kohle einen vernichtenden Schlag nicht nur für Berlin und die östlichen Gebiete, sondern für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben bedeuten würde, muß diesem rechtswidrigen Vorgehen der Ententekommission mit aller Entschiedenheit entgegengewirkt werden. Die Pariser Verhandlungen werden sich auch mit der oberschlesischen Kohle befassen, und von ihrem Ergebnis wird die Form des endgültigen Verteilungsplanes abhängen.

Fortsetzung des Reinemachens.

Wie die V. P. N. erfahren, sind im Preußischen Finanzministerium der Unterstaatssekretär Busch und der Ministerialdirektor Löhlein in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

Demokratischer Verrat an der Demokratie.

Aus Magdeburg wird uns geschrieben:

Während ganz Deutschland nach Demokratisierung lechzt, haben sich die Demokraten auf dem sächsischen Provinziallandtag in Merseburg ein Schildbürgerstückchen geleistet, das an Eugen Richters selige Zeiten erinnert. Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen, v. Wilmowski, ein Reaktionär ganz alten Stils, sah seine Wahlzeit ablaufen. Es mußte also Wiederwahl stattfinden oder ein neuer Mann an die Stelle gesetzt werden. Das letztere war schon deshalb wünschenswert, weil Wilmowski außer seiner wilhelminischen Vergangenheit auch ein so hohes Alter aufweist, daß sein Ersatz unumgänglich erscheint.

Nun hat auf dem Provinziallandtag keine Partei die Mehrheit. Die Rechtsparteien zählen 56, die Sozialdemokraten 34, die Unabhängigen 30 Sitze und die Demokraten bilden mit 19 Stimmen das Zünglein an der Wage. Bei der Wahl schlugen nun die Reaktionäre ihren Wilmowski wieder vor, von unserer Seite kandidierte Genosse Wittmaack (Magdeburg), Mitglied der preußischen Landesversammlung, und von den Unabhängigen Redakteur Bock aus Halle. Die Demokraten verzichteten auf einen eigenen Kandidaten. Bei der Abstimmung aber ergab sich folgendes Bild: Wilmowski erhielt 58, Bock 35 und Wittmaack 34 Stimmen. Es hatten also **die Demokraten zum Teil für Wilmowski, zum anderen Teil für den Unabhängigen gestimmt** und so den Genossen Wittmaack, der doch sozusagen auch zu den „Koalitionsparteien" gehört, aus der Stichwahl ausgeschaltet. Im zweiten Wahlgang fanden sich die „Demokraten" denn auch prompt auf den rechten Boden zurück: **Sie gaben jetzt restlos ihre Stimmen dem konservativen Junker**, natürlich um die Demokratie vor der unabhängigen Rätediktatur zu schützen!

Der Vorgang ist nach mancher Seite hin lehrreich. Insbesondere aber für die kommende Wahl von einiger Bedeutung. Wobei man nicht vergessen darf, daß dieselben Demokraten, die sich neuerdings rühmen, den Generalstreik zum Schutze der Verfassung gegen die Kappisten mitgemacht zu haben, schon 1919 durch ihr Wahlbündnis — wenigstens in der Provinz Sachsen — den Konservativen die Steigbügel gehalten haben.

Also doch!

Die „Tägliche Rundschau" schimpft sonst wacker mit dem alldeutschen Chor über „republikanische Mißwirtschaft". Aber in einer Betrachtung über den neuen Bundesstaat Thüringen stoßen wir doch auf folgende Sätze:

> An Stelle der alten Kleinfürsten, die doch immerhin kulturell etwas bedeuteten und ganz erlesene Kunststätten, zu denen der Deutsche pilgerte, schufen oder erhielten, waren nach dem Novembersturz viel zu viele Serenissimi getreten. Die brachten kein Geld, sondern kosteten Geld. Manche von ihnen, so der Weimarer Baudert, **erwiesen sich freilich als schlicht arbeitsam und auch als persönlich umgänglicher als die entthronten Vorgänger gewesen waren.**

Für ein monarchistisches Blatt bedeutet es schon allerhand, wenn es für Einzelfälle anerkennt, daß ein Präsident besser, fleißiger und umgänglicher regiert als sein „von Gottes Gnaden" aufs Volk herabgeschneiter fürstlicher Vorgänger. Vielleicht entdeckt die „Tägl. Rundschau" noch mit der Zeit, daß dies die Regel ist, wobei wir allerdings gern zugestehen, daß keine große Kunst dazu gehört, um Narren wie Wilhelm den Letzten usw. zu übertreffen.

Energische Zurückweisung.

Frankfurt a. M., 21. April. Die „Frankfurter Zeitung" schreibt: „Indépendance Belge" schrieb, in Frankfurt habe man sich mit der Besetzung des Maingaus ganz abgefunden und stehe besonders den Belgiern wohlwollend gegenüber. Das Blatt versichert, der Gewährsmann des belgischen Blattes verstehe von Frankfurt und den Frankfurtern nichts, sonst müßte er wissen, daß alle, ausgenommen vielleicht eine handvoll Gesinnungsloser und einige kommunistische Narren, nur auf die Stunde warteten, in der das Unrecht am Maingau wiedergutgemacht werde.

„Eine Frau!"

Von Willi Birnbaum.

In den wilden Märztagen hielt es auch sie nicht länger im Haus. Die alte Weißhaarige war voller Unruhe damals, da sie mich auf der Straße anhielt. „Wie steht es? Sind die Rebellen geschlagen?" Und ihre Augen leuchteten; Angst und Ungewißheit um den fragenden Mund. Kalter Regenwind wühlte in ihren Haaren und Kleidern. Und wie ich ihr zuversichtlich sagen konnte: „Noch sind sie nicht geschlagen; aber es steht gut: Wir siegen!", da lächelte sie gar. „Wußte ich es doch! . . ." Und sie drückte mir warm die Rechte. So viel Zuversicht und Glaube in wenigen Worten.

Heute meldet die Zeitung mir, daß sie tot ist.

Ich habe lange und tief gedacht. Ich habe an meine Jugendgespielen, ihre Söhne, und an jenes helläugige Mädchen denken müssen, ihre Tochter, die alle so willensstark, so sonnenfroh — wie ich selbst sie kannte.

In früheren Jahren bin ich in ihrem Hause aus- und eingegangen und habe manche Szene miterlebt, die sie mit ihrem Manne, einen notorischen Trinker, gehabt. Ich hatte diese tapfere, unerschrockene Frau achten und lieben gelernt. Ich ahnte damals noch nicht, welche Kraft und welcher Glaube in solcher Frauenseele leben mußte, um nicht verzagt, mißmutig und bitter zu werden. Alles Ungemach hatte sie auf sich geladen, selbst tagaus, tagein die Hände geregt — nur daß die Kinder nicht darbten, ihnen ein wenig Sonne verblieb. Ich denk noch der Stunden, da sie von ihrer Mädchenzeit erzählte, von Wissensdurst und Lebensübermut, von ihrem lieben Vater, der unterm Sozialistengesetz ausgewiesen worden, und wie dann sie selbst mit der Mutter rackerte, den Hausstand mit den jüngeren Geschwistern über Wasser zu halten, bis endlich das Unrecht gefallen, wie der Vater nicht Schlaf und Mühe gescheut für die Partei, und wie sie selbst ihm allerwegen geholfen.

Und wie sprachen Ernst und Fritz und Elise von ihrer schaffensfrohen Mutter. Man fühlte in jedem Wort: hier sind heilige Bande! . . . Vom Vater sprachen sie nie.

Und was sind ihre Söhne für Kerle geworden. Denkende, kampf- und sonnenfrohe Menschen hat sie aus ihnen gemacht. Elise ist Lehrerin geworden und sitzt in einem kleinen märkischen Städtchen. Von ihr sprach sie stets mit siegfrohem Stolz. Und wahrlich: Wenn das Mädchen in den Ferien zu uns kam, wie Sonnenschein lag's über den Gärten.

In Kriegsnot und -jahren kam manches Kärtchen und auch manches Päckchen von der Mutter Wessels an uns Genossen. Sie selbst sprang in die Bresche, trug Flugblätter selbst und Stimmzettel aus, als eine Ersatzwahl während des Krieges sich nötig machte.

Und die wir nach Kriegsende heimkehrten, schauten noch oft die alte, weißhaarige, stille Frau in unseren Reihen. Keiner hat es gewußt, und so sind die beiden Damen nicht nur Gegnerinnen in wohl in den Zusammenkünften sprechen hören; ein paar kurze Sätze, es übersprudelte sich Gedanke und Wort. Wir aber wußten, daß ihr das Herz dabei durchging.

Die Armenpflege der Gemeinde wußte nur Gutes von der emsigen, niemals müden Frau zu berichten. In der Vorstadt war sie weit bekannt, und voller Zutrauen und Hingabe vielen, denen sie irgendwie und wann mal geholfen.

Und als wir unserer wieder viele geworden, wollten wir schonungsvoll ihr dieses und jenes Amt abnehmen, sie aber wehrte. Seit ihr Mann gestorben und die Kinder erwachsen, sah im Wirken die alte Frohgemute noch Erfüllung.

Dann aber kamen Krankheiten über sie, und mußte schweren Herzens doch eines um das andere lassen.

Weh und bitter nur ward sie, wenn die alte, stille Frau der uneinigen Parteibrüder gedachte. Die Worte vergeß ich nie, die sie im Vorjahr mir sprach: „Die alles immer gleich ganz wollen, wissen nicht, daß all unser Leben nur ein großes Kompromiß!"

Diese stille, nie müde, sonnenfrohe, siegzuversichtliche Frau ist von uns gegangen. Wie ist ihr Name? Wo ihr Ruhmesblatt? Keine Geschichte wird's verwahren. Aber ihr Samen, den sie gestreut, lebt; ihre stillen Taten wirken weiter.

So stilles Wirken stiller Helden geht tief — tiefer, als wir's gemeinhin glauben.

Im Lessing-Theater spielt man wieder „Frau Warrens Gewerbe", Bernhard Shaws sehr sittliche Komödie von der unsittlichen Mädchenhändlerin. Man denkt sich heute allerhand Besonderes von diesem Stück, das sehr theaterfest die Menschen zueinander jagt, aber auch eine wirkliche Frage der Moral berührt. Es ist wie immer bei Shaw: Er hält es nicht der Mühe wert, die Welt, in der es etwas krumm und elend zugeht, vollständig anzuklagen. Wenigstens drei Akte lang behauptet er sich in der guten Laune des Spötters, und nur zum Schluß holt er tief Atem, um beinahe tragisch zu werden. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß viele Besitzer und Besitzerinnen verrufener Häuser Kinder haben, die sich zu etwas Besserem berufen fühlen und nicht verstehen wollen, daß einmal etwas heftige Not die Eltern trieb, das freche Gewerbe anzufangen. Frau Warrens Tochter ist nun eine junge Dame von außergewöhnlicher Art. Sie hat nicht nur Gefühle, sondern auch einen mathematischen Verstand. Sie wird sich an der Rechenmaschine des Versicherungsamtes sehr nützlich machen. Sie wird sich ihren eigenen Beruf schaffen, und darum ist keine Gefahr vorhanden, daß sie eines Tages ihre strenge Moral gegen die schwerreich gewordene Frau Mutter bereuen wird. Also enthält diese Komödie einen ermunternden Schluß für alle tüchtigen Menschen und besonders für das weibliche Geschlecht, das sich sagen darf: es gilt noch mehr als die sklavische Unterwerfung des Körpers und seiner Würde.

Frau Wollentin spielt jetzt im Lessing-Theater die unternehmungslustige Mädchenhändlerin. Ihr Geschmack und ihr Stil sind ganz anders gerichtet als die Neigung des Fräulein Serves, den Ereignissen des Spiels, sie spielen auch einen ganz verschiedenen Stil. Dabei ist Fräulein Serves die Feinere, die sich sehr Mühe gibt, das getragen Kluge ihrer Menschlichkeit auch durch eine gewisse Schwere der Bewegungen zu betonen. Sie beweist, daß sie es immer mehr lernt, eine verwandlungsfähige Bewältigerin hinter Theatralik zu werden. Albert Steinrück hat die Rolle des Sir George Crofts übernommen. Er ist der richtige Whisky-Baron und Sehenswürdigkeit, und die versoffene Gelassenheit, die er zu zeigen hat, wird so vortrefflich gegeben, daß sie seine zweite Natur scheint. Gerhard Schröder und Rudolf Klein-Rogge geben etwas zu mechanisch durch dieses immerhin sehr lebendige Stück.

M. H.

Der dritte Band von Bismarcks Gedanken und Erinnerungen soll nach einer Pressemeldung ohne die Kaiserbriefe erscheinen, angeblich weil das Oberlandesgericht Stuttgart diese Briefe in seiner Entscheidung urheberrechtlich geschützt hat. Diese Meldung trifft nach einer Mitteilung des Cottaschen Verlags nicht zu. Der Verlag erklärt, er halte daran fest, daß das Werk unverkürzt und unverstümmelt bekannt gegeben werden müsse. Man erfährt bei dieser Gelegenheit, daß die Kaiserbriefe mit dem Text des ganzen Werkes organisch verwoben sind.

Roald Amundsen ist, wie nun berichtigend gemeldet wird, noch nicht in Rome in Alaska eingetroffen; er drahtete aber, daß er dort Ende Juli eintreffen wolle. Sein Bruder hält für möglich, daß er dort zwei Ersatzleute für zwei, die die „Maud" verlassen haben, anwerben wolle. Zugleich aber macht er Angaben, durch die die Annahme sich verstärkt, daß seine Fahrt nicht fortgesetzt wird. Leon Amundsen bezweifelt, daß Roald, der sein ganzes Vermögen in die Reise steckte, eine neue Ausrüstung finanziell bestreiten könne.

Die Goethe-Gesellschaft hält ihre diesjährige Hauptversammlung mit einem führenden Vortrage von Fritz Lienhard über „Goethes Elsaß" am 29. Mai in Weimar ab. Wieder wird um die Reform der Satzungen gekämpft werden.

Theater. In der Mittagsveranstaltung des Schutzverbandes deutscher Schriftsteller im Staatsopernhause am 25. April wird Leoncavallos „Bajazzo" aufgeführt. — Das Theater i. d. Alten Jakobstraße führt am 30. April, abends 7 Uhr, in öffentlicher Generalprobe vor geladenem Publikum den Schwank „Die verschwundene Pauline" von Wolff und Zickel auf. — In der in dieser Woche stattfindenden Neuaufführung von Sternheims Komödie „Der Snob" wird Bassermann die Titelrolle spielen. — Die Erstaufführung der Operette „Eine Nacht im Paradies" findet bereits am 30. April statt.

Dem Dichter Wilhelm Holzamer dem früh gestorbenen, der jetzt ein fünfzigjähriger wäre, wird heute, 5 Uhr, in der Aula des Margareten-Lyzeums, Uhlandstraße 9—11 (Bahnhof Hannoverdrücke), ein Gedenkabend gewidmet. Rina Marbon spricht Werke des Dichters.

Ein Grabbe-Abend zum Besten eines Denkmals für den Dichter findet am 28. April im Lessing-Museum, Brüderstraße, statt. Am 29. April: Dietzenschmidt-Abend.

Von Theodor Fontanes „Gesammelten Werken" erscheint soeben im Verlage S. Fischer, Berlin, die fünfbändige zweite Reihe. Eingeleitet von Ernst Heilborn, enthält sie die autobiographischen Schriften „Meine Kinderjahre", „Von Zwanzig bis Dreißig", „Kriegsgefangen", „Aus den Tagen der Okkupation", „Ein Sommer in England" und eine Auswahl von Fontanes Briefen.

Zur Vorgeschichte des Krieges.

Bericht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses.

Der Erste Unterausschuß des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, der sich mit der Frage der Kriegsschuld beschäftigte, übergibt soeben der Oeffentlichkeit seinen vorläufigen Bericht.

Der Ausschuß hatte eine Reihe von präzisen Fragen formuliert. Diese Fragen — es gibt deren neun — lauten:

Es ist festzustellen:

I. Welches die politische Haltung des Herrn von Tschirschky in Wien seit dem Attentat von Sarajewo war und in welchem Sinne die politischen und militärischen Stellen der deutschen Regierung auf ihn eingewirkt haben.

II. Welche politischen und militärischen Verhandlungen am 5. bzw. 6. Juli in Berlin oder Potsdam stattgefunden haben?

III. Ob und welche Maßnahmen Reichskanzler von Bethmann und Staatssekretär von Jagow ergriffen haben, um über den Fortschritt der Untersuchung in Sarajewo nach dem 5. Juli Kenntnis zu erhalten.

IV. Ob vor Ueberreichung des Ultimatums an Serbien militärische Vorbereitungen oder Rüstungen stattgefunden haben.

V. Ob vor der Ueberreichung des Ultimatums finanzielle oder wirtschaftliche Vorbereitungen stattgefunden haben.

VI. Was in der Zeit zwischen dem 5. und 22. Juli über den voraussichtlichen Inhalt des Ultimatums der politischen Leitung des Deutschen Reichs bekannt geworden ist.

VII. Wann wurde das Ultimatum dem Herrn von Tschirschky in Wien übergeben?

Wann wurde es von ihm auf den Weg nach Berlin gebracht?

Wann ist es in Berlin im Auswärtigen Amt eingegangen?

Wann und in welcher Weise hat die deutsche Regierung gegenüber der österreichisch-ungarischen zum Ultimatum Stellung genommen?

VIII. Wann und wie ist das Ultimatum bei den Regierungen in München und Dresden bekannt geworden?

IX. Warum ist der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten zwischen dem Attentat von Sarajewo und dem Kriegsausbruch nicht zusammengetreten?

Ist Anregungen zu seiner Einberufung nicht Folge geleistet oder ihnen entgegengearbeitet worden?

Auf diese neun Fragen sind von 40 Auskunftspersonen schriftliche Antworten gegeben worden.

Der frühere Reichskanzler v. Bethmann Hollweg hat das Hauptgewicht seiner schriftlichen Aussage auf eine Anlage gelegt, die eine ganz allgemeine geschichtliche Abhandlung über die diplomatischen Vorgänge im letzten Jahrzehnt vor dem Kriege, über die Notwendigkeit des Bündnisses mit Oesterreich-Ungarn für Deutschland und über die Berechtigung eines scharfen Vorgehens der Donaumonarchie gegen Serbien nach dem Attentat von Serajewo darstellt. Die Notwendigkeit der Erhaltung des österreichisch-ungarischen Staates war vor dem Krieg geistiges Gemeingut nicht nur der bürgerlichen, sondern auch der sozialistischen Welt. Nur freilich haben die kaiserlichen Staatsmänner aus dieser Theorie viel zu weitgehende Konsequenzen gezogen, an denen Bethmann in seiner Darstellung offenbar heute noch festhält. Er schreibt:

„Eine Bedrohung der Unabhängigkeit Oesterreichs gefährdete unsere eigene Weltstellung und zwang uns unseren politischen Kurs auf."

Und weiter:

„Indem wir Oesterreich in der neuen Krise bundestreue Haltung zusicherten, nahmen wir ein deutsches Interesse wahr, das anerkannte Interesse der Erhaltung Oesterreich-Ungarns als bündnisfähige Großmacht."

Aber zu welchen verhängnisvollen Konsequenzen dieser Grundsatz führen mußte und geführt hat, geht aus folgenden Sätzen hervor, in denen das eigentliche Geständnis der ihm zur Last gelegten Passivität liegt.

„Ein so scharfer Schlag gegen die österreichisch-ungarische Autorität verlangte eine sofortige scharfe Erwiderung. In dieser Auffassung der Lage stimmten wir unserem Bundesgenossen zu. Die Wahl der Mittel überließen wir ihm, ohne dabei den Krieg mit Serbien ausdrücklich auszuschließen."

Und weiter:

„Dabei darf weiterhin nicht übersehen werden, daß es sich zunächst um eine Lebensfrage unseres Bundesgenossen handelte. Ueber die Wege und Mittel des Prozedierens mußte diejenige Macht entscheiden, um deren Lebensinteressen es sich drehte. Der Großmacht Oestrreich konnten wir die Verantwortung für ihre Entscheidung nicht abnehmen."

Das ist es eben — und darin liegt die schwere Sünde Bethmanns und seiner Mitarbeiter. Diese trieben die Konsequenz so weit, daß sie, nach Kenntnisnahme des Ultimatums, das sie zu scharf fanden, keinerlei Versuch mehr unternahmen, das daraus drohende Unheil aufzuhalten.

Jagow schreibt hierzu:

„Nach Kenntnisnahme sagte ich dem Botschafter, daß mir die Note nach Form und Inhalt zu scharf erscheine. Ich glaube, besonders betont zu haben, daß ich die vielen Forderungen nicht möglich fände. Der Graf (Szögyeny, der k. u. k. Botschafter in Berlin. Die Red.) entgegnete, da sei nun nichts mehr zu machen. Die Note sei bereits nach Belgrad übersandt und werde dort anderen Tags — den anderen Morgen wie er irrtümlich (!) angab — übergeben werden. Ich drückte dem Botschafter mein ernstes Befremden aus, daß die Mitteilung zu spät erfolgte, daß uns keine Gelegenheit geboten würde, dazu Stellung zu nehmen. . . Auch dem Reichskanzler erschien die Note zu scharf. Wir mußten uns aber sagen, daß es materiell nicht mehr möglich war, Bedenken in Wien zur Geltung zu bringen, daß diesbezügliche Schritte daher nutzlos sein würden."

Das ist also alles: Geschehen ist geschehen, nichts mehr zu machen! Das waren die Früchte jener Politik, in der mit dem Schicksal des deutschen Volkes derart verfahren wurde, daß der deutschen Regierung überhaupt jede Möglichkeit zum Mitbestimmen und zum Eingreifen genommen war.

Eine ganze Reihe von Aussagen beantwortet die Frage I, die sich auf die Haltung des Botschafters v. Tschirschky bezieht. Alle diesbezüglichen Antworten, abgesehen von der Lichnowskis, nehmen den verstorbenen Diplomaten vor den Vorwürfen der Scharfmacherei in Schutz. Tschirschky wird außerdem noch in Schutz genommen von Botschafter v. Wedel, von Dr. Hugo Ganz, Wiener Vertreter der „Frankfurter Zeitung", von Botschaftsrat Prinz zu Stolberg und vom bayerischen Gesandten in Wien, Freiherrn v. Tucher.

Die Frage bezüglich des „Potsdamer Kronrates" wird von allen Beteiligten dahin beantwortet, daß nur allgemeine Gedanken über den Ernst der Lage zwischen Wilhelm II. und einigen höheren Offizieren ausgetauscht wurden, ohne daß jedoch irgendwelche bestimmte Weisungen ergangen, Maßnahmen getroffen oder Pläne geschmiedet worden seien.

Längere Bekundungen des Reichsbankpräsidenten Havenstein, des ehemaligen Staatssekretärs v. Delbrück, kürzere der Herren v. Krupp, Stinnes, Muehlon, Helfferich usw. legen dar, daß finanzielle und wirtschaftliche Vorbereitungen nur in dem Maße in dem betreffenden Zeitraum stattgefunden haben, wie sie sich aus der gesamten Situation als notwendig ergaben.

Nebenbei sei noch bemerkt, daß der einzige Zeuge, der sich ursprünglich geweigert hat, schriftlich zu antworten — natürlich Herr Dr. Helfferich war. Als er jedoch von anderen Auskunftspersonen erfuhr, daß sie bereits dem Wunsche des Unterausschusses nachgekommen waren, empfand er wohl selbst das Peinliche seiner isolierten Lage und antwortete, daß er eigentlich zu den ihm gestellten Fragen nichts zu antworten habe. . . .

Außer den eingegangenen vierzig schriftlichen Antworten enthält die Broschüre des Unterausschusses drei Anlagen, von der die letzte wohl das Interessanteste der ganzen Veröffentlichung bietet. Es ist dies ein Privatbrief von Tschirschky an Jagow, datiert von Wien am 11. Juli 1914, in dem der Botschafter über eine Unterredung mit Berchtold berichtet und aus dem hervorgeht, daß Herr v. Jagow die hauptsächlichsten, schwersten Bestimmungen des Ultimatums bereits damals erfuhr. Es heißt in diesem Briefe:

Die hauptsächlichsten Forderungen an Serbien würden, soviel er nur heute sagen könne, darin bestehen, daß verlangt wird, der König müsse amtlich und öffentlich in einer feierlichen Erklärung und durch einen Armeebefehl kundtun, daß Serbien sich von der Politik im großserbischen Sinne lossage, und zweitens werde die Einsetzung eines Organs der österreichisch-ungarischen Regierung verlangt werden, das über die strikte Einhaltung dieser Zusicherung zu wachen haben werde. Die Frist zur Beantwortung dieser Note werde so kurz wie möglich, also vielleicht mit 48 Stunden, bemessen werden. Wird hier die Antwort als nicht genügend angesehen, so erfolgt sofort die Mobilmachung.

Es frage sich nun, welcher Zeitpunkt für die Uebergabe der Note am geeignetsten sein würde. Er glaube, daß es sich nicht empfehlen würde, die Note in dem Moment zu übergeben, wo Herr Poincaré in Petersburg ist, und damit den Franzosen und Russen Gelegenheit zu geben, sich in Petersburg gemeinsam über ihre Haltung zu besprechen. Die Note müsse, wenn möglich, vor der Abreise des Herrn Poincaré aus Paris, oder nach dessen Abreise von Petersburg in Belgrad übergeben werden. Mithin also etwa am 18. oder am 24. Juli. Für das letztere Datum spreche vielleicht der Umstand, daß bis dahin die Erntearbeiten in der Monarchie beendet sein würden, wodurch die Mobilisierung erleichtert und in wirtschaftlicher Beziehung große Verluste verhindert würden.

Dieses Schriftstück ist allerdings geeignet, die ganze Verteidigungstheorie von Jagow, Stumm und auch Bethmann (der ja sicherlich von dem Tschirschkyschen Brief Kenntnis erhalten hat) zu erschüttern, ja, über den Haufen zu werfen. Haben die deutschen Staatsmänner rechtzeitig gewußt, daß Oesterreich-Ungarn derartige Forderungen mit einer derartigen kurzen Frist an Serbien zu stellen beabsichtigte, und haben sie nichts dagegen unternommen, so wächst ihre Schuld vor dem deutschen Volke in ungeheurem Maße.

Wetteraussichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittag. Zunächst meist heiter, warm und trocken, später bewölkt und geringe Regenfälle bei mäßigen südwestlichen Winden.

Reichstagswahl

bedeutet entschlossene Abrechnung mit der Reaktion, Sicherung der Volksherrschaft. Der Kampf geht diesmal

gegen Monarchie — für Republik,
gegen Reaktion und Diktatur,
für demokratische Volksherrschaft,
gegen Kapitalismus — für Sozialismus!

Nur die Wahl von Sozialdemokraten sichert eine konsequente sozialistische Politik. Der Wahlkampf erfordert aber diesmal größere Geldmittel als je. Wer die Sozialdemokratische Partei in den Kreisen Berlin, Teltow-Beeskow und Niederbarnim in ihrem Kampf

für eine entschieden demokratische und sozialistische Politik

im neuen Reichstag unterstützen will, der spende nach seinem Können

freiwillige Beiträge für den Wahlfonds.

Geldsendungen sind zu richten an den Kassierer, Genossen Alex Pagels, Berlin W 9, Bellevuestraße 7 II, oder auf Postscheckkonto 48743 Alex Pagels einzuzahlen.

Bezirksvorstand Groß-Berlin der S. P. D.

Billiges Frühjahrsangebot

Waschblusen

Voilebluse mit hübscher Stickerei, halsfrei gearbeitet . . . . M. 36.50
Leinenbluse weiß und naturfarbig, offen u. geschlossen zu tragen, M. 48.50
Voilebluse weiß mit farbigen Tupfen und Seidenkrawatte . . . . M. 72.50
Opalbatistbluse in weiß, hübsche Sportform . . . . M. 95.—

Waschkleider

Voilekleid in weiß mit effektvoller Stickerei und farbigem Seidengürtel . . . M. 225.-
Voilekleid bestickt. Schleierstoff (Voile) mit Handhohlsaum u. farbigem Paspel, M. 325.-
Sommerkleid aus bestickt. Vollvoile mit moderner Hüftgarnierung . . M. 375.-
Sommerkleid aus weißem Vollvoile mit farb. Stickerei u. mod. Hüftgarnierung 475.-

Seidenblusen

Japonbluse in hübschen Farben, mit Bandschleifen garniert, M. 145.-
Waschseidenbluse in weiß, halsfreie Verarbeitung . . M. 150.-
Chinakreppbluse mit farbig. Stepperei, Kimonoform, M. 195.-
Seiden-Foulardkleid mit moderner Hüftgarnitur . . . . M. 675.-

Straßenkleider

Straßenkleid Reine Wolle, neue moderne Form, mit Tressengarnierung . . M. 375.-
Straßenkleid reine Wolle, mit moderner Tressen- und Knopfgarnierung . . M. 485.-
Kostümrock Wolle, grau-meliert, gute Qualität . . . . . M. 90.-
Kostümrock hübsches Schottenmuster, aus reiner Wolle, M. 150.-

Untertaillen
aus gesticktem Batist mit hübscher Stickerei in allen gangbaren Größen . . . . . M. 29.80

Gustav Cords
LEIPZIGERSTRASSE 33—35

Winkelhausen
Deutscher Cognac
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Mantel aus imprägniert. Stoff 375.-

Paletot aus Covertcoat 98 cm lang .. 445.-
110 cm lang . 495.-

Die neue **Sommer-Preisliste** wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt

N. ISRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16 — Gegründet 1815 — BERLIN C Königstr. 11-14

Waschstoffe

Baumwoll-Musselin schwarzer od. marine Grund m. weiß. Muster, 80 cm . Mtr. 14.25

Bedruckte Schleierstoffe schwz. od. marine Grund mit bunt. Blumenmust. 122 cm Mtr. 19.50

helle u. dunkle Muster, 110-120 cm .... Mtr. 29.00 bis 68.00

Bedruckt. Feinmull marineblau mit weißen Mustern, 90 cm ..... Mtr. 28.50

Bestickte Schleierstoffe weiß, große Muster-auswahl, 110-120 cm Mtr. 25.75 bis 54.00

Covertcoat ... wirnt, für Kostüme u. Mäntel, 130 cm ..... Mtr. 128.00

Futterstoffe

Jakonett in vielen Farben, etwa 80 cm . Mtr. 9.50

Satin in großer Farbenauswahl, etwa 80 cm Mtr. 25.00 36.00

Satin für Steppdecken 130 cm Mtr. .. 50.00 160 cm Mtr. .. 75.00

Serge und Zanella schwarz u. farbig, 130-140 cm .. Mtr. 50.00 75.00

Jackenfutter grau u. mehrfarbig, etwa 140 cm . Mtr. 45.00 50.00

Reste von Herrenstoffen

Taschentücher

Weiße Gebrauchsqualitäten

Für Damen:

Batist mit Hohlsaum u. gestickt. Ecke — Gr. 39 cm 3.45 — Gr. 40 cm 5.50

Reinleinen mit Hohlsaum — Gr. 32 cm 6.75 — Gr. 37 cm 7.90

Für Herren:

Linon gesäumt . Größe 42 cm 4.75

Linon mit bunten Kanten, Größe 42 cm 6.75

Mako gesäumt, Größe 42 cm 9.75

Halbleinen gesäumt Gr. 42 cm . 11.75

Für Kinder:

Linon gesäumt, Größe 30 cm 3.45

Batist mit Durchbruch Größe 40 cm 4.85

Teppiche und Läuferstoffe in großer Auswahl

Möbelstoffe

Kreton u. Satin in vielen Mustern

Tisch- u. Diwandecken

Steppdecke aus rotem Schweizer Kattun, 130×200 cm 138.-

Theater, Lichtspiele etc.

Opernhaus.
12 Uhr: Bajazzi.
8 Uhr:
Die Frau ohne Schatten

Schauspielhaus.
2½ Uhr, Wohltätigkeitsvorst.: Die Rabensteinerin.
7 Uhr, außer Abonnement:
Der Marquis v. Keith.

Direktion Max Reinhardt:
Deutsches Theater.
3 Uhr: Gespenster.
7½ U.: Dame Kobold.
Montag 6½: Faust I.
Kammerspiele.
7½ Uhr: Stella.
Montag 7½: Stella.
Gr. Schauspielhaus Karlstraße.
Sonntag 2½ Uhr:
D. weiße Heiland (N.-Abt. A, 3. V.)
7: Der weiße Heiland (10. A., 3. A.)
Montag 7 Uhr:
Der weiße Heiland (11. A., 3. A.)

Theater i. d. **KöniggrätzerStraße**
3 Uhr: Erdgeist (Ida Orloff)
8 Uhr: Schloß Wetterstein
Montag: König Nicolo.
Dienstag, zum ersten Male:
Die große Katharina
von Bernard Shaw. Vorher:
Mit dem Feuer spielen
von August Strindberg.
(Maria Orska, Ludw. Hartau, Alfred Abel, Joh. Riemann, Grete Diercks, Dora Schlüter, Leonhard Haskel, Richard Leopold, Rose Veldtkirch, Jenny Marba, Paul Rehkopf.)
Ab Mittwoch täglich:
Die große Katharina.
Mit dem Feuer spielen.

Komödienhaus
3 Uhr: „Sie".
½8 Uhr: Der Herr Minister (Max Pallenberg)

Berliner Theater
3 Uhr: Bummelstudenten.
7 Uhr: Der letzte Walzer.
Fritzi Massary, Otto Storm, Hans Wassmann usw.

Trianon-Theater.
Bahnhof Friedrichstraße.
Heute 4 Uhr, kleine Preise:
Herrschaftl. Diener ges.
Täglich ½8 Uhr:
Myrrha

Residenz-Theater.
Stadtbahn Jannowitzbrücke.
Heute 4 Uhr, kleine Preise:
Der gute Ruf.
Täglich ½8 Uhr:
Die Raschhoffs

Rose-Theater.
3 Uhr: Der grüne Graf.
7½ Uhr:
Das Lied der Liebe.

Casino-Theater
Lothringerstr. 37. Tägl. ½8 U.:
Nur noch bis Dienstag, 27.:
Ein alter Sünder
Ab Mittwoch, 28. April:
Der Schlager all. Volksstücke:
Onkel Cohn.
Sonntag 3½ Uhr: Moritz.

Volksbühne Theater a. Bülowpl.
3 Uhr: Gyges und sein Ring.
7 U.: Käthchen von Heilbronn
7½ Uhr: Gyges und sein Ring.

Lessing-Theater.
3 Uhr: Der rote Hahn.
Heute bis Donnerstag 7½ U.:
Frau Warrens Gewerbe.
(Claire Wallentin, Dagny Servaes, Albert Steinrück.)
Freitag 7 Uhr: Peer Gynt.
Sonnabend bis Montag 7½:
Frau Warrens Gewerbe.

Deutsches Künstler-Theater
3 Uhr: Dies Irae.
Allabendlich 7½ Uhr: Menagerie
(Adalbert, Götz, Hauck.)

Central-Theater
7½ U.: Fräulein Puck.
Deutsches Opernhaus
11½ Uhr: Konzert.
7 U.: Hoffmanns Erzählungen
Die Tribüne
11½ U.: Matinee René Schickele
3 Uhr: „Die Wandlung".
7½ U.: Franziska.
Eden-Theater.
3 Uhr: „U. A. w. g."
7½ U.: Die Dollarprinzessin
Friedr.-Wilhelmst. Th.
7½ Uhr: Evchen Humbrecht
Kleines Theater.
3 Uhr: Der Sturm.
7½ Uhr: „1913"
mit Albert Bassermann.
Kl. Schauspielhaus.
7½ Uhr: Die Pfarrhauskomödie.
Komische Oper
3½ Uhr: Schwarzwaldmädel.
7½ Uhr: Wenn Frauen träumen
Lustspielhaus
Arnold Rieck in
7¼ Uhr: Zwangseinquartierung.
Metropol-Theater.
3: Charleys Tantem. Thielscher
7 Uhr: Sybill.
Neues Operettenhaus
3½ Uhr: Die Dame vom Zirkus
7½ U.: Die kleine Hoheit.
Neues Volkstheater
7½: Die Brüder Karamasow
Schiller-Theat. Charl.
3 Uhr: Wie es euch gefällt.
7½ Uhr: Die Rabensteinerin.
Thalia-Theater
3 Uhr: Der Hochtourist.
7¼ Uhr: Amor auf Reisen
Th. am Nollendorfplatz
3½ Uhr: Eva.
7¼ Uhr:
Der Vielgeliebte
Theater des Westens
3½ Uhr: Die lustige Witwe.
7¼ U.: Die Frau im Hermelin
Ab Sonnabend, 1. Mai:
Max Pallenberg
in: Familie Schimek.
Wallner-Theater
Letzte Vorstellung 3¼ Uhr:
Geisha mit Mia Werber.
7.15 Uhr: Eine Ballnacht.
Walhalla-Theater.
3½ Uhr: Csárdásfürstin
7½ Uhr: Der Rastelbinder.

BTL
Potsdamer Str. 38
Uraufführung!
Der große Wildwestfilm
Ein Abenteurer.
Außerdem das Lustspiel
Romeo und Julia im Schnee
mit Lotte Neumann.
Turmstr. 12
Die Abenteuer der Marquise v. Königsmark
Alexanderplatz-Passage
Friedenau, Rheinstr. 14
Die Herrin d. Welt
5. Teil.

Adi-Haus
Taubenstr. 34 — Ztr. 1052
Käte Blank
Eugen Hack
Cilli Pronto
Heinz Hertwig
Pip u. Edita
Henry Wolff
Liesel Eve
Paul Rückmann
Käthchen Eaton
2 Pohleys
Adi Liebans
Meisterquartett
Adolf Liebau
ff. Weine, ff. Küche
Mocca, Tee, Schokolade
Anfang 7 Uhr

Verband der Fr. Volksbühnen
Sonntag, den 25. April 1920, nachm. 2½ Uhr
Deutsches Opernhaus:
Die verkaufte Braut.
Nachm. 3 Uhr:
Volksbühne: Gyges u. sein Ring.
Schiller-Th. Charlottenburg: Wie es euch gefällt.
Lessing-Theater: Der rote Hahn.
Künstler-Theater: Dies Irae.
Friedr.-Wilhelmst. Th.: Die zärtlichen Verwandten.
Th. d. Westen: Die lustige Witwe.
Volksbühne, wochentags abends vom 26. April bis 1. Mai:
Gyges und sein Ring.
Nach Damaskus.
Käthchen von Heilbronn.

APOLLO
Theater
Friedrichstraße 218.
Direkt. James Klein.
Täglich 7½ Uhr:
April 1920
Das Welt-Rätsel
AFRA
Die einz. Gedankenleserin der Welt.
Telephonfreuden im Jahre 1920
Vorsicht bei Gesprächen.
Unter Mitwirkung der bekannt. Filmgrößen:
Vally Arnheim
Marga Lindt
Luzie Engelke
Kunst u. Schönheit
Erika Denisson
in ihren Tänzen.
4 Arkonis
Schleuderbr.-Akrob.
3 de Brans
brillacher Reckakt.
Derrington
Weltm. d. Radfahrk.
Sonntag 3½ Uhr
½ Erwachs., ½ Kind frei

Folies Caprice
Eck Friedrich- u. Linienstraße
Täglich 7½:
Die abgetretene Frau
Zwangseinquartierung.
Oh dieser Nowack!
mit Ferdinand Grünecker in den Hauptrollen.

Braunes Diele
Alexanderstraße 55.
Direkt.: Karl Heinzius.
Paul Coradini
Herta Löwe
Louis Naumann
Else Kutschera
Geschwister Winter
Max Tobien
Erna Reneta
Musik: Hans Sagawe

UFA-PALAST AM ZOO
MIT BEISPIELLOSEM ERFOLG!
Der grosse Maxim-Film
Die Brüder Karamasoff
nach dem gleichnamigen Roman von
Dostojewski
Regie: Carl Froelich
Wochentags ..... 7 und ½9 Uhr
Sonntags ..... 4, 6, 8 Uhr
Vorverkauf 11 bis 1 Uhr (ohne Aufschlag)

Circus Busch
Heute 5tg. 2 Vorst. 3½ u. 7½
In beiden:
Marino der Todesverächter, sowie das übrige Progr.!
Zum Schluß:
Die erfolgr. Pantomime
„Der Wilddieb"
m. d. Wunderfontäne.

Schall u. Rauch
im Großen Schauspielhaus, Karlstr. - Schiffbauerdamm
Telephon: Norden 5043.
Wiederauftreten
Paul Graetz
Oscar Sabo
Anita Berber
Mady Christians
H. v. Wolzogen
Kurt Wolowski u. a.
Musik. Leit.: Friedr. Holländer.
Beginn 8½. Konzertbeg. 7½ U.

Passage-Theater
Unter d. Linden 22/23
Dir. M. Soliman
2 Uraufführungen 2
Marquis Fun.
Die Tragödie eines gelben Mannes.
Aufsehenerregendes Drama in 5 Akten.
„Die Seele des Bettes"
Lustspiel in 3 Akten.
Hauptrolle:
Albert Paulig.

Theater am Kottbuser Tor
Tel.: Moritzplatz 14814.
Jeden Abend 7½ Uhr:
Elite-Sänger.
Horst, Russelli, R. Schrader, Seidel, Schubert, Riess, Rathke, B. Walden, Eugen Beckers a. Gast
Sonnt. nachm. 3 U. ermäßigte Preise.
Blüthgen-Konzert
Beginn 7.10 Uhr.
Vorverk. 11—1½ u. 4—6 Uhr

Reichshall.-Theater
Heute nachm. 3 und abends 7 Uhr:
Stettiner Sänger.
Nachmittags ermäßigte Preise.

Winter-Garten
Heute 2 Vorstellungen
3½ Uhr Kleine Preise Kind. d. Hälfte!
7.15 Uhr
Varieté-Spielplan
Rauchen gestattet!

Admirals-Palast.
Flirt in St. Moritz
Morg. Flirt in St. Moritz
7½

Rheingold
Bellevuestr. 19-20.
Jeden Donnerstag, Sonnabend und Sonntag:
Tanz-Abend
Eintritt M. 3,60.
Anf. 7, Sonntags 5 Uhr.
Barbetrieb.

Germania Prachtsäle C. Richter, N 4, Chausseestr. 110.
Jed. Sonntg. Hoflm. Nordd. Sänger. Beg. d. Vorst. 6, d. Konz. 5½
Nachd. Fam.-Kränzchen. Im weißen Saal v. 4 Uhr ab: Gr. Ball.

Varieté-Café Moritzplatz
Oranienstraße 53-54
!! Hartley !!
4 Morreys
Tuzin
und das große
Varieté-Programm
4½ bis 7 Uhr: Tanz-Tee

UFA THEATER
Mozartsaal am Nollendorfplatz
Das einsame Wrack
Sensations-Film in 6 Akten
HAUPTROLLEN:
Loo Holl / Harry Liedtke
Regie: Heinz Karl Heiland
Kammerlichtspiele am Potsdamer Platz
U.T. Kurfürstendamm 26
U.T. Nollendorfplatz 4
Die drei Tänze der Mary Wilford
Ein Abenteurerfilm in 6 Akten mit
Erika Gläßner / Ludwig Hartau
Friedrich Feher / Hermann Vallentin
U.T. Friedrichstrasse 150
U.T. Hasenheide 28
Patience
Schauspiel in 6 Akten
In den Hauptrollen:
Irmgard Bern / Adele Sandrock
Veidt / Diegelmann / Basch / Lebius
U.T. Alexanderplatz
U.T. Weinbergsweg 16
U.T. Schöneberg, Hauptstr.
Kohlhiesel's Töchter
Lustspiel mit
Henny Porten
Emil Jannings
Regie: Ernst Lubitsch
Die mit Tränen säen
Schauspiel in 4 Akten
Wochentags ab 7 Uhr / Sonntags: Beginn 4 Uhr

Ballhaus Max u. Moritz
Kommandantenstraße 58-59.
Schönstes u. größt. Ballhaus
Die gute Ballmusik.
Kein Weinzwang

Mai 1 Mai
Sonnabend
Molly Wessely
im Nollendorfplatz Theater
Eine Nacht im Paradies...
Operette v. Okonkowsky
Kassen-Telefon: Lütz. 8846
Operettengastspiel Walter Bromme

Sing-Akademie Aufführung
Direktor Professor Dr. Georg Schumann
Zum Besten des „Hilfswerks zur Förderung deutscher Musik und Musiker", Sonnabend, den 8. Mai, 7 Uhr:
Haydn: Jahreszeiten.
Karten zu 10, 8, 6 Mark von 9 bis 1 Uhr und 4 bis 7 Uhr in der Sing-Akademie.

UFA Lichtspiele Tauentzien Palast
Des großen Erfolges wegen verlängert
4. Woche!
Die Tänzerin Barberina
nach dem gleichnamigen Roman
von Adolf Paul
Für den Film in 7 Abteilungen von Verfasser bearbeitet
Titelrolle: Lyda Salmonowa
Wochentags: 7 und 8½ Uhr / Sonntags: 4 Uhr
Vorverkauf 11 bis 1 Uhr

Bevorzugte Gaststätten Berlins sind die
Tonndorf-Betriebe
Gb. Arno Tonndorf

Linden-Restaurant
Unter den Linden 44 und Friedrichstraße 67
Vornehmes Wein- und Bier-Restaurant
Gepflegte echte Biere
Spezialität: Pilsner Urquell
Gesellschaftszimmer
Mittag- u. Abendmusik.

Tonndorf
Unter den Linden 56
Kaffee - Diele - Bar
Abends Wein-Restaurant
Nachm.- u. Abend-Konzerte
Kapellen Uschmann, Wagner
Eigene Wiener Bäckerei
Kaffee-Zubereitung nach Kaiserhofer Art.
Allseitig gerühmte Verpflegung.

Säle frei!
Für Versammlungen, Vereine usw.
Residenz-Festsäle, Landsberger Straße 31
Oranien-Festsäle, Naunynstraße 27
Central-Festsäle, Alte Jakobstraße 32
Kellers Konzert- u. Festsäle, Köpenstraße 29
Berliner Vereins- u. Konz.-Säle, Kommandantenstraße 58/59
Fernspr.: Moritzplatz 101 55, 7324, Alex. 5294.

Freitag, 30. April 1920, 10 Uhr vormittags, werden wir auf unserem Hof:
Berlin N, Wattstr. 22-24
etwa 30—40 Pferde
und Maultiere, sowie
eine Stute mit kräftigem Fohlen
freiwillig versteigern lassen. 138/6*
Allgemeine Berliner Omnibus-Aktien-Gesellschaft
Berlin W 8, Kronenstr. 10.

Groß-Berlin

Renovierung.

Nun wird die Welt neu angestrichen.
Die Bäume grün, der Himmel blau.
Das Wetter lockt selbst Hefferichen
hervor aus seinem Winterbau,

den wer für schöne blanke Gulden
an einen Hollandschmann verschiebt . . .
Der Dichtersmann vergißt die Schulden,
indem er seine Laura liebt.

So ist ein fröhlich Tun und Schalten
und überall wird umgebaut.
Nur in der Reichswehr bleibts beim alten,
weil sich da niemand ran getraut!

Paulchen.

Berliner Schulidyll.

Gummiknüppel und Kasernenhofton.

Recht erbauliche Dinge kamen am Sonnabend in einer Verhandlung vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte ans Tageslicht. Der Filmregisseur Martin Berger hatte sich wegen Beleidigung nach § 185 und 186 des Str.G.B. zu verantworten. Am 19. Dezember des vergangenen Jahres erklärte der Angeklagte in einer Elternbeiratsversammlung, daß die Gemeindeschule 113 die schlechteste in Berlin sei. Die Kinder, die während des Unterrichts austreten mußten, sollen Ohrfeigen rechts und links bekommen haben, allgemein sei es üblich, daß die Schüler mit Ausdrücken wie „Schweinehund" beschimpft wurden. Einzelne Kinder seien sogar mit den Worten bedroht worden: **„Ich schlage Dich, daß Du Löcher in den Kopf bekommst."** Aus Furcht vor einer neuen Regierung erklärte sich das Lehrerkollegium für die Aufrechterhaltung des Religionsunterrichtes.

Der Angeklagte hielt, in der Verhandlung seine Aussagen aufrecht und erklärte sich bereit, bezüglich seiner Aeußerung über die Lehrer den Wahrheitsbeweis anzutreten. Der als Zeuge vernommene Schulinspektor Dr. Elzin erklärte, daß die 113. Gemeindeschule nach seiner Erfahrung als eine der besten anzusehen sei. Unter Vorbehalt gab er aber zu, daß in einem Falle **ein Lehrer einen Schüler mit einem Gummischlauch durchgeprügelt habe.**

Der Lehrer Büttner gab zu, daß er die vom Angeklagten erwähnten Ausdrücke allerdings gebraucht habe, aber das sei nur aus Scherz geschehen. Der Lehrer Schöne, der nur ein Jahr an der Schule tätig gewesen ist, erklärt, daß dieselbe sehr schlecht geleitet wurde.

Das Gericht sprach den Angeklagten entgegen dem Antrag des Amtsanwalts frei.

Wenn in einem Negerstaat ein Lehrer den Gummischlauch benützt, um „Erziehungsarbeit" an seinen Schülern zu leisten, so wird man das damit entschuldigen, daß diese Leute noch nicht allzu sehr von der Kultur beleckt wurden. Wenn aber in der Hauptstadt der deutschen Republik solche skandalösen Zustände im Schulwesen existieren, dann weiß man nicht mehr, was man dazu sagen soll. Glauben etwa die Herren Büttner und Genossen, mit diesen Mitteln den Schülern Gottesglauben und monarchische Gesinnung einbläuen zu müssen, oder verwachsen sie in Erinnerung an ihre Reserveoffizierzeit die Schule immer noch mit dem Kasernenhof und ihre Schüler mit den „Kerls"? Wir erwarten, daß man die in diesem Verfahren kompromittierten Lehrer schleunigst zur Rechenschaft zieht, und sie nötigenfalls ihres Amtes enthebt. Der Gummiknüppel und der Kasernenhofton gehören nicht in die Schule der deutschen Republik.

Der Kampf gegen Wucher, Schieber und Schleichhandel.

Das Landes-Polizeiamt beim Staatskommissar für Volksernährung hat an die Justizbehörden und an alle Polizei- und Verwaltungsstellen, die sich mit diesen Dingen zu befassen haben, einen Aufruf gerichtet, der etwa lautet:

„Es steht außer Zweifel, daß für längere Zeiten mit einer bedeutenden Warenknappheit nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt gerechnet werden muß. Diese Warenknappheit wird Preisbildung und Warenverteilung für die nächsten Jahre in höchst ungünstiger Weise beeinflussen. Für den Staat erwächst hieraus die Notwendigkeit, durch gesetzgeberische Maßnahmen auf die Angemessenheit der Preise und eine tunlichst geregelte Verteilung der lebensnotwendigen Güter hinzuwirken. Es ist eine betrübende Tatsache, daß die bisherigen Erfolge der Wucherbekämpfung unverhältnismäßig geringe sind und daß nach vierjährigem Kampf die Schieber zahlreicher und offener ihr Wesen treiben als je zuvor.

Hierzu ist zu bemerken: 1. Gefehlt hat es bisher an der Einheitlichkeit und Gleichmäßigkeit des Vorgehens im Reiche. In dieser — organisatorischen — Hinsicht sind bereits wichtige Veränderungen im Gange oder wenigstens in Vorbereitung. 2. Gefehlt hat es ferner an einem zweckmäßigen taktischen Vorgehen. Hunderte von Hamsterern und kleinen Schiebern zusammen sind aber nicht so schädlich wie ein einziger großer Schieber, der Waren waggonweise verschiebt, sich um Millionen bereichert und die Gemeinwirtschaft entsprechend schädigt. Freilich ist dieser Schieber nicht so einfach zu fassen. Somit ist das Hauptaugenmerk nicht so sehr auf den Verbrauch und das letzte Glied der Handelskette zu richten, sondern auf die Verkehrswege, über welche die Schieber ihre Ware laufen lassen (Eisenbahn, Automobilstraßen, Wasserwege) und die Orte, in denen die großen Schieber zu verkehren pflegen (große Hotels, Schlemmerlokale, Kaffeehäuser, 2. und 1. Wagenklasse der D-Züge, Schlafwagen usw.). Vollzugsbeamte, die auf diesem Boden nicht die erforderliche Sicherheit besitzen, bedürfen gründlicher Ausbildung. 3. Gefehlt hat es ferner an einer zweckmäßigen Aufklärung der weitesten Bevölkerungsschichten. Der Kampf gegen den Schieber hat mit Parteipolitik nichts zu tun. Es handelt sich auch nicht darum, den Verbraucher billig und auskömmlich zu versorgen, sondern um die Wiederaufrichtung eines regelmäßigen Handels und die Befreiung eines unserer wichtigsten Erwerbszweige von den ihm anhaftenden Schlacken, letzten Endes um die Erhaltung unseres wirtschaftlichen Daseins überhaupt. Mit allen Mitteln muß die Möglichkeit und Freudigkeit der Lebensmittel- und Gütererzeugung beim Landwirt gefördert werden. Das gegenseitige Verständnis und Einvernehmen von Stadt und Land muß hinsichtlich der verschiedenen wirtschaftlichen Verhältnissen geweckt und geschützt werden. 4. Wird als Ziel der Bekämpfung die Vernichtung des Schiebertums betrachtet und werden weiter auch Erfolge in dieser Hinsicht bekannt, so werden sich die mit der Wucherbekämpfung befaßten Behörden bald die Zustimmung und Mitarbeit aller Bevölkerungskreise erwerben, während heute den Behörden seitens der Allgemeinheit die einseitige Verfolgung des Schleichversorgers vorgeworfen wird. Schließlich muß in weitesten Kreisen bekannt und in der Oeffentlichkeit immer wieder und wieder betont werden, daß beschlagnahmte Waren der ordentlichen Wirtschaft wieder zugeführt werden. Dauernde Veröffentlichungen in dieser Hinsicht brechen einer Unzahl von Verdächtigungen und Mißverständnissen die Spitze ab."

Rückkehr aus Dänemark. Eben ist von Kopenhagen die Rückkehr der Kinder angesagt, die von allen früheren Transporten noch in Dänemark zurückblieben. Die Kinder kommen am Dienstag, den 27. d. Mts., an und sind zu der gewohnten Stunde, abends von 10 Uhr ab, auf dem Stettiner Bahnhof zu erwarten.

Nach Ungarn sind fortan gewöhnliche und eingeschriebene Briefe wieder geschlossen zugelassen. Die Einfuhr ungestempelter österreichisch-ungarischer Banknoten ist verboten und wird in Ungarn schwer bestraft.

In der Urania in der Taubenstraße wird Emma Kattmann ihren mit so großem Beifall aufgenommenen Vortrag „Frühling am Neckar" in dieser Woche noch am Sonntag, Dienstag, Freitag und Sonnabend wiederholen. Am Montag gelangt der Vortrag „Thüringen" zur Darstellung und am Mittwoch hält Professor Frank Boerste seinen Vortrag „Neapolis und der Ätna" noch einmal und am Donnerstag Rud. de Maas seinen Vortrag „Ostafrikanische Reiter in Krieg und Jagd".

In der Versammlung der Angestellten der Butterbranche. Prachtstück „Alt-Berlin", ist ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden worden. Abzuholen im Ortsbureau, Belle-Alliance-Str. 7/20.

Die Hauptgeschäftsstelle für die ostpreußische Volksabstimmung ist auch Sonntag von 9—4 Uhr geöffnet und befindet sich Hallesches Ufer 21. Telephon: Lützow 3075.

Zentralverband der Angestellten. Versammlungen am Montag, den 26. April: Fachgruppe 10 (Angestellte der Textilindustrie, Färbereien und Waschanstalten): Oeffentliche Versammlung abends 7 Uhr „Residenz-Festsäle", Landsberger Straße 31 (Das Angebot der Arbeitgeber). — Fachgruppe 12 (Angestellte der Baumaterialien-Branche), abends 7 Uhr, Verbandsbureau, Belle-Alliance-Straße 7—10 (Die Antwort der Arbeitgeber). — Fachgruppe 14 (Sektion: Chirurgiemechanik), abends 7 Uhr, „Havelsands Festsäle", Neue Friedrichstr. 35: Obleute-Sitzung.

Bund der technischen Angestellten und Beamten. Berufsgruppe Kunstgewerbezeichner. Dienstag, den 27. d. Mts., abends 7½ Uhr, in der „Neuen Philharmonie", Köpenicker Straße 96/98: Versammlung. — Vertrauensmänner der Abteilungen und Innenausbau um 6 Uhr.

Deutscher Werkmeister-Verband. Die Gallerien der Chirurgiemechanik versammeln sich Montag, nachmittags 4½ Uhr, im Rosenthaler Hof, Rosenthaler Str. 11/12. Tagesordnung: Bericht über Tarifverhandlungen.

Neukölln. Die Aufschließung des Industrieviertels längs des Neuköllner Schiffahrtskanals macht trotz der Ungunst der Verhältnisse erfreuliche Fortschritte. An der Herstellung neuer Straßen und dem Bau der Industriebahn wird stark gearbeitet. Letztere wird das gesamte Terrain durchziehen und nach völligem Ausbau die Abfertigung von 400 einlaufenden und 400 auslaufenden Wagen bewältigen können. Jedes Industriewerk wird gesonderten Gleisanschluß auf eigenem Grund und Boden erhalten. Für großgewerbliche Niederlassungen können Baublöcke bis zu 300 Meter Tiefe mit Wasser- und zweiseitigem Bahnanschluß zur Verfügung gestellt werden. Soweit die Werke nicht unmittelbar am Ufer des Schiffahrtskanals angebaut werden können, ist dafür Sorge getragen, daß die anschwimmenden Güter auf die Industriebahn umgeladen und durch die schwimmenden Güter auf die Industriebahn

Frauen!

Wahrt Euer heiligstes Recht, rüstet zur kommenden Reichstagswahl. Kommt am Montag 7½ Uhr in nachfolgend aufgezählte Frauenabende, in denen über das Thema:

„Wie wir's schaffen"

gesprochen wird.

Berlin:

3. u. 4. Abt.: bei Rückert, Steinmetzstr. 37a. — **11. u. 12. Abt.:** bei Fröhlich, Muskauer Straße, Ecke Zeughofstraße. — **17. Abt.:** in der Schulaula Hohenlohestraße. — **19. Abt.:** bei Sorgatz, Waldeyerstr. 8. — **20.—22. Abt.:** bei Meyer, Tilsiter Str. 64. — **26. u. 27. Abt.:** fällt diesen Monat aus. — **28. Abt.:** in der Schulaula, Schönhauser Allee 166a. — **36. Abt.:** bei Bärwalde, Schlegelstraße 31. — **37. Abt.:** bei Hübner, Wilsnacker Str. 34. — **38., 40. u. 41. Abt.:** bei Trümper, Flensburger Str. 3. — **39 Abt.:** bei Berger, Levetzow-, Ecke Jagowstraße. — **45. Abt.:** bei Pose, Kolonistr. 15. — **43. u. 46. Abt.:** bei Groß, Hennigsdorfer Straße 10. — **42., 47. u. 48. Abt.:** bei Uhnehmer, Trift-, Ecke Samoastraße.

Vororte:

Baumschulenweg: bei Haß, Baumschulenstr. 72. — **Marienfelde:** bei Hoch, Chausseestr. 44. — **Niederschöneweide:** bei Rethel, Grünauer Str. 8. — **Oberschöneweide:** im Luisenhof, Luisenstraße 26. — **Pankow:** bei Langerhausen, Florastr. 73. — **Reinickendorf-West:** in Hartmanns Brauerei, Scharnweberstr. 101/4. — **Treptow:** bei Kläber, Plesserstr. 8. — **Wilmersdorf:** bei Schilling, Lauenburger Str. 21, Ecke Uhlandstraße. — **Charlottenburg:** Gruppe 3 bei Dedelow, Sömmeringstr. 22. Gruppe 4 bei Lux, Ufenaustr. 1. Gruppe 5 bei Sperling, Helmholzstr. 39. Gruppen 6—10 bei Hippler, Wallstr. 90. Gruppen 1, 2, 11 bei Schellbach. Gruppen 12—18 bei Arndt, Kantstr. 51. — **Neukölln:** 1. Abt. (1.—10. Bez.) bei Warnicke, Nansenstr. 1. 2. Abt. (11.—18. Bez.) bei Schwengel, Elbestr. 8. 3. Abt. (20. bis 27. Bez.) bei Wolf, Kaiser-Friedrich-Str. 173. 4. Abt. (28. bis 36. Bez.) bei Brandis, Böhmischestr. 45/46. 5. Abt. (37.—45. Bez.) bei Felich, Kniesebeckstr. 48. 6. Abt. (46.—52. Bez.) bei Kutzki, Leinestr. 1. 7. Abt. (53.—59. Bez.) bei Gohlke, Hermannstr. 190. 8. Abt. (60.—65. Bez.) bei Bangemann, Herfurthstr. 27. 9. Abt. (66.—73. Bez.) bei Ramin, Mainzer Str. 11/12.

17]

Segen der Erde.

Roman von Knut Hamsun.

„Du bist im Wald gewesen und hast herumgeschnüffelt!" ruft Inger; „dazu hast du die Stunden angewendet, und du hast das kleine Grab gefunden. Aber du hättest gleich ein Loch für dich selbst graben sollen!" — „Du wirst schon sehen!" erwidert Oline, und ihre Augen funkeln vor Rachgier. „Ich sage nichts mehr, aber nun wirst du keine Stube nebst Kammer und Orgelwerk mehr haben." — „Das kannst du nicht bestimmen!" — „O, das wird die Oline und ich bestimmen!"

Die zwei Weiber zanken sich weiter. Oline ist nicht so grob und laut, sie ist in ihrer häßlichen Bosheit geradezu friedlich, aber sie ist verbissen und gefährlich. „Ich sehe nach meinem Bündel, und ich bereue, daß ich es im Walde habe liegen lassen. Ich gebe dir die Wolle zurück, ich will sie gar nicht haben." — „So, du denkst wohl, ich hätte sie gestohlen." — „Das weißt du selbst, was du getan hast."

Wieder zanken sie sich. Inger sagt, sie wolle das Schaf zeigen, von dem sie die Wolle geschnitten habe. Oline erwidert ruhig und gelassen: „Jawohl, aber wer weiß, wo du das erste Schaf herhast?" — Inger nennt Namen und Ort, wo ihre ersten Schafe und Lämmer im Futter gestanden haben. „Und das sag' ich dir, nimm dich ein für allemal mit deinem Mund in acht!" droht sie. — „Haha!" lacht Oline verächtlich. Sie hat immer eine Antwort bereit und gibt nicht nach. „Meinen Mund! Und deinen eigenen Mund!" Sie deutet auf Ingers Hasenscharte und sagt, sie sei ein Abscheu vor Gott und Menschen. Inger antwortet wutschnaubend, und da Oline dick ist, schimpft sie sie einen Fettwanst — „ein solcher gemeiner Fettwanst, wie du bist! Und ich danke dir auch für den Hasen, den du mir geschickt hast." — „Hasen? Wenn ich so frei von Schuld wäre wie für den Hasen! Wie sah er denn aus?" — „Wie sieht ein Hase aus?" — „Wie du! Gerade so nett wie du! Und du hättest es gar nicht nötig, Hasen anzusehen." — „Jetzt machst du, daß du hinauskommst!" schreit Inger. „Du hast Os-Anders mit dem Hasen hierher geschickt. Ich werde dich strafen lassen." — „Strafen lassen! Hast du strafen lassen gesagt?" — „Du bist voller Neid, du gönnst mir nichts von allem, was ich habe, und du verbrennst fast vor Neid darüber," fährt Inger fort. „Seit ich verheiratet bin, und Isak und alles, was hier ist, bekommen habe, hast du vor lauter Mißgunst fast kein Auge mehr zugetan. Großer Gott und Vater im Himmel, was willst du denn von mir? Ist es meine Schuld, daß deine Kinder nicht irgendwohin kamen, wo etwas aus ihnen geworden ist? Du kannst es nicht ertragen, daß meine Kinder wohlgestaltet sind und schönere Namen haben, als die deinigen, aber kann ich etwas dafür, daß sie von besserem Fleisch und Blut sind, als deine waren!"

Wenn etwas Oline rasend machen konnte, so war es dies. Sie hatte so viele Kinder geboren und hatte nichts anderes davon, als daß ihre Kinder gerade so waren, wie sie nun einmal waren; sie sagte, sie seien gut und prahlte mit ihnen, sie log ihnen Verdienste an, die sie nicht hatten, und verbarg ihre Fehler. — „Was hast du gesagt?" erwiderte sie Inger. „Daß du nicht vor Scham in die Erde versinkst! Meine Kinder, die im Vergleich zu den deinen wie eine himmlische Engelschar waren! Wagst du es, meine Kinder in den Mund zu nehmen? Alle sieben waren als klein wahre Gottesgeschöpfe, und jetzt als erwachsen sind sie alle miteinander groß und wohlgestaltet. Nimm dich in acht, du!" — „Und die Lise, kam sie nicht ins Gefängnis, wie war denn das?" fragt Inger. — „Sie hatte nichts getan, sie war so unschuldig wie eine Blume," sagt Oline. „Und jetzt ist sie in Bergen verheiratet und geht im Hut. Aber was tust du?" — „Und wie war's mit Nils?" — „Es ist mir nicht der Mühe wert, dir zu antworten. Aber du hast eines drüben im Walde liegen, was hast du denn getan? Du hast es umgebracht." — „Pack' dich und mach', daß du hinauskommst!" schreit Inger wieder, und sie dringt aufs neue auf Oline ein.

Aber Oline weicht nicht, sie steht nicht einmal auf. Diese Unerschrockenheit, die wie Verstocktheit aussieht, lähmt Inger abermals, und sie sagt nur: „Jetzt hole ich aber gleich das Hackmesser!" — „Laß das lieber sein," rät Oline, „ich gehe schon von selbst. Aber was das betrifft, daß du deine eigenen Verwandten hinauswirfst, so bist du eine Kanaille!" — „Ja, aber mach' nur, daß du fortkommst."

Aber Oline geht nicht. Die beiden Frauen zanken sich noch eine gute Weile, und so oft die Wanduhr halb oder ein Viertel schlägt, stößt Oline ein Hohngelächter aus und macht Inger rasend. Schließlich beruhigen sich beide doch ein wenig, und Oline macht sich zum Gehen fertig. „Ich habe einen weiten Weg und die Nacht vor mir," sagt sie. „Und es war recht dumm, ich hätte von daheim etwas zum Essen mitnehmen sollen," sagt sie.

Darauf gibt Inger keine Antwort, sie ist jetzt wieder vernünftig geworden; sie füllt Wasser in ein Becken und sagt: „Da, wenn du dich abreiben willst!" Oline sieht ein, daß sie sich waschen muß, ehe sie geht, aber da sie nicht weiß, wo sie blutig ist, wäscht sie an den verkehrten Stellen. Inger sieht ihr eine Weile zu, dann deutet sie. „Da — fahr' auch über die Schläfe, ich hab' ja darauf gedeutet." — „Hab' ich wissen können, auf welche Seite du gedeutet hast!" versetzte Oline. — „Auf deinem Mund sitzt auch noch etwas. Bist du vielleicht wasserscheu?" fragt Inger.

Schließlich muß Inger selbst die Verwundete waschen und ihr ein Handtuch hinwerfen.

„Was ich sagen wollte," beginnt Oline, während sie sich abtrocknet, und sie ist jetzt wieder vollkommen friedlich, „wie soll Isak mit den Kindern das durchmachen?" — „Weiß er's?" fragt Inger. — „Ob er es weiß! Er kam dazu und sah es." — „Was sagte er?" — „Was konnte er sagen! Er war sprachlos, wie ich auch."

Schweigen.

„Du, du bist an allem miteinander schuld!" klagt Inger und bricht in Tränen aus. — „Wenn ich nur an allem so frei von Schuld wäre!" — „Ich werde ihn, den Os-Anders, fragen, darauf kannst du dich verlassen!" — „Ja, tu das!"

Sie sprechen es in Ruhe durch, und Oline scheint jetzt weniger rachsüchtig zu sein. O, sie ist ein Politikus ersten Ranges und gewohnt, Auswege zu finden, jetzt äußert sie sogar eine Art Mitgefühl, indem sie sagt, wenn es nun herauskomme, dann tue ihr Isak und auch die Kinder herzlich leid. — „Ja," sagt Inger und weint noch mehr. „Ich habe Tag und Nacht gegrübelt und gegrübelt." Als Ausweg fällt es nun Oline plötzlich ein, daß sie eine Hilfe sein könne, sie könne vielleicht herkommen und auf der Ansiedlung bleiben, wenn Inger ins Gefängnis komme.

Jetzt weint Inger nicht mehr, sie horcht gleichsam in sich auf und überlegt. „Nein, du versorgst die Kinder nicht," sagt sie. — „Soll ich die Kinder nicht versorgen? Du faselst!" — „So." — „Ja, denn wenn ich für etwas ein Herz habe, so sind es Kinder." — „Ja, für deine eigenen, aber wie wirst du gegen die meinigen sein? Und wenn ich daran denke, daß du mir den Hasen geschickt hast, nur um mich zu verderben, so bist du ganz und gar schuld daran." — „Ich?" fragt Oline. „Meinst du mich?" — „Ja, dich meine ich," antwortet Inger mit lautem Schluchzen. „Du bist das größte Scheusal gegen mich gewesen, und ich trau dir nichts Gutes zu. Und außerdem würdest du uns nur alle Wolle stehlen, wenn du hierher kämst. Und einen Ziegenkäse nach dem andern müßten deine Leute bekommen und nicht die meinigen." — „Du bist eine Kanaille," sagt Oline.

(Forts. folgt.)

umgeladen und durch diese den einzelnen Werken zugeführt werden können.

— Staatstheater. Montag gelangt Gustav Freytags Lustspiel „Die Journalisten" zum zweiten Male zur Aufführung. Alle bisher belegten Karten haben Gültigkeit.

Reinickendorf. Maifeier. Die Kinder treffen sich zum Maiumzug in Ost um 11 Uhr vor den Hubertussälen, in West um 1 Uhr auf dem Hof der V. Schule. Für die Abendveranstaltungen sind Karten zu 1,— M. bei den Parteifunktionären zu haben. Die Genossen werden ersucht, sich und ihren Angehörigen Karten im Vorverkauf zu sichern.

Wilmersdorf. Die Volkshochschule nimmt Montag die Vorlesungen des Sommerquartals auf. 16 Vortragsreihen aus allen Wissensgebieten, darunter 7 Arbeitsgemeinschaften, sind vorgesehen. Als neue Dozenten treten ein: Geh. Justizrat Volkmar, Dr. Georg Voß, Dr. Hans Lebede, Univ.-Prof. Karl Schaefer, Dr. Erich Drack, Studienrat Wichmann, Dr. Krüger und Oberlehrer Heime. Ausführliche Vorlesungsverzeichnisse sind im Rathaus Wilmersdorf, Zimmer 38, in den Volksbüchereien und sämtlichen Dienststellen gratis erhältlich.

Groß-Berliner Lebensmittel.

Brotkartenstichwort: Fluß.

In dieser Woche gelangen zur Verteilung in:

Berlin. 200 Gramm ausländische Mühlenfabrikate (K), 250 Gramm lose Haferflocken (21 und 22). Frisches Schweinefleisch. Der Kartoffelpreis erhöht sich um 5 Pf. auf 40 Pf. pro Pfd.

In den nächsten Tagen kommen Magermilchkarten zur Ausgabe. Jedes in der Zeit vom 1. April 1912 bis 31. März 1914 geborene Kind erhält eine grüne, jedes in der Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1912 geborene Kind eine lila Karte. Die Magermilchkarten sind bis zum 8. Mai dem Milchhändler vorzulegen.

Charlottenburg. 125 Gramm Kartoffelstärkemehl (17), 125 Gramm Haferflocken (18). Für April: Kriegsbeschädigte je 1 Pfund Teigwaren, Graupen, Hafernährmittel und inländische Hülsenfrüchte. Schwangeren Frauen vom 4. Monat ab 2 Pfund Weizengrieß, 3 Pfund Zwieback; vom 4. bis einschl. 6. Monat außerdem eine Büchse kondensierte Milch mit Zucker. Kinder im 1. Lebensjahre 750 Gramm inländ. Hafernährmittel, im 2. Lebensjahre 500 Gramm inländ. Hafernährmittel.

Schöneberg. Voranmeldung 125 Gramm Haferflocken (15), 125 Gramm Gerstenfabrikate (16), 1 Päckchen Rote Grütze und 2 Päckchen Saucenpulver (6). Für Jugendliche 200 Gramm Haferflocken (49). Ausgegeben werden für ausfallende Kartoffeln 300 Gramm ausländische Bohnen (18 e bis g), 125 Gramm Gerstengrütze (10), 125 Gramm Bohnenmehl (11) und 250 Gr. zuckergesüßte Marmelade (14).

Wilmersdorf. 375 Gramm Zucker (87), 125 Gramm Maisflocken (18), 25 Gramm Trockeneigelb (H). Voranmeldung von ausl. Weizengrieß für Kinder im 3. bis 6. Lebensjahre. Für werdende Mütter 50 bis 200 Gramm Trockenganzei, 1 Dose Malzextrakt, 3 Dosen Kondensmilch (nur im 4. bis einschließlich 6. Monat). Für stillende Mütter 50 bis 200 Gramm Trockenganzei.

Steglitz. Die Kartoffeln für die nächste und die darauf folgenden beiden Wochen können schon jetzt auf die Abschnitte 18 a und b und 19 und 20 a bis e entnommen werden. Es kommen in Woche 18 2 Pfd. und in Woche 19 und 20 je 3 Pfd. Kartoffeln zur Ausgabe.

Lichterfelde. 250 Gramm Haferflocken (17 und 18). Als Ersatz für fehlende Kartoffeln 500 Gramm Brot (14 d und g).

Lankwitz. 250 Gramm Haferflocken (36), 250 Gramm Maismehl (37), 250 Gramm Saubohnen (38).

Neukölln. Neuverteilung von Malzextrakt und Schokolade an Kinder von 1—6 Jahren in den städt. Verkaufsstellen. Als Ersatz für ausfallende Kartoffeln ab Montag 250 Gramm Brot.

Britz. 1 Pfd. Reis, 1 Pfd. Maisflocken, 1 Dose Malzextrakt, ½ Pfd. Milchsüßspeisen, 1 Pfd. kleine weiße Bohnen (20), je 2 Büchsen Würstchen (49, 51), 1 Pfd. Brot (18 a—f Kartoffelersatz), 1 Pfd. Kartoffelscheiben und 2 Pfd. Hülsenfrüchte (18g), 1 Pfd. Marmelade (19 und 20), 125 Gramm Teigwaren (21). Für Kriegsbeschädigte 1 Pfd. Grieß und ½ Pfd. Keks (5). Für werdende Mütter und Kinder ½ Pfd. Grieß und ¼ Pfd. Zwieback oder ¼ Pfd. Keks (6). Für Jugendliche 200 Gramm Teigwaren und ¼ Pfd. Keks (49). Milchkarte B I und II und C I und II ¼ Pfd. Zwieback oder ¼ Pfd. Keks.

Treptow. Als Ersatz für ausfallende Kartoffeln 400 Gramm Brot (18d—18g), 250 Gramm Erbsen (102). An werdende Mütter vom 4. bis 6. Monat 3 Dosen kondensierte Milch. An bedürftige Lungenkranke 1 Pfd. Bienenhonig auf Grund einer Bescheinigung.

Lichtenberg. Voranmeldung 125 Gramm Teigwaren (16), 125 Gramm Haferflocken (17), je 2 Päckchen Puddingpulver (472 E. J. G. K. S.), 1 Päckchen Vanille-Milch-Zucker (473 E. J. G. K. S.), Zucker (474 E. J. G. K. S.)

Pankow. 250 Gramm Brotaufstrich (79).

Alt-Glienicke. 125 Gramm Marmelade (16), 125 Gramm Kartoffelstärkemehl, 250 Gramm Maisflocken, 125 Gramm gequetschte Hülsenfrüchte (106), 250 Gramm Kartoffelmalzmehl (f und g). Für Kriegsbeschädigte 500 Gramm Haferflocken. Auf Nährmittelkarten 250 Gramm Grieß.

Friedrichshagen. 250 Gramm Erbsen auf Sonderabschnitt der Lebensmittelkarten.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Morgen, 26. April:

2. Abt. 7 Uhr Alte Jakobstr. 174 Funktionärsitzung.

6. Abt. ½8 bei Schult, Mariendorfer Str. 5, Sitzung aller Funktionäre und Betriebsvertrauensleute.

7. Abt. 7 Uhr Bezirksführersitzung bei Hölke, Bergmannstr. 69.

19. Abt. 7 Uhr bei Sorgatz, Waldeyerstr. 8, Versammlung der Frauen. Tagesordnung: Die Frauen im kommenden Wahlkampf.

35. Abt. 7 Uhr Sitzung der Parteifunktionäre und Betriebsvertrauensleute bei Krüger, Hussitenstr. 34.

36. Abt. 7½ Uhr Sitzung der Funktionäre und Betriebsvertrauensleute bei Beiran, Pflugstr. 1.

46. Abt. 7 Uhr Funktionärsitzung bei Bütz, Maxstr. 22.

Borsigwalde-Wittenau. 7½ Uhr in den Borsigwalder Festsälen: Mitgliederversammlung.

Oberschöneweide. 7½ Uhr Frauenabend im Lokal Luisenhof, Luisen- Ecke Marienstraße.

•

Arbeitsgruppe 2.—8. Abt. Donnerstag, ¾7, Patzenhofer Brauerei, Fidicinstr. 2—3, Konferenz aller Funktionäre und Betriebsvertrauensleute. „Die kommenden Wahlen". Genosse Ruben. Wahl der Gruppenleitung.

Lichtenberg. Zu der am 1. Mai, nachm. 4 Uhr, stattfindenden Maifeier sind bei allen Funktionären sowie in unserem Sekretariat, Niederbarnimstr. 4, Billetts zu haben.

Jugendveranstaltungen.

Sonntag, 25. April:

Zentraljugendheim: 4 Uhr, Lindenstr. 3, Bunter Abend. — **Bernau:** Temmler, Wallstr. 2, Bunter Abend. — **Charlottenburg:** Rosinenstr. 3 (Volkshaus), Bunter Abend. — **Fennsdorf:** Roonstraße, Turnhallengebäude, Brettspielabend. — **Lichtenberg:** Parkaue 10, Unterhaltungsabend. — **Mahlsdorf:** Waldersestraße, Unterhaltungsabend. — **Niederschöneweide:** Spielpartie, Grünau. Treffpunkt 1 Uhr, Bahnhof. — **Pankow:** Fußballspiel gegen Gruppe Niederschönhausen. — **Rosenthaler Vorstadt:** Besuch des Volkskundemuseums. — **Schmargendorf:** Museumsbesuch, nachmittags Konzert. — **Staaken:** Besuch des Bau- und Verkehrsministeriums. — **Steglitz-Friedenau:** Besuch der Treptower Sternwarte. — **Treptow-Baumschulenweg:** Elsenstr. 3, Bunter Abend. — **Westen:** 5 Uhr, Schulentlassungsfeier im Kantinenraum der Baugewerkschule, Kurfürstenstr. 141.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Die Vereinigten Landsmannschaften Eupen—Malmedy veranstalten am 29. April im Landwehrkasino am Zoo ein Konzert mit dem verstärkten Blüthner-Orchester und den Solisten Toni Halbe, Laubenthal, Wiemers. — **Die entschiedenen Schulreformer** veranstalten am Vorabend von Himmelfahrt in der Gemeindefesthalle Lankwitz eine Feier für die Jugend aller Volkskreise. Das Programm verspricht viel Musikvorträge, Rezitationen, Gesangsvorträge durch jugendliche Schülerorchester im Gesamtrahmen des Themas: „Die Jugend als Gestalt des Göttlichen". Billetts à 50 Pf. bei Dr. Franz Müller, Lankwitz, Charlottenstr. 52. — **Der Verband heimatstreuer Oberschlesier.** Ortsgruppe Südwest, veranstaltet Mittwoch 7½ Uhr in den Kammersälen, Teltower Str. 1—4 (Theatersaal) eine Mitglieder- und Hauptversammlung. — **Sprachschule für Proletarier.** Am 1. Mai beginnen neue Anfängerkurse in Englisch und Französisch für Genossen ohne Vorkenntnisse. Anmeldungen in der Gemeindeschule, Gipsstraße 23a (Nähe Rosenthaler Straße) täglich von 4—6 Uhr abends.

Sport.

Im Buddenbrock-Erinnerungsrennen, Ehrenpreis und 25 000 M., Distanz 2600 Meter, dem Hauptereignis des heutigen Trabrenntages in Mariendorf, gelten als voraussichtliche Starter: Pute (Großmann), Erbtochter (J. Lichtenfeld), Eilzug (E. Treuberg), Edeltochter (Weiß), Sigurd (M. Ringtus), Pistole (H. Schleusener), Languste (F. Winter), zu denen Erbgraf (H) als zweifelhafter Starter kommt.

Dritte Auflage erscheint demnächst!

Handbuch der Politik

Das Werk wendet sich nicht nur an Berufspolitiker, sondern an jeden Zeitungsleser, der sich für Politik interessiert!

Inhalt: Band I: Grundlagen der Politik. — Staatsformen und Aufgaben des Staates. — Staatliche Herrschaft. — Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege. — Parlamentarismus. — Band II: Der Weltkrieg. Seine Vorgeschichte und seine politischen Folgen. — Band III: Die politische Erneuerung. Deutsche Republik. — Volksvertretung. — Gesetzgebung, Schulwesen, Wissenschaft, Kunst und Sozialhygiene. — Band IV: Der wirtschaftliche Wiederaufbau. Verschuldung Deutschlands. — Steuern, Zölle u. Monopole. Landfrage. — Städtischer Boden. Industrie und Handel. — Sozialisierung von Betrieben. Insgesamt 250 Kapitel.

Dritte, gänzlich umgearbeitete Auflage, herausgegeben von Dr. Gerhard Anschütz, Geh. Justizr., o. Prof. d. R. Dr. Fritz Berolzheimer, Dr. Georg Jellinek †, o. Prof. d. R. Dr. Max Lenz, Geh. Reg.-R., o. Prof. Dr. Franz v. Liszt †, o. Prof. d. R. Dr. Georg v. Schanz, o. Prof. d. Nationalök. Dr. Eugen Schiffer, Wirkl. Geh. R., D. Dr. Adolf Wach, Wirkl. Geh. R., o. Prof. d. R. — Im ganzen 170 Bearbeiter.

So urteilt das Berliner Tageblatt: „Wer seine politische Allgemeinbildung vertiefen, sein kritisches Urteil solide begründen, sich über bestimmte Fragen umfassend und erschöpfend unterrichten will, dem ist in dem Handbuch der Politik das beste Hilfsmittel geboten. — Es verdient, ein geradezu vollkommenes politisches Aufklärungswerk genannt zu werden, auf das das deutsche Volk mit Stolz blicken kann."

In 4 Bänden gebunden. Preis von Band 1 und 2 in Halbleinen je 46,20 Mark, in Ganzleinen je 51,55 Mark, in Halbleder je 72 Mark. Die Bände 3 und 4 werden voraussichtlich in Halbleinen unverbindlich je 56 Mark, in Ganzleinen je 60 Mark, in Halbleder je 90 Mark kosten. Nach Erscheinen teurer. Band 1 erscheint voraussichtlich Mitte April, Band 2 voraussichtlich im April und die Bände 3 und 4 voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres. Ich liefere den ersten Band sofort und die weiteren jeweils nach Erscheinen auf Wunsch auch gegen monatliche Teilzahlungen von M. 10 oder 15 Mark für die Halblederausgabe. Ausführlichen Prospekt Nr. 23 auf Wunsch franko.

Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68, Kochstraße 9. Postscheckkonto 20748.

Bestellschein.

Ich bestelle lt. Ins. i. d. „Vorwärts" bei der Buchhandlung Karl Block, Berlin: Handbuch der Politik in 4 Bänden gebunden in Halbleinen: Band 1 u. 2 je 46,20 M. Ganzleinen: Band 1 u. 2 je 51,55 M. Halbleder geb.: Band 1 u. 2 je 72 Mark einschl. Teuerungszuschl. Ersuche um Zusendung aller Bände jeweils nach Erscheinen, der Bände 3 und 4 zum festzusetzenden Ladenpreis. Der Betrag folgt gleichzeitig — ist nachzunehmen — wird durch Monatsraten von ..... M. beglichen. — Nichtgew. gefl. streichen. Erfüllungsort Berlin.

Ort: ....

Name und Stand: ....

Tätowierung entfernt sicher, oft genügt eine Sitzung. C. Weissert, kosmet. Institut, Invalidenstraße 147. Spr. 10—12 und 4—6 Uhr.

Ueber 1000 Atteste bestät. d. heils. Wirkg. von San.-Rat Dr. Strahl's **Haussalbe** bei Hautausschl., Flecht., Hautjuck., bes. Beinschad., Krampfadern der Frauen und dergl. Originaldosen 6,25, 12,— versendet „Elefanten-Apotheke" Berlin 204 SW 19, Leipziger Str. 74 (Dönhoffpl.)

Zelluloid-Film-Abfälle kauft Ordower, Friedrichstr. 46 Ecke Zimmerstr. und Georgenkirchstr. 50, nahe dem Alexanderplatz. 9—12½, 2½—7. 53/12

Nebenverdienst bis 1000 M. mon. zuhause, ohne Vorkenntn. Ausk. u. brief. Antr. F. Wehrel & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postfach 220.

Metalle Kupfer, Rotguß, Blei, Messing, Zink, Zinn, Lagermetall usw. kauft zu unüberbietb. Tagespr. Zuckermann, Elsasser Str. 9, vorm. II. Norden 4081. 125/3

Zigaretten Zigarren in verschiedenen Preislagen. Beste Bezugsquelle f. Gastwirte **L. Manheimer, Berlin,** Bergmannstr. 1 (a. Kreuzberg).

!!! Geld !!! für jede Wertsache. Höchste Ankaufspreise für Pfandscheine, Brillanten, Goldgegenstände, Teppiche, Bücher usw. Wolff, Friedrichstr. 41 III, Ecke Kochstr.

Kaninfelle, Hasen-, Ziegen- u. Rehfelle, Wildware kauft zu höchsten Tagespreisen jedes Quantum Robert Aundt, Kürschnermstr. Berlin, Mohstr. 66.

Nasen- u. Gesichtsröte, rote Hände beseitigt mein altbew. unübertr. Krem „Pura", Sommersprossen, Mitesser, Pickel, Runzeln u. Fältchen verschwind. Rote u. großporige Haut wird schnell beseitigt. Tube 2,00, Doppeldose 3,50 Drogenhaus H. Bocatius, Berlin N, Schönhaus. Allee 132

Alte Gebisse auch einzelne Zähne **6—20 Mark** wo Echtheit festgestellt ist, Knopfstiftzähne die Hälfte **Platin-Brennstifte usw.** zahle die höchsten Preise. **Zahntechn. Laboratorium Rosenzweig, Oranienburger Str. 38, hochp.** zw. Artillerie- u. Friedrichstr. — Einkauf von 9—6 Uhr.

Altgummi (Gummiabfälle). Schallplatten-, Wachswalzen-, Guttapercha-Abfälle kauft Ordower, Friedrichstr. 46, Ecke Zimmerstr. und Georgenkirchstr. 50, nahe dem Alexanderplatz. 9—12½, 2½—7. 53/14

Adler-Schreibmaschine Modell 7, tadellos erhalten, abzugeben gegen komplette, moderne Speisezimmer-Einrichtung. Offerten unter J. 52 an die Hauptexpedition erbeten. 56/D

Elektro-Klein-Motoren bis ½ PS, Kabel, Litze **Ankauf — Verkauf** W. Hagedorn, Kochstr. 50/51. Zentr. 12655

Schnellaufbohrer Schmirgelleinen, Naturstahl, Fräser, Reibahlen, Gewindebohrer, neue, kauft zu allerhöchsten Tagespreisen. **Händler Extrapreise.** • Henschel, • Moabit, Rostocker Str. 22.

Leim, Schellack kauft jedes Quantum Drogerie Kurz, Berlin, Andreasstr. 73. Telephon: Königstadt 3109. 62/60

Flügel Bechstein, Ibach u. a., vorzügliche Auswahl im Musikhaus Breitkopf & Härtel, Potsdamer Straße 21. 98/9

Unreines Blut Zur Ausscheidung aller scharfen und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutandrang, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein **Blutreinigungspulver Salfarin** seit über 25 Jahren wirksam erprobt. Sch. 3.00. Uebl. 3 Schacht. 8.75. Otto Reichel, Berlin 43, Eisenbahnstraße 4.

2 Parzellen, Zeperneck, 1600 u. 2700 M., nicht gesdunt, erbteilungsh. verkauft Wecke, Berlin, Boeckhstr. 24

Schäfte, spez. Dtzd.-Ware, sowie Maßpaare, werden schnell und sauber angefertigt. C. Winkelmann & Sohn, Gr. Hamburger Str. 34.

Möbel u. Polsterwaren Kasse und Teilzahlung **S. GRAU,** Berlin SW. 48, Friedrichstr. 7, nahe Belle-Alliance-Platz.

Zinn bis 50,00 p. kg Kupfer bis 12,50 Messing bis 6,50 Quecksilber, Naturstahl etc. kauft zu hohen Preisen nur **Metallschmelze** Prinzessinnenstraße 17, neben Wertheim, Moritzplatz.

Amerikanische Uniformen, wenig getragen, verkauft **Bonin & Pasche,** C. Beuthstr. 6. 87/15

Zu verkaufen **Transmissionswelle,** 55 Durchm., ca. 12 m lang, mit 6 Lagern, G-Riemenscheiben, 1 m Durchm., **Steinzeugwannen** für Vernickelung, 350, 288, 250 Liter Inhalt. Ammon, Prinz-Georg-Straße 4

Münzen kauft BALL Münzenhandlung Berlin, Wilhelmstr. 47

Unauffällig erhält ergraut. Haar die frühere Naturfarbe wieder d. Reichels Regenerator. Dunkelt allmähl. u. ist unverwaschbar. 7,50 bis 12 M. Otto Reichel, Berlin 43, SO. Eisenbahnstraße 4.

Speise-Weißkohl getrocknet, besser als Frischkohl, dabei 14mal ergiebiger, 10-Pfd.-Postbeutel, portofrei 17,75 M., Kiste 100 Pfd. netto ab hier 150 M. 61/12

Gelbe Kochbohnen 10-Pfd.-Postbeutel portofrei 37,30 M. 100 Pfd. Bahnkolli ab hier 290 M. liefern unt. Nachn. Holsatiawerke, Nortorf i. Holst.

Pianos vorzügliche Auswahl im Musikhaus Breitkopf & Härtel, Potsdamer Str. 21. 98/8

J. H. Garich Stallschreiberstr. 56 empf. alle Arten Büsten, auch verstellbare u. Bügelf. Fabrikat. 9-6 geöffnet

Leopold Gadiel Königstr. 22-26, 1 Treppe

Modell-**Seiden-Kleider** kostbarste Ausführungen

Hochelegante **Wollene** (auch große Weiten) **Damen-Kleider**

Wunderschöne weiße u. farbige **Voile- u. Batist-Kleider** à 95,— 125,— 150,— etwas angestaubt

Moderne Kleiderröcke Seide × Wolle × Leinen × Voile

Blusen Seide u. Voile

Schwarze **Seiden-Mäntel** vorzügl. Qualitäten **Gummi-Mäntel Imprägn. Mäntel** auch große Weiten

Riesige Auswahl in **Mänteln** Covertcoat u. andere feine (auch große Weiten) Wollstoffe

Selten große Auswahl in **Kostümen** feinste Qualitäten auch für starke Damen

Jungmädchen-Mäntel

Jungmädchen-Kleider

Jungmädchen-Kostüme

Knaben-Pyjacks Wollene Kieler-Anzüge Knaben-Loden-Paletots Knaben-Wasch-Anzüge weiß u. farbig.

Knaben-Wasch-Sporthosen Knaben-Sporthemden farbig, alle Grössen. Reizende Dirndl-Kleider.

Entzückende **Mädchen-Mäntel** Seide und Wolle, viele Farben. Blendend schöne **Mädchen-Kleider** 80 bis 100 cm Waschstoff, Seide, Voile, Wolle.

Gediegene **Damen-Wäsche** elegante Genres, Tag- u. Nachthemden, Beinkleider. billige Preise.

Seidene Jupons billig — bekannt billige Preise — Seidene Jupons billig

ABTEILUNG FÜR INNEN-EINRICHTUNGEN

ORIENTTEPPICHE
Läufer, Verbindungsstücke, Tisch- u. Diwanüberwürfe. Echte Stickereien

DEUTSCHE TEPPICHE
gewebt u. handgekn. Vorleger. Felle, Läufer u. Teppichstoffe, Linol., Matten

DEKORATIONEN
aus Leinen, Velvet, Madrasstoffen usw. in zeitgemäßen Ausführungen

DAUNENDECKEN
Besondere Neuheiten in bester Verarbeitung. Schöne Steppdecken

KLARE GARDINEN
UND STORES. Bandarbeiten auf Erbstüll — Stickereien auf Erbstüll — Klöppelspitzen auf Erbstüll — Fileterbeit auf Gitterstoffe

STÄNDIGE AUSSTELLUNG MÖBLIERTER ZIMMER

Die Frühjahrs- und Sommer-Preisliste ist erschienen

RUDOLPH HERTZOG

MÖBELSTOFFE
Seiden-Damaste, Gobelins, Moketts-Cords, in vielseitigster Auswahl

DEKORATIONSSTOFFE
Wirkungsvolle Neuheiten in allen Stoffarten. Schöne Daunen-Kissen

TISCHDECKEN
aus Gobelin oder Seidenstoffen, Rips, Kochelleinen. Runde Decken.

DIWANDECKEN
aus Mokett, orientalische Muster, aus Gobelin, neue Blumenmuster

KLARE VORHANGSTOFFE
ERBSTÜLLE. Gemusterte Tüllstoffe - Dunkle Madrasstoffe - Gitterstoffe - Schleier - Mullstoffe - Klöppel- und Filetspitzen - Befestigungsmittel

GARTEN- UND BALKON-MÖBEL
ANTIKE MÖBEL

Die Frühjahrs- und Sommer-Preisliste ist erschienen

Möbel

Schlafzimmer!
lackiert, Eiche, Nußbaum, in großer Auswahl, von M. 3750.– an.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung!
Stolzmann
Belle Alliancestr. 100

Photoapparate
Prismenfeldstecher kauft zu günstigen Preisen Steckelmann, Potsdamer Str. 135.

Damenhüte
werden nach d. neuesten Formen umgepreßt.
Herrenhutreparaturen
in allbekannter erstklassiger Ausführung.
Hutfabrik
W. C. Lange,
Elsasser Straße 54,
Nähe d. Friedrichstr.

Pelzsachen- Mäntel, Jacken, Hosen, sow. Anfallen u. Reparaturen
Krohn & Wölper,
Hamburg, Pinnasberg 72.

Kupfer
Messing
Zinn
Sämtl. Metalle
Quecksilber
Platin
Gold-
Silber-
abfälle
Zahngebisse
kauft zu riesig
hohen Preisen
in unseren
6 Einkaufsstellen
Metall-Zentrale
1. Brunnenstr. 11 am Rosenthaler Platz
2. Fennstraße 48 am Weddingplatz
3. Beusselstr. 29 nahe Turmstraße
4. Bahnhofstr. 2 Ecke Schöneberger Str. am Anhalter Bahnhof
5. Neukölln Kaiser-Friedrich-Str. 229 nahe Hermannplatz
6. Weidenweg 72 am Baltenplatz

Soeben erschien:

ADOLF BRAUN:
Geldrevolution und Arbeitslohn

In der Erkenntnis, daß wegen der ständig wachsenden Geldentwertung alle auch noch so erfolgreichen Lohnkämpfe zu keiner wirklichen Verbesserung der Lage aller Arbeitnehmer führt, behandelt der Verfasser ausführlich die im Interesse unseres wirtschaftlichen Wiederaufbaues gebieterisch erforderlichen neuen Methoden der Lohnregulierung und löst mit einem Schlage die heute das In- und Ausland beschäftigende Frage:

Streik oder gleitende Löhne?

Preis 1,50 Mark und 20 Prozent Teuerungszuschlag
Organisationen bei Massenabnahme Ermäßigung
Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstr. 2

Bestellschein

Unterzeichneter bestellt hierdurch _____ Exemplar
Geldrevolution und Arbeitslohn
zum Preise von _____ Mk. _____ Pf.
Betrag
ist durch Nachnahme zu erheben
Name: _____
Wohnort: _____
_____ Straße Nr. _____

Berliner Sitzmöbel-Industrie
G. m. b. H.
Berlin C 2, Neue Promenade 1 Eckhaus am Bahnh. Börse.
Klubsessel!
Eigenes erstkl. Fabrikat. Lagerbesuch erbeten!

Eiserne Oefen
aller Systeme.
Transportable Kachelöfen,
Kochherde,
Gaskocher,
Waschkessel,
verzinkt und emailliert, liefert vom Lager
F. H. Max Lademann,
G. m. b. H.
Berlin SW. 19., Seydelstr. 12/13.

Spezial-Arzt
für Haut-, Harn-, Unterleibsl., Frauenleid., spez. veraltete hartnäckige Fälle, Schwäche; Salvarsan-Kuren. — Urin- und Blutuntersuchungen, Licht- und Finsen-Behandlung. Durchleuchtung, Höhensonne, Bestrahlungen. Getrennte Wartezimmer für Damen und Herren i. d. ärztl. Heilanstalt
Löser, Münzstraße 9, nahe Alexanderplatz. 9-1, 4-8, Sonntags 9-1.

Gemüsepflanzen,
täglich zweimal frisch gezogen, kaufen Sie gut und billig bei
E. Boese & Co. G. m. b. H.,
Berlin C 25,
Landsberger Straße 66/67.

Putzarbeiten
mit Ziehklingenmaschine übernimmt 5592
Möbelfabrik Conrad,
Memeler Str. 14. Nkg. 1064. Wird auch abgeholt.

Spezial-Arzt für Haut-, Harn-, Blasen-, Unterleibsleiden, nervöse Schwäche, speziell veraltete Fälle, Salvarsan-Kuren, Urin- u. Blutuntersuchungen. Separates Damenzimmer. Erste und älteste Heil-Anstalt Löser.
Dir. Löser senior. Spezial-Arzt Dr. Skotti.
Nur Rosenthaler Str. 69-70 am Rosenthaler Platz 9-1, 4-8. Sonnt. 10-1

Neuheit!
Schmale Ledergürtel
in schwarz, schwarzweiß, braunweiß, rotweiß, weißgrün, weißblau, braun u. rot
18.75 M. 16.50 M. 14.75 M.

Hermann Engel
Landsberger Straße 85, 86, 87.

Annahme von Pelzsachen, Wollwaren u. Teppichen zur Aufbewahrung und Pflege, Schutz gegen Mottenschaden. Versicherung gegen Diebstahl und Feuer.

Selten schöne Modelle in Sommerkleidern
aus Vollvoile, echter Bastseide, Crêpe de Chine und hellen Wollstoffen.

Entzückende weiße und hellfarbige Vollewaschkleider, reich mit Stickerei und Filetspitzen verziert 225 M. + Bastseidenkleider in allen Weiten 529 M. + Frühjahrsmantelkleider aus Gabatin und Trikotin, erstklassige Modefarben. + Imprägnierte covertcoatfarbene Regen- und Staubmäntel 375 M. + Hochmoderne Sommermäntel aus karierten und hellen Stoffen, teilweise auf reiner Seide gefüttert. + Wasserdichte Seidenmäntel in allen Größen und Farben, bis 125 cm lang, 498 M. + Schwarze Taffetseidenjacken 269 M. + Sommerkostüme für junge Mädchen 296 M + Fescheste Frühjahrskostüme, Modellware, in allen hellen, modernen Farben, besonders beige, mod, hell, grau sowie auch in schwarz und dunkelblau, auf reiner Seide gefüttert. + Karierte und gestreifte Kleiderröcke aus Voile und Frotté + Waschmorgenröcke 186 M. + Einfarbige und schottischkarierte, reinseidene Unterröcke mit wunderv. Garnierungen + Brokat- u. Satin Unterröcke in eleganten, entzückenden Ausführungen 198,50 M.

Seidenstoffe
besonders gute Qualität in **Crêpe de Chine, Schottenseide, Tussah, gemustertem Japon,** in großer Auswahl.

Hochelegante Luxus- u. Bedarfswäsche
aus erstklassigem Seidenbatist und Madepolaim mit feinsten Valenciennespitzen und Stickereigarnierungen.
Tag- und Nachthemden + Prinzeßhemdkleider + Prinzeßunterkleider + Rockhosen + Untertaillen + Matinees + Garnituren

Kostüm- u. Kleiderstoffe
130/140 cm breit, reine Wolle, **Gabatin, Kammgarn, Schotten, schwarz-weißkariert, Marengo,** erstklassige Qualitäten, viele Farben.

Sportblusen
aus prima Percal, tadellose Verarbeitung, alle Weiten 8.50 M.

Blusen
aus prima Flanell, schöne Streifen 7.50 M.

Panama-Damenhüte
95 M.

Echte Panamastumpen
80 M.

Garnierte Kinderhüte
in hübschen Farben und Formen
49 M. 42 M. 36 M.

Mädchen-Frühjahrs-Mäntel
kleidsame eleg. Machart und gute Stoffe in allen Größen.

Dirndl-Kleider
in vielen Farben.

Künstlergardinen, Halbstores
Bettdecken
aus gewebtem Tüll, Erbstüll, Filet antik und Filet-Guipüre.

Für Steppdecken geeignet:
Satin — 80 cm breit — in vielen Farben 45 M.
Buntgemusterte **Seide** — 70 cm breit — 70.50 M.

Perser Teppiche
in großer Auswahl und allen Grössen für Herren-, Speise- und Wohnzimmer,
Verbindungsstücke u. Galerien
Schwere, buntgestreifte wollene Decken, Kelimart,
passend für Diwandecken, Vorhänge usw.
240 M., 185 M., 165 M., 145 M.

Deutsche Teppiche
Perser u. moderne Muster
Prima Velours-Bettvorleger 145 M.
Fellvorleger 125 M.
Haargarn-Vorleger 45 M.
Cocusläufer, etwa 67 cm breit, in guter Qualität, glatt rot u. bunt gestreift

---

Weisslack-Möbel
für Boudoirs, Schlafzimmer, Garten und Diele.
Louis XVI. Schlafzimmer
Joseph Dreyfuß
Kurfürstendamm 213 Steinplatz 53 88.

Elektromotore
Gleichstrom :: Drehstrom
kauft
Ingenieurbureau Schlichting
Berlin W 9, Linkstr. 10.
Tel. Lützow 3765 und 8915

Möbel
zum Engrospreise direkt an Private. — Riesenauswahl.
Schlafz. 1685—16765 M.
Speisez. 1710—18670 M.
Herrenz. 1735—17845 M.
Wohnz. 875—5890 M.
Küchen 545—2885 M.
Lieferung frko. Lagerung kostenl. 10jähr. Garantie.
Möbel-Haus Rejewske
Berlin, Badstr. 68

Jandorf

Belle Alliance Str. · Gr. Frankfurter Str. · Brunnen Str. · Kottbuser Damm · Wilmersdorfer Str.

Herren-Filz-Hüte

weiche, gute Qualitäten, moderne Formen **48.50 68.50**

Herrenartikel

Sportkragen weiss Rips oder farbig gestreift **9.75**
Stehkragen mit umgelegten Ecken, garantiert vierfach **10.95**
Garnitur Vorhemd und Manschetten, einfarbig oder farbig gestreift **29.75**
Oberhemden farbig mit Umschlagmanschetten **135.00**
Selbstbinder gestrickt, gute Qualitäten **24.50 32.50**
Selbstbinder breite offene Form **19.75 29.75**
Hosenträger aus gutem Gurtband m. auswechselb. Teilen **18.50 24.50**
Hosenträger aus starkem Gummiband **29.75**
Herren-Strohhüte moderne Matelotform **45.00**
Kinder-Strohhüte Matrosenform m. Bandgarnit. **9.75 16.25**

Kleiderstoffe

Zephir gestreift oder kariert . Meter **24.75**
Zephir einfarbig ..... Meter **29.50**
Blusenstoffe schwarz-weiss gestreift ..... Meter **29.50**
Schotten für Blusen oder Kleider ..... Meter **28.50**
Schotten mit farbigem Durchzug, weiche, schöne Qual., Mtr. **49.50**
Kostümstoffe schwarz-weiss kariert, ca. 120 cm breit .... Meter **56.50**

Kurzwaren

Nähnadeln ..... Brief **50 Pf.**
Sicherheitsnadeln sortiert .... Mappe **75 Pf.**
Lockennadeln ..... Paket **35 Pf.**
Haarnadeln mit Kugelspitze ..... Paket **35 Pf.**
Druckknöpfe garantiert rostfrei . Dutzend **95 Pf.**
Wäscheknöpfe besponnen ... Dutzend **35 Pf.**
Halbschuhsenkel ..... Paar **75 Pf.**
Schuhsenkel ca. 120 cm lang .... Paar **95 Pf.**
Armblätter waschbar ..... Paar **5.50**
Armblätter mit Gummiplatte ..... Paar **6.50**
Wäschebesätze farbig ... Meter **35, 45 Pf.**

JANDORF JANDORF JANDORF JANDORF JANDORF JANDORF JANDORF JANDORF JANDORF JANDORF JANDORF JANDORF

DAS 16. BIS 25. TAUSEND

DER WEG ZUR KATASTROPHE

VON KARL FR. NOWAK

GEHEFTET M 10.50 · GEBUNDEN M 12.50

Dieses von der ganzen Weltpresse mit größtem Aufsehen aufgenommene in die meisten Kultursprachen übersetzte Werk hat jetzt durch die Berliner Putschvorgänge eine vernichtende Bestätigung erfahren. Die zu spät erkannte geistige Unzulänglichkeit und politische Horizontlosigkeit der Generalsführung wird hier als eine der Hauptursachen des schließlichen Unterganges gezeigt.

Sofort bei Erscheinen schrieb die

Neue Zürcher Zeitung: Jeder, der die Geschichte der letzten 5 Jahre verstehen will, muß dieses Buch gelesen haben.

Die Frankfurter Zeitung: Was Nowak an Tatsachen bringt, ist schlechthin erschütternd.

Minister a. D. Gothein über das Werk in der Hilfe: Ganz besonders uns Deutschen, die wir uns viel zu sehr daran gewöhnt hatten, die strategischen Leistungen unserer Heerführer als über alles Lob erhaben anzusehen, gibt es zu denken.

Kriegsminister a. D. Auffenberg: In knappen 300 Seiten wird die ganze, ungeheure, ohne Analogon dastehende Kriegshandlung nicht nur entrollt, sondern auch kritisch beleuchtet.

Spaltenlange Artikel brachten Times (London), Le Matin (Paris), L'Independance (Brüssel), Stampa (Turin), Il Secolo und Corriere della Sera (Madrid), Berlingske Tidende und Politiken (Kopenhagen), sowie fast alle großen europäischen und amerikanischen Zeitungen.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig, sonst direkt vom

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 35

Speisezimmer
Herrenzimmer, Schlafzimmer, Saloneinrichtungen, Küchen, Leder- u. Gobelin-Kindergarnituren, Standuhren, Sofas, deutsche und echte Teppiche, Portieren, Chaiselongue-, Tischdecken in riesig großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.
Hans Lennert,
Möbelhaus für Gelegenheitskäufe,
Lothringer Str. 55,
Rosenthaler Platz.

Zähne 4 Mark! 7 Mark! mit echtem **Friedens-Kautschuk**
schöne, natürliche Farbe, bei **5 jähr. schriftlicher Garantie.**
Zahnziehen mit örtlicher Betäubung nach bewährter Methode bei Bestellung von Gebissen gratis!
Spezialität: Zähne ohne Gaumen. Kronen von 30 M. an.
Keine Luxuspreise. Fachmännische Munduntersuchung und Rat kostenlos.
Zahnpraxis Katvani, Danziger Straße 1
Ecke Schönhauser Allee, Eingang Danziger Straße.
Sprechstunden von 9—12, 2—7, Sonntags u. Feiertags 9—12.
In den letzten 2 Jahren über 2800 Gebisse zur vollsten Zufriedenheit geliefert.

Schlechtsitzende **Bruchbänder** sind ebenso lästig und gefährlich wie der Bruch selbst! — Verlangen Sie aufklärende Broschüre über das ohne Feder nur aus Leder hergest. Bruchband „Applikar" ges. gesch. von Unverzagt. — Jahrelang haltbar. Tag und Nacht zu tragen. Alleiniger Hersteller

Bruchleidende!!!

Carl Unverzagt,
Braunschweig,
Stobenstraße 1.
Tausende Anerkennungen! Bitte um Angabe der Zeitung.

Zeitungen
fest gebündelt, kaufe bis zum 28. April und zahle für das Kilo
1,90 Mark.

Zeitschriften
sowie Bücher mit und ohne festen Deckel kaufe bis zum 28. April und zahle für das Kilo
1,30 Mark.

Fritz Seydlitz, Neukölln, Hermannpl. 4
Geschäftszeit 8—12 und 1/2 2—6 Uhr. 68/6

Messing,
Kupfer, Zink, Rot, Blei, Platin, Gold- und Silberbruch usw. kauft höchstzahlend **Metall-Exchange-Gesellschaft,** Rathenower Straße 69 (Hermannplatz). Amt Lützow.

Berlin-Hermsdorfer Siedlungsverein
sucht Bauluslige mit 5—10000 Kapital. Ausk., Lageplane kostenlos **Waidmannslust, Karlhausstr. 46** (Sbd. 5—6, So. 10—12)

Patent-Gebrauchsmuster- und Warenzeichenanmeldungen
Gutachten in Patentstreitigkeiten, Konstruktionsdurcharbeitungen, Modellanfertigung. An- und Verkauf von Schutzrechten. Erstklassige Referenzen. 81/20*
Ing. Raves, Berlin-Friedenau, Südwestcorso 10.

Wer will Geld
verdienen! der weise mir nach, wo ich Werkzeugmaschinen, Drehbänke, Dreibackenfutter usw. kaufen kann. Für Nachweis hohe Provisionen. 5527*
H. Seeliger & Co.,
Berlin-Steglitz,
Schlieperger Straße 9.

Gartenland,
günstige, ertragr. Lage, für Gemüse-, Kartoffel- u. Obstbau geeig., Wass.- u. Gasltg., auch an sert. Straße, preisw., bequem. Bed., 1 Jahr zinsfr. Näh. **Falkenberg,** Bl. Grün., **Germannenstr. 40,** nachm. 3—6.

Gegründet 1894
Damen sparen Geld Einzelverkauf zu reine Preise
• Frühjahrs-Neuheiten •
Covercoat-Paletots 85, 120, 150, 200, 300, 375 M.
Kostüme, Imprägn. Seidenmäntel, Sportjacken 55, 75, 125, 180, 225, 300 Mk.
Schwarze Tuchmäntel, Alpaka-Mäntel.
Echte Münchener **Loden-** Mäntel und Pelerinen.
Röcke, 45, 65, 85, 125, 150 M.
Winterreister 75, 100, 125, 150, 200, 250 M.
Max Hosczyk, Landsbergerstr. 59 BERLIN C.
Eingang durch den Hausflur. Kein Laden.
Sonnabend u. Sonntag geschlossen!

Zähne v. 4 M. an Teilzahlung. Kronen 18 M. Plomben 1,50. Zahnziehen mit Einspr. höchst schmerzlind. Umarb. schlechts. Gebisse. Rep.
Zahnarzt Wolf sof. Potsdamer Str. 55, Hochb. Sprechz. 9-7.*

Gegen Katarrhe
EMS
Emser Wasser

Friedrichsroda Thüringer Wald 430—710 m üb. M.
Beliebtester Sommer- u. Winterkurort Thüringens mit Schloß u. Park Reinhardsbrunn. Alle hygien. Einrichtung. Voller Kurbetrieb. Prospekt: Städt. Kurverwaltung.

Ilsenburg Harz-Luft-Kurort
Herrl. Lage. Prosp. u. Wohnungsnachweis gratis von der Kurverwaltung.

Alt-Metallhandlung
C. Schröder
Linienstr. 216
kauft
Kupfer, Messing, Blei, Zink
zu den höchst. Tagespreisen
Mitglied d. Verband. d. Altmetallhändler Groß-Berlins E. V.

Abessinier-Brunnen
zum Selbstaufstellen. Saugpumpen, Garten- u. Druckpumpen, Schläuche usw. 5 Jahre Garant. Illustr. Preisliste gratis.
Koblank & Co.,
Pumpenfabr., Berlin N, Reinickendorfer Str. 90.

---

der Altmetallh.
Altmetalle, Lumpen, Papier, Eisen
kauft stündlich zu höchsten Tagespreisen
H. Samuelsohn,
Berlin O 26,
Naunynstraße 38, an der Oranienbrücke.
Moritzpl. 4500.
Mitgl. d. Vereins — Groß-Berlins

Der
Bonifaziusbrunnen
Bad — Salzschlirf

ist altbewährt
als Heilmittel geg. Gicht, Stein- u. Stoffwechselleiden
Alle Drucksachen frei durch die Kurverwaltung

Zweite Frankfurter Internationale Messe

Umfassende Ausstellung aller exportfähigen deutschen Industrien sowie ausländischer Erzeugnisse, Rohstoffe und Halbfabrikate

Festhalle: Textilwaren und Sportartikel, Bijouterien

Südhalle: Maschinenbau und Elektrotechnik
Osthalle A: Maschinenbau und Elektrotechnik Import — Export
Osthalle B: Maschinenbau und Elektrotechnik

Westhalle A: Bauwesen, landwirtsch. Maschinen und Geräte
Westhalle B: Medizin Chirurgie
Osthalle C: Chem. Erzeugnisse, Toil.-Artikel Nahrungs- und Genußmittel
Westhalle C: Tabakgewerbe Kollektivausstellung

Meßhaus Westend: Galanterie- und Spielwaren
Haus „Offenbach": Lederwaren, Schuhe
Bismarck-Meßhaus: Optische und Beleuchtungsartikel
Goethe-Meßhaus: Kunstgewerbe, Japanwaren

Meßhaus Hippodrom: Büreau- und Geschäftsbedarf Verpackungsmaterial
Gewerbe-Meßhaus: Haushaltungsartikel, Metallwaren elektrotechn. Schwachstromartikel
Römer (Rathaus): Antiquitäten- und Kunstausstellung

Warenbörse: Täglich von 12—1 Uhr im Börsensaal der Festhalle.

Vom 2. Mai bis 11. Mai 1920

Wegen Nachweises von Zimmern und Meßabzeichen wende man sich an den Wohnungsnachweis des Meßamtes

GESCHÄFTSSTELLE FÜR GROSS-BERLIN: CHARLOTTENSTRASSE 56

Damen-Spangen-Schuhe
Boxcalf, moderner, sehr haltbarer Strassen-Schuh
175⁰⁰

Damen-Derby-Halbschuhe
schwarz, mit Lackkappe 185⁰⁰
weiss Leinen, ohne Kappe 95⁰⁰
weiss Leinen, mit Kappe 118⁵⁰

Vorzüglicher, bequemer
Herren-Stiefel
eleg. Form, kräftiger Boden
225⁰⁰

Leiser

Preiswerte, rationelle
Kinder-Stiefel
kräftig und sehr haltbar

Gr. 18/21	20/22	23/24	25/26
23⁷⁵	28⁶⁰	35⁴⁰	41⁵⁰
Gr. 27/30		31/35	
67⁵⁰		75⁵⁰	

Farbige Stiefel für Herren, Damen und Kinder, weisse Leinen-Stiefel sehr preiswert

---

An alle, die es angeht!
Vor 7 Wochen entstand der große Preissturz für
Alte Gebisse
Noch einmal bietet sich für Sie Gelegenheit, dieselben bei mir zu verkaufen, da ich 75/4
stets wie bekannt **höchstzahlend!**
Ich zahle pro Zahn:
Gewöhnl. Plattenzähne nicht unter Mk. 7.—
Knopfstiftzähne Mk. 5.— (nicht die Hälfte)
Besser verarb. Zähne (Plattenzähne etc.) bis Mk. 100.—
Bitte Annoncen vergleichen!
Berlin W, Krausenstr. 56-58
Zimmer 1. Tägl. 10—6 Uhr. VOGLER.

Auf Veranlassung Erster Kirche Christi, der Scientisten, in Berlin
Vortrag über „Christliche Wissenschaft"
(Christian Science) in deutscher Sprache
von Professor **Hermann S. Hering**, C. S. B., Concord N. H.
Mitglied des Lektoren-Ausschusses
Der Ersten Kirche Christi, der Scientisten, in Boston, Mass.
Donnerstag, den 6. Mai, abends 7½ Uhr, in den „Kammersälen", Teltower Straße 1—4, Ecke Belle-Alliance-Straße.
Freitag, den 7. Mai, abends 7½ Uhr, im „Kriegervereinshaus", Chausseestraße 94. 63/3
Eintritt frei, ohne Karten!

B. Feder
Bruckenstraße 1 | Frankf.-Allee 330
Kottbuser Damm 109
Charlottenburg, Scharrenstraße 5
Preiswerte Angebote vornehmer
Speisezimmer, Herrenzimm. Wohnzimmer, Schlafzimmer, Salons, farbig. u. las. Küchen
Polsterwar., Ledersofas, Klubsessel
Weiße und ofenlack. Schlafzimmer
Riesen-**Möbel**-Auswahl
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten
Liefg. frei Haus Groß-Berlin | Versand nach außerhalb
Gegründet 1852

---

168 1. Etage
Ankauf von Juwelen Perlen Platin
zu höchsten Tagespreisen.
Berliner Juwelen-Handelsges. m. b. H.
Friedrichstr. 168
zwischen Behren- u. Französische Str.
nur I. Etage
I. Etage 168

Ankauf von Juwelen
Margraf & Co. G. m. b. H.
Kanonierstr. 9

Emmler's Möbel-Fabrik
S. 59.
Kottbuserdamm 25/26
Speise Zimmer
Herren-Zimmer
Schlaf Zimmer
Wohn Zimmer
Küchen
in allen Preislagen

Ehlenbecks Rauchtabak
aus Uebersee-Tabak mit prima Friedensbeize.
Vorzüglichste Qualität. Größte Leistungsfähigkeit.
RAUCHTABAK rein Uebersee und geröstet.
ZIGARETTENTABAK in den verschiedensten Qualitäten.
Ständig Vorrat.
Ehlenbeck & Becker, Köln, Lindenstr. 14.
Fernspr. B. 5658. A. 4758.
Fabrik-Niederlage: Berlin W, Spichernstr. 22, Haltestelle Nürnberger Platz (Ausgang Spichernstraße) der Untergrundbahn. Fernsprecher: Pfalzburg 3904.
Anfragen und Aufträge aus Berlin werden ausschließlich von der Berliner Fabrikniederlage erledigt.

---

ohne Berufsstörung beseitigen chronische
Haut-, Harn- u. Unterleibsleiden
wo alles andere versagte.
Natura-Institut. Ärztliche Leitung.
Blücherplatz 3 (direkt am Halleschen Tor).
Sprechstunden von 10—1, 4—8 Uhr u. Sonntags 11—1 Uhr

Verlangen Sie Dr. med. Ludwigs Broschüre über giftfreie Behandlung ohne Quecksilber und Salvarsan für 1,60 M. in verschlossenem Umschlag vom **Verlag J. Kämpfer, Berlin S. W., Planufer 24 a.**

Warnung!! □ Platin, Gold- u. Silberbruch!!!
Verkaufen Sie Ihr Platin, Gold- und Silberbruch sowie Zahngebisse, Uhren usw. **nicht,** bevor Sie den richtigen Preis bei
H. Wiese, Artilleriestr. 30,
erfahren haben, denn der Weg ist sehr lohnend.
Zahle stets die vielseitig anerkannt höchsten Tagespreise.

Fett-Heringe
kleine, hochfeine, heilbutt, ca. 60—70 Stck. 36.85 M.
Rollmöpse, K. gewürzt
Delikatessware, ca. 65 Stück 36.85 M.
versendet in Postfässern franko per Nachnahme.
Auch Engros in großen Posten.
Heringshaus Hansa
Berlin C 25, Dircksenstr. 42, A. 4.

Feste Preise (kein Abzug!)

Kupfer	kg	11,50 M.
Rotguß	„	10,00 „
Messing	„	6,25 „
Blei	„	3,50 „

Tasche, Bellealliancest. 98
Langenbeckst. 4, Ecke Elbinger
Warschauer Str. 79, und Wilmersdf., Bernhardstr. 15a.

Ausschneiden

7 Damen-Vorträge von Minna Kube

Montag, 26. April, 7 Uhr, Patzenhofer Brauerei, NW., Turmstraße 25/26.
Dienstag, 27. April, 7 Uhr, „Kaiser-Friedrich-Zelt", Charlottenburg, Berliner Straße 88.
Mittwoch, 28. April, 7 Uhr, „Nationalhof", W., Bülowst. 37.
Donnerstag, 29. April, 7 Uhr, „Kellers Festsäle", N., Bergstraße 69.
Freitag, 30. April, 7 Uhr, „Residenz-Festsäle", C., Landsberger Straße 31.
Montag, 3. Mai, 7 Uhr, „Vergnügungs-Palast Groß-Berlin", Hasenhaide 13/15.
Dienstag, 4. Mai, 7 Uhr, „Oranien-Festsäle", SO., Naunynstraße 27.

Liebe und Ehe
Das Glück der Liebe in der Ehe, wie es gewonnen, gewahrt und erhalten wird. — Welche Charaktere stoßen sich in der Ehe ab? — Welche Charaktere ziehen sich an?
Soll man den Schönsten heiraten?
Die Kunst, einen gesunden Mann zu bekommen. — Warum bleiben so viele Mädchen sitzen? — Wie kann die Frau den Mann in der Ehe fesseln? — Wie man Männer behandelt.

II. Teil.
Aus Frauen Leben und Leiden.
Warum sind so viele Frauen unglücklich und krank? — Frauenleiden von den ersten Anfängen bis zu den schwersten Erkrankungen. — Die Krankheiten in der Jugend, der Ehe, der Wechseljahre.

III. Teil.
Die 30 Schönheiten des Weibes.
Die Pflege und Erhaltung wahrer Frauenschönheit.
Sichere wissenschaftliche Methoden werden ausgegeben und praktisch vorgeführt bei: Aufgesprungener Haut — Falten — Runzeln — Gesichtshaaren der Damen — Lockeren Zähnen — Pickeln — Pusteln — Schuppen, Warzen — Brüchigem Haar — Fettreichtum der Haut — Haarausfall (krankhafter) — Hühneraugen — Kreisförmiger Kahlheit — Mitessern — Roter Nase — Sommersprossen — Ergrauen des Haares — Glanzloser, fahler Haut — Fettigem Haar — Kahlwerden des Kopfes — Leberflecken — Muttermalen — Korpulenz — Magerkeit — Starker Schweißbildung.

Was die Frauen häßlich macht?? 1257b

Schönheits-Wettbewerb
im Anschluß an den Vortrag findet ein **Schönheits-Wettbewerb** statt. Alle **Mädchen und Frauen** werden zur Beteiligung um fünf **Preise und Diplome** eingeladen, die den „schönsten Frauen" zuerkannt werden sollen. Die **schönsten Haare**, der schönste Teint, die **schönste Figur** werden preisgekrönt.

Karten zu 2, 3 und 4 Mark exkl. Steuer an der Abendkasse.
Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn.
R. Rauhut, Berlin W., Potsdamer Straße 86.

Erscheint nur einmal

Reichelt
Lebensmittel
60 Zweig-Geschäfte.

Alte Gebisse
Zahn 7 Mk.
Brillanten
Gold-, Silberbruch
Schmucksachen
Kupfer, Messing,
Zinn usw. kauft
Edelmetallschmelze
O., Blumenstr. 88

Kupfer per kg 12,—
Rotguß „ „ 8,—
Messing „ „ 6,—
Blei „ „ 3,50
zahlt 54/13A
Wiemer,
Putbusser Str. 30, I, nahe Bahnh. Gesundbrunnen.

Kupfer per kg 12,—
Rotguß „ „ 8,—
Messing „ „ 6,—
Blei „ „ 3,50
zahlt 54/14A
Wiemer,
Helmholtzstraße 11, I und Pascalstraße 3, an der Gotzkowskybrücke.

Wir liefern ab unserer Fabrik direkt an Private
bürgerliche
Wohnungseinrichtungen
zu soliden Preisen
in Eiche, Nußbaum, Birke, Kirschbaum, Mahagoni
Moderne Stilarten vom Einfachen bis zum Ausgesuchten
Schlafzimmer • Speisezimmer
Herrenzimmer • Wohnsalons
Küchen und Einzelmöbel
Erstklassige Ausführung und Lieferung durch ganz Deutschland
Möbel-Groß-Lager Berl. Tischler- u. Tapezierermstr.
Albert Gleiser
Berlin C 33
Alexanderplatz, Alexanderstr. 42

Gardinen
Berlin C, Wallstr. 13
Gardinenhaus Bernhard Schwartz

Everth & Mittelmann
Bankgeschäft
Gegr. 1875 — Gegr. 1875
Berlin C 19, Petriplatz 4 gegenüber der Petrikirche.
Fernsprecher: Zentrum 2373, 7103 u. 11541.
Beste Verwertung
ausländischer Anleihen u. Coupons
Geschäftszeit: 9—1, 3—6, Sonnabends 9—3.

Ich zahle immer die höchsten Tagespreise für
Kupfer, Messing, Gold- u. Silber-
Medaillen und andere Metalle sowie **Alte Gebisse** kauft
2 Ankaufsstellen
Gottheim, Mariannenstr. 12 und Schmidstr. 17 a,
gegenüber Schäferstraße.
Mitglied des Vereins der Altmetallhändler Groß-Berlins

Wir empfehlen laufend unsere hochfeinen
Qualitäts-Zigarren
für Restaurateure, Konsumvereine, Detaillisten u. Private.
Für große Posten kürzeste Lieferzeit.
Preise 800 bis 2000 M. einschl. Steuer. Probesendung in Höhe von 500 Stück aus verschiedenen Preislagen sortiert gegen Nachnahme zu Diensten.
Aufträge werden der Reihe nach erledigt.
Elste & Co. Tabakvertriebsgesellschaft m. b. H. Burgstraße 30, Bahnhof Börse. Telephon: Norden 6021—6040.

Ein neuer Geist?
Vorwärtsstrebenden und
Erfindern
bietet sich gute Verdienstmöglichkeit! Fordern Sie daher sofort kostenlose Zusendung unserer Aufklärung und Anregung gebenden Broschüre.
P. Erdmann & Co.,
Berlin, Königgrätzer Str. 11

Güte + Preiswürdigkeit

finden Sie bei uns nicht nur in einfacher Konfektion, sondern auch in solcher von guten, feinen Qualitäten mit sauberster, schneidermäßiger Verarbeitung und entsprechender Ausstattung.

Aus der gewaltigen Fülle, die Ihnen bei uns auch in ausgesprochen guten Qualitäten zur Verfügung steht, haben wir zwei Sachen herausgegriffen und führen sie Ihnen hier vor.

Aber erst die persönliche Ueberzeugung ihrer ungewöhnlichen Güte in bezug auf Stoff, Schnitt und Verarbeitung wird Sie voll und ganz verstehen lassen, wie außergewöhnlich preiswert Sie bei uns kaufen.

Links.

Elegant. Frühjahrsmantel

Moderne Form aus prima blauem oder braunen tuchartigen Stoff. Entzückende Seitengarnierung und aparte Steppereiverzierung machen ihn besonders reizvoll. Genau wie Abbildung, aber trotz bester Ware und tadellosem Schnitt

nur 475.–

Rechts.

Elegantes Straßenkleid

Sehr fesche und reizend jugendliche Form, aus vorzüglichem Gabardine in blau und schwarz. In moderner Art ausgestattet, außerordentlich kleidsam und tadellos sitzend. Genau wie Zeichnung und trotz bester Ware und Aufmachung

nur 850.–

Königstr. 33 Am Bahnhof Alexanderplatz — **Chausseestr. 113** Am Stettiner Bahnhof

C&A

Fischer & Wolff

Spandauer Straße 10
Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße

Deutsche Teppiche

Bettvorlagen — Läuferstoffe
Fellvorlagen — Kokosmatten

Perser-Teppiche

für Wohn-, Herren- und Speisezimmer

Dekorations- und Möbelstoffe

Gobelin- und Seidenstoffe
Tisch- und Diwandecken

Gardinen und Vorhänge

H. & M. Lewent

Oranienstr. 144

WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

in jeder Ausführung

GEGRÜNDET 1869

Baustellen für Eigenheim. Wer sich rechtzeitig ein Eigenheim gründen will, kaufe sich Baustellen an der Grenze von Mariendorf, Neukölln, Tempelhof und Britz. Geeignet für Gemüse-, Obst- u. Kartoffelbau. Bequeme Anzahlungsbedingungen. — Näheres: Mariendorfer Grundst.-Ges. m. b. H. i. Liqu., Berlin, Mauerstr. 2 Telephon: Zentrum 4048. 236D

Ein wohlschmeckendes u. leicht verdauliches Nährmittel aus **Eigelb** und **Milch** gewonnen ist Dr. Hoffbauer's (ges. gesch.)

LECITHIN-EIWEISS

(3% Eigelb-Nervstoff und 93% Milcheiweiß enthaltend).

Ueberraschende Erfolge bei allgemeiner Körperschwäche, Unterernährung, Nervosität, Blutarmut.

100 Gramm 12,–, ½ Pfd. 28,50, 1 Pfd. 55,– Mark.

Gratis-Broschüre versendet
Elefanten-Apotheke, Berlin 213, Leipziger Str. 74
(Dönhoffplatz). Amt Zentrum 7192.

Im Vertrauen

auf die tausendfach erprobte Wirkung, selbst wenn schon vieles andere ohne Erfolg angewandt, nehmen

+ Frauen +

bei Monatsbeschwerde meine seit Jahren erprobten vielbewährten echten Spezialitäten: 15 Mark, Extra 26 Mark. Warnung vor Nachahmung. Auch Sie werden mir dankbar sein für diese

Hilfe. 1908 Preisgekrönt

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Otto Grothe, Neukölln 43 Vw.,
Leykestr. 18, Ecke Hermannstraße.
Straßenbahn: C, 19, 21, 28, 29, 53, 55, 94

Ausschneiden! | Aufbewahren!

PLATIN

stets zu **höchsten** Tagespreisen.

Gold, Silber in Bruch in Barren
Brennspitzen, Platinkontakte, Zahngebisse, Quecksilber
kauft höchstzahlend

Adolf Friedländer, Berlin,
Kommandantenstr. 29, I rechts.
Telephon Moritzplatz 4962.

Gold- Füllhalter

Größte Auswahl — Reparaturen sofort — Katalog gratis

FINK
Friedrichstr. 74 co. 163
Berlin S

Möbel-Fabrik Georg Schmidt N.A.M.

Moderne Wohnräume
Großes Lager fertiger Einrichtungen
Kottbuser Damm 77

Oberlandesgerichtsrat a. D., zur. Rechtsberatung und Beistand, zu sprechen Potsdamer Str. 118 (Lützowstraße). Langjährige Erfahrungen. Straf-, Zivilprozesse — Ehe-, Alimenten-, Vertrauenssachen. Gesuche, Verträge. Mäßige Honorare. Dir. Pabisch. Tel.: Lützow 2494.

Prozesse, Rat, Beistand, mäßige Preise, Teilzahlung, Ehe-, Alimenten-, Strafsachen, Steuern, Gnadengesuche. Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H. Alexanderstraße 45 (am Alexanderplatz, gegenüber Tietz). (9—7) Glänz. Erfolge! Beobachtg. Tel.: Königst. 3995.

Möbel

und kompl. Wohnungseinrichtungen
Herren- u. Speisezimmer
Wohn- u. Schlafzimmer
Hervorragend schön und preiswert
in allen Preislagen u. Stilarten
Klubsessel und Sofas
in Gobelin und Leder
Spez.-Abteilung f. Vermietung
kompletter Einrichtungen, daher
stets viele Gelegenheitskäufe

M. Markiewicz
G. m. b. H., Berlin W 56, Markgrafenstr. 41

Alte Gebisse

auch zerbrochene bis 1000 M.

Einzelne Platinstiftzähne von 6–100 M. pro Zahn

Platin, Brennstifte, Kontakte,
Bruchgold und Bruchsilber,

sowie ganze Gegenstände und Juwelen, kauft weit über Tagespreis täglich außer Sonnabends und Sonntags

J. Herz, Fehrbelliner Str. 52
Vorderhaus links, parterre.

Nutzeisen

Ankauf **Verkauf**

Stabeisen, Bleche, I-Träger, U-Eisen, Rohre, Ketten, Lagerböcke, Riemenscheiben, Fußstanzen etc. in verschiedenen Dimensionen haben ab Lager abzugeben

Cohn & Borchardt, Bln.-Lichtenberg
Rittergutstr. 47/48. Tel.: Lichtenberg 646/647.
Nutzeisenabteilung: 838b*
Maybach-Ufer 18/19, Nähe der Kottbuser Brücke.

Möbel-Ausstellung

100 kompl. Zimmer-Einrichtungen in künstlerischer Durcharbeitung

stehen in meinen Ausstellungsräumen zur Besichtigung bereit. — Kataloge werden nicht versandt.

A. S. Ball, Kunstmöbelfabrik
— begründet 1857 —
Berlin W, Potsdamer Straße 27a.

Das Groß-Berliner Gesetz.

Dritte Lesung in der Landesversammlung.

In der Preußischen Landesversammlung beantragten am Sonnabend die Demokraten zu § 39 d (Aufsichtsbehörde) für das Fach- und Fortbildungsschulwesen eine besondere, dem Minister für Handel und Gewerbe unterstehende Abteilung. — Der Antrag wird angenommen, ebenso ein Antrag Dr. Friedberg (Dem.), daß das Gesetz nicht am 1. Juli, sondern am 1. Oktober 1920 in Kraft tritt.

Dieser Antrag wird gegen die Sozialdemokraten angenommen.

In der dritten Lesung verlangte Abg. Haseloff (Dnatl.) nochmals die Gesamtgemeinde.

Abg. Heilmann (Soz.): Das Gesetz soll nicht einigen bankerotten Gemeinden aufhelfen, sondern fördert seit langem angebahnte Entwicklung, die durch die gesetzgeberische Unfruchtbarkeit der Rechten im alten Dreiklassenparlament gehemmt worden ist. (Beifall.) Groß-Berlin ist eine wirtschaftliche Einheit. Wir müssen den Neuaufbau der Verwaltung Preußens durchführen und freuen uns, daß das erste große Gesetz dazu nun verabschiedet werden wird. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Dr. Weyl (U. Soz.): Ob Einheitsgemeinde oder nicht. — Sie (zur Rechten) werden die Sozialdemokraten weder mit diesem Gesetz noch ohne es totschlagen. (Heiterkeit.)

Abg. Lüdicke (Dnatl.): Der Konkurs von Groß-Berlin ist auf den 9. November zurückzuführen.

Abg. Dr. Weyl (U. Soz.): Der Krieg hat die Finanzen der Gemeinden ruiniert. (Lebhafte Zustimmung links.)

Abg. Cassel (Dem.): Die demokratische Verwaltung von Berlin ist an der Verzögerung der Eingemeindung völlig unschuldig; sie ist vielmehr von der kaiserlichen Regierung verhindert worden.

Bei der Abstimmung über den deutschnationalen Antrag auf Bildung einer Gesamtgemeide ist Auszählung (Hammelsprung) nötig. Der Antrag wird mit 118 Stimmen der Linken gegen 101 Stimmen der Rechten abgelehnt. (Lebhafter Beifall.)

Beim § 40 ist wieder ein Hammelsprung nötig. Der sozialdemokratische Antrag auf Anwendung des Landtagswahlrechts in der Vorlage wird abgelehnt, und zwar mit 118 Stimmen der Rechten, des Zentrums und der Demokraten gegen 101 Stimmen der beiden sozialdemokratischen Gruppen.

Die Fassung der zweiten Lesung bleibt in der dritten Lesung unverändert. Die Schlußabstimmung soll am Dienstag in namentlicher Abstimmung erfolgen.

Der Gesetzentwurf über Teuerungszuschläge zu den Gebühren der Notare, Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher wird dem Ausschuß überwiesen.

Montag 12 Uhr: Nothaushalt, Verfassung. — Schluß 3,40 Uhr.

Beamte und „Novembersozialisten".

Die Reform des Beamtenrechts.

Wiederholt sind uns in der letzten Zeit von Beamtenseite Briefe zugegangen, die lebhafte Klagen und Beschwerden enthalten. Fast im Wortlaut übereinstimmend, enthalten sie folgende Sätze:

„Ich behaupte, daß die große Mehrzahl der unteren Beamten auf dem Boden der S. P. D. steht. Es mutet uns aber immer eigentümlich an, wenn wir, sobald wir die Versammlungen der S. P. D. besuchen und einer von uns das Wort ergreift, dann fast immer durch Zwischenrufe wie Novembersozialisten und ähnliches mehr unterbrochen werden. Eine Brücke zwischen Arbeitern und Beamten zu schlagen sind diese Zwischenrufe doch recht schlecht geeignet."

In der Verurteilung dieser Vorkommnisse können wir unseren Einsendern nur vollkommen zustimmen. Sie sind darauf zurückzuführen, daß die Oeffentlichkeit und auch unsere Parteigenossen nicht genügend darüber informiert sind, wie die politischen Verhältnisse der Beamten vor der Revolution beschaffen waren. Das größte Verbrechen eines Beamten bestand darin, auch nur anzudeuten, daß er mit den Zielen der Sozialdemokratie übereinstimme. Wurden diese Andeutungen von den feinen Ohren der Reaktionäre vernommen, so war mit tödlicher Sicherheit damit zu rechnen, daß gegen den betreffenden Beamten ein Disziplinarverfahren eingeleitet wurde. Entlassungen bzw. zwangsweise Pensionierung waren die Folge. Der Beamte vor der Revolution war tatsächlich der politisch unfreieste Mensch.

Diese Umstände machen es aber erklärlich, daß die Beamten sich vor der Revolution nicht öffentlich zur Sozialdemokratie bekennen konnten. Erst als durch die Revolution die Fesseln fielen und auch die Beamten zu freien Menschen wurden, konnten sie sich offen zu der Partei bekennen, die Schutz der Beamten vor obrigkeitlicher Willkür und ausreichende Gehaltsregelung von jeher als vornehmste Pflicht angesehen hatte. Es muß unter allen Umständen vermieden werden, daß unsere eigenen Parteigenossen durch die kurzsichtige Politik des „Vordenkopfstoßens" die unteren Beamten wieder jenen zuführen, die sich von jeher als ihre schlimmsten Feinde erwiesen hatten. Denn von der überwiegenden Mehrzahl der höheren Beamten haben weder die unteren Beamten selbst, noch die Sozialdemokratie auch nur das Mindeste zu erwarten.

Die Tatsache, daß die Reform des Beamtenrechts erst nach den Wahlen wird erledigt werden können, wird von diesen Leuten in der Weise ausgelegt, daß die S. P. D. erst in allerletzter Linie an die Beamtenschaft denke. Nun ist man auch vielfach von Beamtenseite an uns mit der Frage herangetreten, weshalb diese Beamtenrechtreform, die sich doch nun einmal als Notwendigkeit herausgestellt habe, nicht noch von dem alten Reichstag erledigt würde. Daß dies nicht geschieht, liegt nicht an dem bösen Willen oder gar an mangelndem Interesse für die Sorgen der Beamtenschaft, sondern nur an folgendem: Die jetzige Nationalversammlung hat kaum noch sieben Wochen Lebensdauer, und sie wird bei weitem nicht die ganzen sieben Wochen hindurch tagen. Die nächsten Wochen werden mit den Vorbereitungen für die neuen Reichstagswahlen ausgefüllt sein. Ein so ungeheuer schwieriger Komplex von Fragen aber, wie gerade das Beamtenrecht, bedarf der sorgsamen Durcharbeitung und kann und darf nicht von einem Parlament, das gewissermaßen in seinen letzten Zügen liegt, durchgepeitscht werden. Die Reform des Beamtenrechts ist ein großes gesetzgeberisches Werk, und an diese muß mit der größten Gründlichkeit herangetreten werden, falls für die Beamtenschaft etwas dauernd Ersprießliches dabei herauskommen soll. Sache der Beamtenschaft aber ist es, bei den kommenden Wahlen ihre Stimme so abzugeben, daß die Zusammensetzung des Reichstages eine großzügige und beamtenfreundliche Behandlung der Beamtenfragen gewährleistet. Demgegenüber ist es Aufgabe unserer eigenen Parteigenossen, die Beamten, auch wenn und soweit sie „Novembersozialisten" sind, nicht unnötig vor den Kopf zu stoßen, sondern sich mit allem Verständnis, über das gerade die älteren von ihnen als jahrzehntelang Verfolgte reichlich verfügen dürften, hineinzuversetzen und die neuen Genossen nach besten Kräften zu stützen. Dann wird die gemeinsame Arbeit fruchtbar und nutzbringend sein und die beamten- und arbeiterfeindliche Reaktion gründlich geschlagen werden.

Bildungsveranstaltungen.

Bildungsausschuß Groß-Berlin. Heute 8 Uhr im Theater „Die Tribüne": „Die Wandlung" von Ernst Toller; Kleines Schauspielhaus: „Zeichen Geburt". Die Verlosung beginnt pünktlich 2¾ Uhr.

FÜR DIE AUGEN!
TULUWEIT
DER ZU IHM GEHT, DER WEISS BESCHEID.
OPT. INSTITUT AM HALLESCHEN TOR
BLÜCHERSTR. 12.

Ein Urteil:

„Hierdurch möchte ich Ihnen meinen Dank aussprechen für die Wohltat, die mir durch das Tragen Ihrer Gläser zuteil wurde. Ich litt viele Jahre an so heftigen Kopfschmerzen, daß ich 2–3 Tage in jeder Woche zu Bett liegen mußte . . . Es war mir unmöglich, meinem großen Haushalt vorzustehen, die Unzufriedenheit darüber machte mich schwermütig. Ostern vor 4 Jahren wurde mir von Frau Leppold Herr Gosselk empfohlen, und schon die ersten Gläser brachten mir Besserung. Jetzt kann ich mit Freuden berichten, daß die Gläser bei mir Wunder getan haben. Ich bin ein neuer Mensch geworden und denke heute über Sachen, die mich früher schrecklich aufregten, so gleichgültig, daß ich mich oft über mich selbst wundere. Jederzeit werde ich Ihre Behandlung auf das beste empfehlen u. bin gern bereit zu näherer Auskunft.
Berlin-Karlshorst, den 21. 6. 1919. Frau Agnes Köhler, Treskow-Allee 99a."

Viele weitere Dankschreiben liegen im Geschäft zur Einsicht aus. Es ist selbstverständlich, daß derartige günstige Erfolge nur von Gläsern zu erwarten sind, bei deren Bestimmung die größten Feinheiten berücksichtigt sind, wie sie die Untersuchungsmethode des Physikers Gosselk garantiert. — Wollen Sie daher Ihre Arbeitsfreudigkeit und Lebensfreudigkeit erhöhen und bis ins späte Alter erhalten, wollen Sie ohne Augen- und Kopfschmerzen oder vorzeitige Ermüdung auch die feinsten Arbeiten verrichten, dann tragen Sie nicht jedes beliebige Glas, mit dem Sie vermeintlich gut sehen, sondern lassen Sie sich unsere Erfahrungen auf dem Gebiete der Augengläserbestimmung nicht entgehen und scheuen Sie daher nicht den Weg zum Institut des Optikers **Tuluweit, Blücherstraße 12, am Halleschen Tor.**

Angestellte! Beachtet Sonntag und Montag die Plakate an den Säulen!!!

Seiden-Stoffe

Schwere Kleiderseide doppeltbreit, in allen Farben 125⁰⁰

Bedruckte Foulards 90 cm breit, moderne Muster und Farben 129⁵⁰

Vollvoile Schweizer Ware, weiss 38⁵⁰ rosa, hellblau usw. 42⁵⁰

Frühjahrs-Kleider

Kleid aus reinwoll. Serge, Gürtel und Kragen mit reicher bunter Wollhandstickerei, offen und geschlossen zu tragen, in diversen Farben 495⁰⁰

Vollvoilekleid mit besonders aparter Seiten- und Gürtelgarnierung und Hohlsäumen, Rock mit Blenden, schöne moderne Farben 240⁰⁰

Leiser

Preiswerte Herren- u. Knaben-Kleidung

Sacco-Anzüge für Herren
in modernen Formen von 450,— bis 975,— und höher

Sport-Paletots für Herren
in neuesten Farben von 450,— bis 850,— und höher

Schlupfer und Raglans
die große Mode — reiche Auswahl

Gummi-Mäntel
Raglanform mit Gurt, äußerst preiswert

Hosen für Herren
moderne Streifen von 98,— bis 194,— und höher

Anzüge für junge Herren
in feschen Formen, große Auswahl

Knaben-Anzüge
in Schlupf- und Sportfassons, blau und farbig, große Auswahl — niedrige Preise

Carl Schulze & Co.

3 große Verkaufshäuser

Berlin Brückenstr. 11 | Neu eröffnet! Gr. Frankfurter Str. 20 | Schöneberg Hauptstr. 10

Hermann Tietz

Nur Alexanderpl.: Frische Blumen

Gemüse-Pflanzen per Schock 2.00
Tomaten-Pflanzen .... 75 Pf. 1.00
Pelargonien 3.75 5.75

Preiswerte Waschstoffe

Bedruckt Musseline etwa 80 cm br. .... Meter
Weiß Batist bestickt .... Meter
Weiß Punktmull .... Meter
Hemdentuch etwa 75 cm breit .... Meter
— 13^75

Bedruckt Voile schöne Muster .... Meter
Bedruckt Batist auf hellem Grund .... Meter
Baumw.-Musseline etwa 80 cm breit, für Blusen und Kleider .. Meter
Blusen-Barchent in verschiedenen Streifen .... Meter
— 18^50

Zephir etwa 80 cm breit, für Blusen und Oberhemden .... Meter
Weiß Voll-Voile .... Meter
Bedruckt Tüll etwa 100 cm breit, schöne Blumenmuster, Meter
Weiß Batist bestickt .... Meter
— 24^50

Bedruckt Voile etwa 100 cm breit .... Meter
Schleierstoff geblümt, mit Kordelstreifen .... Meter
Weiß Schleierstoff bestickt, Blumenmuster .. Meter
Schürzenstoffe gute Qualität, doppeltbreit ...... Meter
— 29^50

Vorteilhafte Korsette

Zwickelkorsett langhüftig, naturfarbiger Stoff mit Halter .... 39^50
Korsett halbhohe Form, vorzügl. weisser Stoff mit breit. Schließe, Spitzengarn. u. 1 P. Halt. 55^00
Korsett niedrige Form, pa. weisser Stoff und Verarbeitung, eleg. mit Spitze u. 1 P. Halt. 75^00
Mod. Sommerkorsett aus weiss. Stickereistoff, extra starke Schließe u. 1 P. Halter 75^00
Korsett langhüftig, halbhohe Form, in champ. u. hellbl., gute Verarb. mit Spitze u. Halt. 85^00
Hüfthalter in Creme u. Weiss, beste Verarbeitung u. Material, mit eleg. Garn. u. Halter 50^00

Stickerei-Hüfthalter mit Spitzengarnierung und Halter .... 65^00

Billige Schürzen

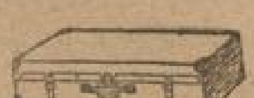
Tändel-Schürze aus Schweizer gesticktem Batist mit Stickerei .... 14^75
Zier-Schürze weiss, mit Trägern und reicher Stickereigarnierung .... 19^50
Haus-Schürze aus blauem Leinen grosse Form .... 21^00
Blusen-Schürze aus Baumwollstoff mit Blendengarnierung .... 27^50
Blusen-Schürze aus guten gestreiften Stoffen mit Paspelgarnierung .... 37^50
Wiener Form aus türkischen Stoffen, reich besetzt .... 38^50

Einz. Kinderschürzen in verschiedenen Grössen .... *besonders preiswert*

Preiswerte Lederwaren

Coupékoffer
Diamantfibre mit 8 Ecken, ein Schloß und zwei Schnäpper

60	65	70	75 cm
65.00	70.00	75.00	80.00



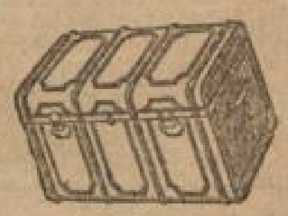
Coupékoffer
leicht und dauerhaft, 1 Schloß u. 2 Riemen u. fester Handgriff

55	60	65 cm
32.00	36.00	39.00

Coupékoffer in Rindleder leer und mit Toilette-Einrichtung
für Damen und Herren in allen Preislagen

Leder-Damenhandtaschen
in modernen Formen und nur guten Ledersorten
M. 45^00 50^00 66^00

Rucksäcke
für Damen und Herren in echtem Segeltuch mit Lederbesatz und Ledertragriemen . 35.00. 50.00
kleine für Damen u. Kinder 20.00



Bahnkoffer
in hoher und flacher Form mit 1 und 2 Einsätzen, für Kabine, Damen und Herren in verschiedenen Ausführungen

---

Die Geburt ihrer Tochter Eva zeigen an 1261b
Dr. Ernst Hamburger und Frau Lotte geb. Lamm.
Lichterfelde, Hortensienstr. 14.

Rauchklub „Verzagt nie" Schöneberg.
Nachruf.
Am 16. d. Mts. verstarb unser langjähriges Mitglied
Konrad Rosenthal.
Mit regem Interesse hat der Verstorbene unsere Ziele gefördert.
Ehre seinem Andenken.
Die Einäscherung hat bereits stattgefunden.
181/18 Der Vorstand.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Papas
Karl Schönberg
sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie allen Genossinnen und Genossen unseren herzlichsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Rosa Schönberg
und Kinder.

Spezialarzt
Dr. med. Hasché
Friedrichstr. 90, direkt am Stadtbahnh.
Haut-, Harn-, Frauenleiden
Spr. 10—1, 5—8. Sonnt. 11—1.
Kostenl. Berat. Beq. Zahlung.

Spezialarzt
Dr. med. Koeben
für Haut-, Harn-, Frauenleid., Schwäch., Beinkrank. Behandlg. schnell, sicher u. schmerzl. ohne Berufsstörung. Blutuntersuch. Fäden i. Harn usw.
Friedrichstr. 81, gegenüb. Panoptk.
Königstr. 56-57, gegenüb. Rathaus.
Spr. 10-1, 4-½7, Sonnt. 10-1.
Teilzahl. Separ. Damenzim.

Dr. med. Laahs
Spezialarzt.
Erfolgreiche Behandlung.
Königstr. 34/36
Alexanderplatz.
10—1, 5—8. Sonnt. 10—1.

Allgemeine Ortskrankenkasse für Berlin-Lichterfelde.
Die Mitglieder der Kasse werden hiermit eingeladen, am **Freitag, den 30. April 1920, abends 8 Uhr,** in der Aula des Realgymnasiums, Drakestr. 72/75, zu erscheinen. Dortselbst werden folgende Vorträge gehalten: 283/15
1. Zweck und Wesen der vertrauensärztlichen Nachuntersuchungen. Ref. Dr. med. Lilienthal, Vertrauensarzt der Kasse.
2. Die Bedeutung der Zahnpflege und der Zahnbehandlung für die Gesundheit des Menschen. Ref. Zahnarzt Herzka, Zahnarzt der Kassenklinik.
3. Das Gesetz über Wochenhilfe vom 30. 9. 1919, die Verordnung der Reichsregierung betreffend Erhöhung der Grundlöhne vom 1. April 1920 und allgemeines. Ref. H. Robatzek, Geschäftsführer der Kasse.
Berlin-Lichterfelde, den 24. April 1920.
Der Vorstand.
Otto Gebert, Anna Kliemann, Vorsitzender. Schriftführer.

Spezialarzt Dr. med. Hainik,
Leipziger Str. 103, Ecke Friedrichstraße.
10-1, 5-6, Sonnt. 11-1.
Alle Geschlechtsleiden bei Damen u. Herren.
Salvarsankuren.
Teilzahlung.

Spezialarzt
Dr. med. Wockenfuß
Friedrichstr. 125 Oranienburger Tor
Spr. 11—1, 5—7, Sonnt. 11—1
Harn- u. Blutuntersuchung

Fröbel-Oberlin-
Institut, Privat-Hausbeitschule, Inh. Heinrich Pollak, Berlin, Wilhelmstr. 10. Ausbildung von Kinderfräuleins, Hausmädchen, Jungfern, Stützen.

Idealer Frauenschutz!
Medizinisch anerkannt. Prospekt und Broschüre verschlossen und franko. Versand-Zentrale „Holstein", Altona, Holstenstr. 103.

Raucherdank!
ges. gesch., ermögl. in einig. Tag. das Rauch. ganz od. teilw. z. unterlassen. Amtl. begutachtet. Wirkung verblüff. Vollständ. unschädl. Tägl. Anerkenn. Ausk. ums. Institut Englbrecht, München R 6, Kapuzinerstr. 9.

Dr. med. Karl Reinhardt, Potsdamer Str. 117
an der Lützowstraße
Sprechst. 12—2, ½6—½10 Uhr abds., Sonnt. ½11—1 Uhr
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden, Harn- u. Blutuntersuchungen.
Aufklärende Broschüre mit Beschreibung sämtl. Heilverfahren im verschl. Kuvert gegen Einsendung v. M. 1,50.

✚ Spezial-Behandlung ✚
v. Haut-, Harn-, Unterleibsleiden, nervöser Schwäche. Größte Heilerfolge! Besonders f. Kranke, welche anderwärts nicht ausgeheilt worden sind. Blutuntersuchung. Höhensonne-Bestrahlg. Aerztl. gel. Heilanstalt **Dir. HERMANNS Elsasserstr. 42** 1. Ecke Friedrichstr. Spr.: 10—12, 4—7, Sonnt. 12—1

Giftfreie naturgemäße Behandlung
von **Haut-, Harn-** und **Unterleibsleiden**, ohne Berufsstörung. Aufklärende, belehrende Broschüre für 1 Mk. portofrei in verschlossenem Umschlag ohne Aufdruck durch
Spezialarzt Dr. med. Dammann,
Berlin 11, Potsdamer Straße 123 B.
Sprechzeit: 9—11, 2—4, Sonntags 10—11.

Stellenangebote

Ortsbeamter
für die Ortsgruppe **Waldenburg i. Schles.** des **Zentralverbandes der Angestellten,** deren Bereich sich über das **niederschlesische Industriegebiet** erstreckt, zum **sofortigen Antritt** gesucht. Bedingung: Rednerische und organisatorische Befähigung. **Gute Kenntnis** der Angestelltenbewegung unbedingt erforderlich. Bewerbungsschreiben mit Angabe der Dauer der Verbandszugehörigkeit an den Ortsgruppenleiter Kollegen **Karl Rychlicki, Waldenburg-Altwasser i. Schles.,** Charlottenbrunner Str. 16. 65

An dem hiesigen **städtischen Lyzeum I** mit **Oberlyzeum** ist die Stelle eines
Musiklehrers
zu besetzen. 541D*
Bewerber müssen die Befähigung als **Musiklehrer für höhere Unterrichtsanstalten** besitzen.
Gehalt bis zur Neuordnung der Besoldung **2730 M.,** steigend nach je drei Jahren achtmal um 300 M. bis 5130 M.; außerdem Teuerungszulage nach den staatlichen Bestimmungen.
Anrechnung von Dienstjahren und Gewährung von Umzugskosten nach den staatlichen Bestimmungen.
Bewerbungen mit vollständigem Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften sind mit einer Angabe darüber, wann der Dienstantritt möglich ist, umgehend einzureichen.
Kiel, den 15. April 1920.
Der Magistrat.

Zum sofortigen Eintritt ein
selbständiger Vorarbeiter,
der vollkommen mit sämtlichen **Lokomotivreparaturen** vertraut ist, **gesucht.** Persönliche Vorstellung mit Originalzeugnissen erwünscht. 68/8
Nordflug-Werke m. b. H., Berlin-Teltow.

Mehrere Montageinspektoren
mit guten Erfahrungen im Bau von **Hochspannungsleitungen** zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftliche Gesuche nur erfahrener und erstklassiger Bewerber mit guten Zeugnissen zu richten an
Brown, Boveri & Cie., A.-G.
Bureau: Berlin SW 11, Bernburger Straße 21.

Straßenhändler für den Vorwärts
werden sofort eingestellt. — Prozentvergütung und Entlohnung.
Meldungen von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.
Vorwärts-Verlag, G. m. b. H., Berlin, Lindenstraße 3, Hof links 1 Tr.

Außenbeamter!
Für unsere Feuer- und Einbruchdiebstahlversicherungs-Abteilung suchen wir per sofort oder später einen **tüchtigen, zuverlässigen Außenbeamten,** auch aus and. Branchen, gegen Gehalt, Spesen und Provision.
PROVIDENTIA,
Frankfurter Vers.-Ges.,
Berlin SW. 19, Lindenstr. 50.

Arbeiter und Arbeiterinnen,
die auf Glimmer gearbeitet haben, gesucht. Mika-Werke, Berlin, Neue Grünstraße 27.

Weibliche Hausangestellte
finden kostenlos jede gewünschte Stellung durch Arbeitsnachweis der Stadt Berlin, Abteilung für Hausangestellte, Gormannstr. 13 (Nahe Bahnhof Börse), Eichhornstr. 1 (Am Potsdamerplatz), Koppenstr. 1 (Nahe Stralauerplatz), Belle-Alliance-Platz 5, Baulstraße 1 (Am Kriminalgericht), Friedrichstr. 112 (Am Oranienburger Tor), Jägerstr. 11 (Untergrundbahnhof Friedrichstraße). Geöffnet 8—7. 126.5

Redaktionsbote
14 bis 16 Jahre alt, gesucht.
Meldungen in der
Vorwärts-Redaktion,
Lindenstr. 3, 4. Hof IV, erbeten.

Reisende
verlangt Zigarettenlager, Bergmannstr. 1, 1 Treppe.

Näherinnen
auf feine Damenwäsche für dauernd im Hause gesucht. J. Holdheim Nachf., Krausenstraße 31/32.

Perfekte Näherinnen
auf konfektionierte Weißwaren für dauernd in und außer dem Hause gesucht. J. Holdheim Nachf., Krausenstr. 31/32.

Lehrmädchen
sucht bei hoher Vergütung **Erwin Adler,** [3499] Seydelstraße 7, III.

Näherinnen für Schweden.
Fünfzehn erfahrene Konfektionsnäherinnen, die Rosetten von Seide u. Weißlinon tadellos nähen, nicht über 40 Jahre alt und die in erstklassigen Krawattenfabriken gearbeitet haben, werden sofort für Schweden engagiert. Freie Reise, beglaubigte Kontrakte. 87/14
Für 48 Stunden Arbeitswoche garantieren wir einen Minimallohn von 50 schwedischen Kronen.
Wir besorgen Wohnung. Gesuche mit Zeugnisabschriften, Gesundheitsschein und Führungsattesten erbeten an **E. Sjöberger, Berlin W,** Viktoriastr. 31.
Nur erstklassige Näherinnen wollen sich melden.

Tüchtige
Kontoristinnen
mit schöner Handschrift, welche zugleich Stenographie und Schreibmaschine beherrschen, sofort gesucht.
Meldungen: 12—2 Uhr mittags oder 5—6 Uhr abends.
A. Jandorf & Co.,
Belle-Alliance-Straße 1-2.

Stenotypistinnen
erste Kräfte
die befähigt sind, einem größeren Bureau selbständig vorzustehen, sofort gesucht.
Meldungen: 12—2 Uhr mittags oder 5—6 Uhr abends.
A. Jandorf & Co.,
Belle-Alliance-Straße 1-2.

Tüchtige Geldschrankschlosser
als Kolonnenführer sucht sofort
Panzer A. G.,
Berlin N 20. 87/11

Zeitungs-Zentrale (Z. Z.)
Aktien-Gesellschaft
stellt **Botenfrauen** ein in den Geschäftsstellen: 146/18*
Jerusalemer Str. 5/6, Prinzenstr. 31, Bärwaldstraße 42, Lausitzer Platz 14/15, Steglitzer Str. 37, Petersburger Platz 4, Greifenhagener Str. 22, Ackerstraße 174, Wartstr. 9, Markusstr. 36, Immanuelkirchstr. 24, Wilhelmshavener Str. 48. — Charlottenburg, Sesenheimer Str. 1, Kaiserdamm 101, Tauroggener Str. 11. — Lichtenberg, Wartenbergstraße 1. — Neukölln, Neckarstraße 2, Siegfriedstraße 28/29. — Wilmersdorf, Gasteiner Str. 12. — Reinickendorf-Ost, Provinzstraße 5a. — Treptow, Gramenz, Kiefholzstr. 412. — Falkenberg, Salzmann, Gartenstadtstraße 10 (für Alt-Glienicke).

Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit.

Die erste Lesung vor dem Ausschuß.

Der Ausschuß der Nationalversammlung zur Beratung des Gesetzes betreffend Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit schloß heute seine Beratungen in erster Lesung ab.

Abs. 1 des § 6, der in Militärstrafsachen die Anzeigen strafbarer Handlungen auch zu Händen des Disziplinarvorgesetzten zulassen will und insbesondere vorschreibt, daß die Soldaten bei ihren Strafanzeigen nur diesen Weg wählen sollen, wurde gestrichen, um die Soldaten nicht bei Erstattung dieser Anzeigen dem Einfluß ihrer Vorgesetzten auszuliefern. Aus gleichem Grunde wurde im § 12 die Bestimmung gestrichen, daß die Zurücknahme eines Rechtsmittels auch zu Protokoll des Vorgesetzten erfolgen könne.

Bei § 7 wurde die Entscheidung über die Frage, ob eine militärische Straftat auf dem Disziplinar- oder Gerichtswege zu ahnden sei, dem militärischen Disziplinarvorgesetzten nur für den Fall überlassen, daß keine Person des Zivil- oder Soldatenstandes verletzt worden ist.

§ 9 läßt die Untersuchungshaft auch lediglich zur Aufrechterhaltung der militärischen Disziplin zu. Der Ausschuß beschloß, in diesem Fall nur eine „Festnahme" eintreten zu lassen. Zur Schonung des militärischen Ehrgefühls soll die Abführung von Militärpersonen möglichst nur durch Militärpersonen erfolgen.

Nach § 10 soll das Militär bei der Gerichtsverhandlung seinen fachlichen Standpunkt durch eigene militärische Kommissare vertreten können. Hier wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß auf dem Umweg über diese Bestimmung die Militärgerichtsbarkeit wieder eingeführt werde. Der Paragraph blieb schließlich mit Stimmengleichheit bestehen.

Zu § 14 wurde von der Sozialdemokratie für die zweite Lesung ein Antrag auf Aufhebung des strengen Arrestes angekündigt, dem alle Parteien ihre Unterstützung in Aussicht stellten.

Der Zeitpunkt der Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit wird vom 1. Oktober, wie es die Vorlage vorsieht, auf den 15. Juli verlegt gegen das Bedenken der Landesjustizverwaltungen, daß die Umorganisation bis zu diesem Zeitpunkt technisch nicht möglich (?) sei.

Drohung mit Ablieferungsstreik.

Menschenfreundliche Agrarier und ihr Generaldirektor.

In der „Deutschen Tageszeitung" lesen wir eine Erklärung der Vereinigung der deutschen Bauernvereine, in welcher die Haltung der Reichsregierung gegenüber dem Generalstreik verurteilt und hinzugefügt wird, daß man es dem Landvolk nicht mehr werde verübeln können, wenn es in Zukunft zur Erhaltung der staatlichen Ordnung zu den gleichen Waffen greifen und Generalstreik mit Ablieferungsstreik beantworten werde, ganz abgesehen davon, daß die heillosen Zustände ohnehin einen großen Teil unserer Landwirte zwängen, beim Anbau der Früchte die Wünsche und Bedürfnisse der Konsumentenkreise nicht mehr wie früher ausschlaggebend sein zu lassen.

Die deutschen Bauernvereine, die mit dem Bund der Landwirte durch dick und dünn gehen, und deren Name immerzu unter gemeinsamen Kundgebungen mit dem Bund der Landwirte und anderen stockreaktionären landwirtschaftlichen Organisationen prangt, und die darum der „Deutschen Tageszeitung" fast so lieb sind wie der Bund der Landwirte selber, drohen also wie pommersche Junker und Volkstumschützer mit Lieferstreik, und wollen die Wünsche und sogar die Bedürfnisse der Konsumenten beiseite schieben. Generaldirektor dieser Vereinigung der Bauernvereine ist Herr Dr. Crone, und dieser Herr ist patriotisch und geschäftstüchtig genug gewesen, sein Geld in Gütern in der ersten Abstimmungszone in Schleswig-Holstein anzulegen, so wie es viele Kriegsgewinnler und Schieber getan haben. Wenn die Mitglieder der deutschen Bauernvereine von dem gleichen Drange beseelt sind, das deutsche Volk mit Lebensmitteln zu versehen, wie ihr nach Dänemark abreisender Generalsekretär, dann kann es an einer Beseitigung der „heillosen Zustände" nicht fehlen. Und die „Wünsche und Bedürfnisse" der Konsumenten werden weitgehende Erfüllung finden! So müssen die Leute aber sein, die dem Herzen der „Deutschen Tageszeitung" nahestehen. Die Geldsackinteressen und das patriotische Maulheldentum sind ihnen allen gemeinsam.

Voraussetzungen.

Hugo Petersen, Mitglied der Sozialisierungskommission der U. S. P. D. und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Techniker, hat eine Broschüre über die Voraussetzungen für die Diktatur des Proletariats geschrieben, die von der Gesellschaft „Aufbau und Werden" herausgegeben wird (Firn-Verlag, Berlin W. 57, 1 M.). Sie bedeutet einen Schritt näher dem Ziele der Selbstbesinnung, dem die vernünftigeren Kreise der Unabhängigen Sozialdemokratie zustreben. Es wird nämlich höchste Zeit, daß Oppositionsparteien jenes Verantwortungsgefühl erwerben, das nach den Voraussetzungen dessen fragt, was sie erreichen wollen. Petersen stützt sich dabei auf Radek, der in einer seiner Broschüren sagt: „Es ist unsinnig, die Ergreifung der Macht zu erstreben, bevor man Aussicht hat, sie zu halten." Und in logischer Erkenntnis weiter: „Das Proletariat kann nur siegen, wenn es von den Sympathien der großen Mehrheit des Volkes, also auch der kleinbürgerlichen Schichten getragen wird." Bedeuten diese Worte Radeks nicht die Rechtfertigung unserer Erstrebung des Sozialismus auf demokratischem Wege?

Petersen kommt zu der Erkenntnis, daß die Voraussetzungen für die Errichtung einer Diktatur des Proletariats heute fehlen. Er weist auf die Erfahrungen in München und Budapest hin. Von den Vollversammlungen der Groß-Berliner Arbeiterräte schreibt er: „War je ein bürgerliches Parlament, selbst der erste polnische Reichsrat eingeschlossen, eine so fürchterliche Schwatzbude? Eine schier unglaubliche Unfähigkeit im positiven Arbeiten." Gegenüber den „Nebelbirnen", die zuerst alles zusammenstürzen lassen wollen, um dann aufzubauen, verweist auf den durch die organische Entwicklung der Wirtschaft vorgeschriebenen Weg. Die Produktion müsse in den Mittelpunkt gestellt werden, nicht der Mensch, der sie zu leisten hat. Darum müsse ein Sozialismus der Produktionsmittel, nicht Kommunismus der Bedarfsgüter erstrebt werden. Das können wir aber ohne die geistigen Kräfte des tätigen Bürgertums nicht erreichen, die erst für die sozialistische Wirtschaft zu gewinnen sind, ehe man sie in Angriff nehmen kann.

Möchten doch die nüchternen und klaren Erkenntnisse eines Wirtschaftspolitikers die agitatorischen Bedürfnisse der Unabhängigen endlich überwinden. Dann wäre auch die Möglichkeit für die hauptsächliche Voraussetzung zur Verwirklichung sozialistischer Gesellschaftsordnung gegeben, die Petersen anführt: Die Einigung des ganzen Proletariats!

Schippel kandidiert wieder. Eine Funktionärkonferenz des 16. sächsischen Wahlkreises hat nach einem Referat des Genossen Schippel einstimmig beschlossen, diesen als Kandidaten für die Reichstagswahl aufzustellen.

Reichseisenbahn und Reichspost.

In der Nationalversammlung teilte am Sonnabend Präsident Fehrenbach mit, daß die von der Nationalversammlung zur Erinnerung an den Weimarer Aufenthalt gestiftete Goethebüste im dortigen Goethemuseum aufgestellt worden ist.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhebt Abg. Kahl (D. Vp.) noch einmal Einspruch gegen die beiden Reden des Reichsjustizministers vom 14. und 15. April und verlangt die Zurücknahme des darin andeutungsweise enthaltenen Zitates einer Aeußerung Ernst Augusts von Hannover: „Professoren, Huren und Tänzerinnen kann man überall um Geld haben." (Unruhe links.)

Reichsjustizminister **Blunck** legt gegen die Ausführungen des Abg. Kahl auf das allernachdrücklichste Verwahrung ein. Das Zitat war kein Werturteil über einen Stand im ganzen oder über die Person des Prof. Kahl; es ist das Wort eines hannoveranischen Königs und fiel mir nur als Antwort gerade ein, als der Abg. Kahl von Winkeladvokaten und Verteidigern in einem herabwürdigenden und verächtlichen Tone sprach, sodaß auch der Abg. Falk genötigt war, ausdrücklich dagegen Stellung zu nehmen.

Nach einer Bemerkung des Präsidenten Fehrenbach ist damit die Angelegenheit erledigt.

Ein Ersuchen des Amtsgerichtes Gleiwitz auf Genehmigung der

Strafverfolgung

des Abg. Becker-Oppeln (Soz.) wegen Beleidigung wird abgelehnt, ebenso die Genehmigung der Strafverfolgung der Abgg. Geyer Vater und Sohn (U. Soz.), die bei dem Leipziger Putsch unter Drohungsversuchen mit Waffengewalt 400000 M. von der Leipziger Stadtkasse erpreßt haben sollen, da die Beschuldigten nicht in persönlichem, sondern im Parteiinteresse gehandelt und keine ehrlose Gesinnung bewiesen haben.

Abg. **Warmuth** (Dnat.) berichtet: Der Ausschuß beantragt im

Falle Braß

Verweigerung der vom Oberreichsanwalt nachgesuchten Genehmigung zur Strafverfolgung wegen Landesverrat, da es sich um ein politisches Delikt handelt.

Die Abgg. Dr. **Pfeiffer** (Z.) und **Brodauf** (Dem.) beantragen Zurückverweisung an den Ausschuß zur besseren Würdigung des Materials.

Abg. **Warmuth** (Dnat.) widerspricht und verlangt analog dem Fall Traub die Genehmigung zur Strafverfolgung.

Abg. Geyer-Leipzig (U. Soz.): Wir haben nie einen Zweifel darüber gelassen, daß wir gegen jede Verfolgung eines politischen Deliktes sind. Ich bitte um Ablehnung beider Anträge.

Für Zurückverweisung sprechen die Abgg. **Burlage** (Ztr.), **Graf Dohna** (D. Vp.) und **Schultz-Bromberg**.

Abg. Graf **Posadowsky** (Dnat.): Zwischen dem Fall Traub und Braß ist ein riesiger Unterschied. Der Fall Traub betrifft nur die innere Politik, dabei wird in der Regel die Immunität aufrecht erhalten. Ganz anders aber, wenn ein deutscher Abgeordneter mit einer ausländischen Macht in Verbindung tritt zum Schaden des Deutschen Reiches.

Löbe (Soz.): Da große Parteien für die Genehmigung zur Strafverfolgung stimmen wollen, wenn die Zurückverweisung an den Ausschuß abgelehnt wird, stimmen auch wir für die nochmalige Ausschußberatung. Mit meinen Fraktionsfreunden sehe ich aber den Fall Traub für viel schlimmer an, als alle anderen Fälle, namentlich als den Fall Braß.

Hierauf wird der Fall Braß mit großer Mehrheit an den Ausschuß zurückverwiesen.

Das Deutsch-Französische Abkommen über Zahlung der elsaß-lothringischen Pensionen wird in allen drei Lesungen einstimmig angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über den

Uebergang der Staatseisenbahnen auf das Reich.

Becker-Hessen (Dt. Vpt.) weist als Berichterstatter darauf hin, daß das Gesetz nur im ganzen angenommen oder abgelehnt werden könne. Die in den Regierungen aller Länder sitzenden Partikularisten haben ohne Rücksicht auf ihre parteipolitische Stellung für ihre Länder Horrendes verlangt, ohne jede Rücksicht auf die schwere Not der finanziellen Lage des Reiches. Wenn es nicht einen zu starken Entrüstungssturm gäbe, würde ich die Vorlage abzulehnen bitten; da dies aber für das ganze Reichsgefüge gefährlich wäre, empfiehlt der Ausschuß die Annahme des Gesetzes.

Reichsverkehrsminister Dr. Bell: Der vorliegende bedeutende Gesetzentwurf ist zwar ein Kompromiß, aber ein Fortschritt. Das Verlangen der Länder ist nicht unbillig, denn bei der gegenwärtigen Valuta müßte ja statt des drei- bis fünffachen Ansatzes der zehnfache Wert in Frage kommen. Die Befürchtung, die Reichseisenbahnen könnten jemals veräußert oder verpfändet werden, ist entgegen allen Gerüchten vollkommen grundlos. Wir werden bald an die Einführung des Zweiklassensystems und an eine Reform des Werkstättenwesens herangehen. Der heutige Tag, der endlich die deutsche Verkehrseinheit begründet, wird in der Geschichte als historischer festliegen, als ein Sinnbild für die auch in der schwersten Zeit unerschütterliche deutsche Einheit.

Präsident **Fehrenbach**: Trotz der Vereinbarung aller Parteien, daß nur der Berichterstatter und der Minister sprechen sollten, haben sich die Abgg. Gandorfer und Stolten zum Wort gemeldet. Wenn sie nicht verzichten, haben auch andere Abgeordnete das Recht zu reden.

Gandorfer (Bayr. Bauernbund): Ich wollte nur die Erklärung abgeben, daß wir gegen die Vorlage stimmen müssen.

Präsident Fehrenbach weist darauf hin, daß dies ja nunmehr geschehen sei und bittet Abg. Gandorfer auf die Begründung zu verzichten.

Nachdem Abg. Gandorfer verzichtet hat und, nochmals auf die Folgen der ev. Wortergreifung hingewiesen, auch Abg. Stolten auf das Wort verzichtet, wird die Vorlage in zweiter und dritter Lesung gegen die beiden Stimmen des Bayr. Bauernbundes angenommen.

Das Gesetz über die Aufhebung der Gebührenfreiheit im Post- und Telegraphenverkehr wird in dritter Lesung angenommen.

Es folgt das Gesetz über den

Uebergang des bayrischen und württembergischen Postwesen an das Reich.

Reichspostminister **Giesberts** dankt den Ministern von Bayern und Württemberg für das gute Zusammenarbeiten an dem gemeinsamen Werk, das zu einer Förderung des deutschen Einheitsgedankens unter Wahrung auch der finanztechnischen Eigenart auch der süddeutschen Staaten führen soll.

Die Vorlage wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgen dann die Vorlagen über die

Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren.

Es beträgt die Gebühr für die Postkarte 30 Pf., den Brief bis zu 20 Gramm 40 Pf., den Brief über 50 Gramm bis zu 250 Gramm 60 Pf.; für die Drucksachen bis zu 50 Gramm 10 Pf., über 50 bis 100 Gramm 20 Pf., bis 250 Gramm 40 Pf., bis 500 Gramm 60 und bis zu 1000 Gramm 80 Pf.

Diese Gebühren sollen schon am 1. Mai in Kraft treten. Ferner werden die Fernsprechgebühren beträchtlich erhöht und in den großen Bezirken verdoppelt. In einer weiteren Vorlage wird der Ersatzhöchstbetrag für verloren gegangene Pakete auf 10 Mark das Pfund festgelegt.

Fischer-Berlin (Soz.): Die ungeheure Verteuerung des Fernsprechverkehrs durch die Forderung des 1000-Mark-Darlehns können wir nicht billigen. Die Erhöhung der Gebühren läßt sich freilich nicht vermeiden. Die beste Lösung wäre die Uebernahme aller Zeitungsbestellungen in Groß-Berlin durch die Post. Bei der jetzigen ungeheuren Gebührenerhöhung würden viele Zeitungen einfach zum Eingehen verurteilt sein.

Trimborn (Z.): Wir beantragen, die Erhöhung der Zeitungsgebühren erst zum 1. Oktober in Kraft treten zu lassen.

Reichspostminister Giesberts: Der Ruhm der Billigkeit geht mit dieser Vorlage für die Post verloren. Aber Not zwingt uns dazu. Die Schwierigkeiten der Presse kenne ich wohl, wir müssen aber versuchen, das Defizit herauszuwirtschaften. Die Uebernahme des Zeitungsbestellgeschäfts in den Großstädten würden nur Mehrkosten verursachen. Die ungewöhnliche Erhöhung der Fernsprechgebühren ist zur Erweiterung und Ausbesserung der Leitungen und Aemter, die 1,5 Milliarden erforderten, notwendig.

Ruschke (Dem.): Die Postverwaltung muß Ersparnisse machen durch Rationalisierung des Verkehrs, die Zwangsanleihe für die Fernsprechteilnehmer lehnen wir ab. — **Beuhn** (Dnatl. Vp.): Wenn die Gebührenordnung nicht zu umgehen ist, dann darf sie für die Presse erst am 1. Oktober wirksam werden. — **Most** (D. Vp.): Auch wir verkennen die finanzielle Notlage der Post nicht; wir entschließen uns nur schwer zu neuen Verkehrsbelastungen.

Zubeil (U. Soz.): Im Postbetrieb können auf andere Weise die erforderlichen Ersparnisse gemacht werden, z. B. durch Entlassung zahlreicher überflüssiger Kräfte. In der Telegraphenverwaltung kommt auf drei Arbeiter eine Aufsichtsperson. Das nennt man dann sparen. — **Iri** (Z.): Wir werden den Erhöhungen der Postgebühren zustimmen, die gewaltige Verteuerung des Fernsprechverkehrs müssen wir ablehnen.

Reichspostminister Giesberts: Wenn wir aber die Arbeiter und Beamten auskömmlich besolden wollen, dann müssen wir auch das nötige Geld bewilligt erhalten.

Damit schließt die Aussprache.

Bei der Abstimmung wird der Antrag, die Zwangsanleihe bei den Fernsprechteilnehmern zu streichen, nach der Feststellung des Präsidenten Fehrenbach abgelehnt. Ebenso werden alle übrigen auf Milderung der Gebührenordnung abzielenden Anträge in zweiter und gleich darauf in dritter Lesung abgelehnt.

Die Vorlage ist also nach den Ausschußbeschlüssen angenommen.

Angenommen wird der Antrag Trimborn, wonach die Erhöhung der Zeitungsgebühren erst am 1. Oktober in Kraft tritt.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzes über den Baukostenausgleich. Trotz des Vorschlages des Aeltestenrates von der Beratung dieses Gesetzes abzusehen, beschließt auf Empfehlung des Reichsarbeitsministers Schlicke eine geringe Mehrheit, die Vorlage ohne Aussprache an den Wohnungsausschuß zu überweisen.

Es folgt der Bericht des Ausschusses für Volkswirtschaft betreffs Abänderung der Vorschriften über Annahme von Kriegsanleihen an Zahlungsstatt. Der Ausschußantrag wird angenommen.

Montag, 1 Uhr, zweite Lesung des Notetats, Anträge auf Lohn und Gehaltszahlung für den Generalstreik, Arbeitsruhe am 1. Mai, Aufhebung des Ausnahmezustandes, Gewährung einer allgemeinen Amnestie.

Schluß 8 Uhr.

Wirtschaft

Zu den Lebensmittelkrediten.

Wie die P. P. K. von gut unterrichteter Seite erfahren, ist der Abschluß des Abkommens über die Einfuhr von Lebensmitteln für 2¾ Milliarden Mark aus Amerika ein bedeutender Schritt zur Sicherstellung der Lebensmittelversorgung des deutschen Volkes, der aber nicht losgelöst von der gesamten Einfuhrpolitik der Regierung betrachtet werden darf. Zusammen mit weiteren Kaufabschlüssen, die daneben gegen sofortige Bezahlung getätigt wurden und sich auf weitere 3¼ Milliarden Mark belaufen, sichert er die Ernährung für das laufende Wirtschaftsjahr. An der Finanzierung dieser Kassageschäfte haben insbesondere die Reichsbank und die vom Reichswirtschaftsministerium gegründete Devisenbeschaffungsstelle hervorragenden Anteil. Die Anbahnung dieser Geschäfte geht auf den Anfang Februar zurück und erfolgte vor allem unter dem Gesichtspunkte, die Ernährungslage zu bessern und gleichzeitig nach Abschluß der Lebensmittelgeschäfte freie Hand für die Beschaffung industrieller Rohstoffe zu bekommen. Die Einkäufe durften nicht überhastet abgeschlossen werden, wollte man vermeiden, daß Deutschland mit seinem enormen Bedarf zu seinem eigenen Ungunsten die Preise hochtriebe. Tatsächlich ist es denn gelungen, die günstigen Momente für den Abschluß in weitgehender Weise auszunutzen und den dringenden Bedarf — nur um diesen kann es sich bei den gegenwärtigen Valutaverhältnissen handeln — so einzudecken, daß wir für die nächsten Monate von den Schwankungen der Valuta und der Weltmarktpreise auf dem Lebensmittelmarkt in bedeutend geringerem Maße abhängig sind als je.

Die „Sozialistische Korrespondenz" bemerkt dazu: Die neutralen Staaten und Amerika haben manchmal eine gewisse Bereitwilligkeit zur Unterstützung Deutschlands gezeigt, aber im allgemeinen handelt es sich bei diesen Krediten keineswegs um Liebesgaben, sondern um Geschäfte, die nach kaufmännischer Berechnung auf durchaus reelle Basis mit genau vereinbarten Kündigungsfristen und Zinsterminen abgeschlossen worden sind. Wahrscheinlich hätten die vertragschließenden Mächte und Firmen jedem anderen Staate die gleichen Lieferungen unter denselben Bedingungen gewährt. Die deutsche Wirtschaft wird also im Auslande immerhin noch günstiger beurteilt als von den ökonomischen Kappisten in Deutschland, die nur die Wirtschaftspolitik der Regierung schlecht machen können. Hinzu kommt, daß seit einigen Wochen das Loch im Westen geschlossen ist, so daß die Schiebereinfuhr stark unterbunden ist. Endlich haben die Länder mit hoher Valuta, die den Export erschwert, selbst ein Interesse an Kreditabschlüssen mit den übrigen Ländern, vorausgesetzt, daß diese Staaten sich nach ihrer Wirtschaftslage als vertrauenswürdig erweisen.

Gerade darauf kommt es aber in der Hauptsache an. Deshalb wurden die Verhandlungen über die gegenwärtig abgeschlossenen Kredite durch den Kapp-Putsch stark verzögert, und während der Kapp-Woche mußte man sogar befürchten, daß sie überhaupt scheitern würden. Daß sie trotzdem zustande gekommen sind, ist das Verdienst des sozialdemokratischen Reichswirtschaftsministers Schmidt, dessen Amt die Verhandlungen geführt und dessen Wirtschaftspolitik diese wirtschaftliche Entwicklung gefördert hat. Das muß offen anerkannt werden, selbst wenn man sonst an seiner Wirtschaftspolitik dies und jenes auszusetzen haben mag.

Heringskredite von Norwegen.

Berlin, 24. April. Im Auswärtigen Amt ist ein neues Heringsabkommen mit Norwegen unterzeichnet worden, das die Lieferung von 1 Million Faß Heringen zum Höchstbetrage von ungefähr 49 Millionen Kronen vorsieht. Mit dem Kaufvertrag ist ein Finanzabkommen verbunden, in dem Deutschland die Kaufsumme mit Laufterminen bis zu 10 Jahren kreditiert wird.

Die Kohlenförderung in Rheinland-Westfalen hat sich erst jetzt wieder von ihrem Rückgang seit dem Kapp-Streich auf die alte Höhe gehoben: das Förderungsergebnis des 20. April bewegt sich mit 317 000 Tonnen zum ersten Male über der vorher erreichten arbeitstäglichen Leistung von rund 309 000 Tonnen.

Gewerkschaftsbewegung

Achtung, S.-P.-D.-Betriebsräte!

Dienstag, nachmittags 5½ Uhr, findet im „Deutschen Hof, Luckauer Str. 5, eine Versammlung sämtlicher bis jetzt gewählter, auf dem Boden der S. P. D. stehenden Betriebsräte statt.

Tagesordnung: Die wirtschaftlichen und politischen Aufgaben der Betriebsräte und ihre Stellung zu den Gewerkschaften. Referent: Genosse Wissel, M. d. R.

Betriebsräte, die ihre Legitimationskarte noch nicht erhalten haben, sowie die Kandidaten aus den Betrieben, in welchen die Wahlen noch nicht vollzogen, sind ebenfalls verpflichtet, zu erscheinen. An die Gewerkschaftskommission ist eine Einladung ergangen.

Sekretariat der Betriebsräte der S. P. D.,
Berlin NW 40, In den Zelten 28.

Gewitterstimmung in der Metallindustrie.

Donnerstag fand in den Prachtsälen des Ostens eine Versammlung der Afa-Funktionäre aus der Berliner Metallindustrie statt. Der große Saal war überfüllt. Flatau referierte eingehend über den Verlauf der bisherigen Tarifverhandlungen. Er beleuchtete insbesondere das Verhalten der Unternehmer in den einzelnen Phasen der Verhandlungen. Er ging auf die Stellungnahme der Afa zum Mitbestimmungsrecht ein und erläuterte die Grundlagen für die eingereichten Lohnforderungen. Nach eingehender Diskussion wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

Die versammelten Funktionäre der Afa aus der Berliner Metallindustrie nehmen mit größtem Befremden davon Kenntnis, daß die bisherigen Tarifverhandlungen kein positives Ergebnis zeitigten. Sie ersuchen die Verhandlungsführer, mit aller Energie die aufgestellten Forderungen durchzusetzen, — insbesondere die Festsetzungen über das Mitbestimmungsrecht im Sinne der Verhandlungen vom Karfreitag 1919, wobei auch eine Vertretung der Betriebe mit weniger als 5 Angestellten und die größtmöglichste Bewegungsfreiheit der Angestelltenvertretungen innerhalb der Arbeitsstätten unbedingt berücksichtigt werden müssen. Der wieder getroffenen Bestimmung, über eine 45stündige Arbeitszeit können sie vorläufig nicht zustimmen. Noch viel weniger sind sie geneigt, sich kampflos mit einer etwa noch weiter verlängerten Arbeitszeit abzufinden, wie sie vielleicht den Wünschen der Unternehmer entsprechen würde. Ferner nehmen die Afa-Funktionäre mit Entrüstung die Mitteilung entgegen von der Ablehnung eines beantragten weiteren provisorischen Gehaltzuschlages für April. Sie verlangen nunmehr, daß die eingereichten Lohnforderungen als das Mindestmaß dessen zu gelten haben, was erreicht werden muß. In der Art der bisher von den Unternehmern geführten Verhandlungen glauben die Afa-Funktionäre die Absicht zu erkennen, auch schon früher getroffene Festsetzungen und das Gesamtergebnis der neuen Verhandlungen zu verschlechtern. Sie werden die Kollegenschaft in den Betrieben aufklären, damit die Gesamtheit bereit ist, im gegebenen Augenblick ihren entschlossenen Willen mit voller Kraft durchzusetzen.

Alsdann würdigte Flatau den Maifeiergedanken. Die Versammlung nahm einstimmig eine von Körpel begründete Resolution an, in welcher sie sich entsprechend dem in der Sonnabendnummer des „Vorwärts" veröffentlichten Aufruf der Afa zur Teilnahme an der Kundgebung verpflichten.

Die Volkshochschule Groß-Berlin

veranstaltet an den Mittwochabenden von 7—8 Uhr einen Kursus von 10 Vorträgen über Gewerkschaftslehre. In der Sonnabendmorgennummer des „Vorwärts" hatte der Druckfehlerteufel aus Mittwochabenden Winterabende gemacht.

Richtlinien für die kaufmännischen und technischen Angestellten in den Groß-Berliner Brauereien während des Streiks der Brauereiarbeiter.

1. Die Angestellten dürfen die Arbeit nicht niederlegen, sondern haben in den Betrieben zu verbleiben.
2. Jede Streikarbeit ist von den Angestellten abzulehnen.
3. Falls irgendwelcher Streikbruch, auch von gewerblichen Angestellten verübt wird, ist dies sofort der Sektionsleitung zu melden. Diese wird von Fall zu Fall entscheiden, welche Gegenmaßnahmen zu treffen sind.
4. Ueber Notstandsarbeiten verfügt nur die Streikleitung; für Angestellte gibt es unter keinen Umständen Notstandsarbeiten.

Zentralverband der Angestellten. Sektion der Brauereiangestellten.
P. Wilhelm. O. Gottwaldt.

Abbruch der Tarifverhandlungen der Handelshilfsarbeiter in der Textilbranche und Bekleidungsindustrie.

In der am Montag, den 19. d. M., stattgefundenen Zusammenkunft der beiderseitigen Tarifkommissionen für die Bekleidungsindustrie kam es zu keiner Verständigung; die Arbeitgeber empfahlen daher, den Schlichtungsausschuß anzurufen. Die Vertreter des Deutschen Transportarbeiterverbandes lehnten dies ab und verlangten eine endgültige Verhandlung ohne Anrufung desselben. An der folgenden Verhandlung am Freitag, den 23. d. M., nahmen die Arbeitgeberverbände des Textilgroßhandels ebenfalls teil. Die Verhandlungskommission war aber im höchsten Grade überrascht, als sie sah, daß seitens des Großhandels der Christliche Transportarbeiterverband mit zu den Verhandlungen geladen war. Da diese Organisation in Berlin fast unbekannt und von keiner Seite legitimiert ist, bei Tarifabschlüssen im Handelsgewerbe Berlins mitzuwirken, lehnten es die Arbeitnehmer ab, in gemeinsame Verhandlungen einzutreten. Sie sahen in der Einladung des Vertreters des Christlichen Textilarbeiterverbandes seitens der Arbeitgeber eine neue Verschleppungstaktik und einen Versuch, die Einheitlichkeit der Handelshilfsarbeiterschaft zu unterbinden.

Trotzdem die „Christlichen" nicht in der Lage waren, nachzuweisen, wie groß die Zahl ihrer Mitglieder in diesen Branchen ist, verharrten die Arbeitgeber auf ihrem Standpunkt, ohne dieselben nicht zu verhandeln. Die Sitzung mußte daher resultatlos abgebrochen werden.

Die Vertrauensleute beider Branchen nehmen am Montag, den 26. April, abends 5½ Uhr, in Wilkes Festsälen, Sebastianstr. 89, Stellung zu der von den Unternehmern verschärften Sachlage.

Massenkündigungen bei der Viktoria.

In einer am Freitag abend im „Dresdener Kasino" tagenden, überfüllten Versammlung der Einnehmer aller Groß-Berliner Versicherungsgesellschaften, wurde Stellung genommen zu den von der Viktoria ausgesprochenen Massenkündigungen zum 31. Mai. Die Volksversicherung, deren Versicherte zum überwiegenden Teil aus den Kreisen der gewerblichen Bevölkerung sich zusammensetzt, wirft nicht mehr den Ueberschuß und die Dividende ab, die nötig sind, um alljährlich den Ueberschuß der Gesellschaften um einige Millionen zu erhöhen. Die Einnehmer der Viktoria protestierten gestern, Sonnabend morgen, im Direktionsgebäude gegen die bereits erfolgten Kündigungen mit dem Erfolg, daß die „Victoria" die Erklärung abgab, daß keine Kündigung zu Recht besteht. Es ist dies ein Erfolg des Zusammenstehens aller Versicherungseinnehmer, denen die Zersplitterungsbestrebungen vollständig fern liegen, wie er besser nie durchgeführt werden konnte.

Das Beispiel möge allen denen vor Augen geführt werden, die den Absplitterungsbestrebungen des neuen Versicherungsverbandes sympathisch gegenüberstehen und denen durch das einmütige Zusammengehen der Einnehmer hoffentlich klar geworden ist, daß ihre Interessen nur von einer Gesamtorganisation, dem Zentralverband der Angestellten, wahrgenommen werden können.

Unternehmerkampf gegen das Betriebsrätegesetz.

Zu der in der Freitagabendnummer veröffentlichten Berichtigung der Firmenleitung teilt uns der Arbeiterrat der Firma Dr. Erich F. Huth, Wilhelmstr. 130/132, folgendes mit: Die Firma umgeht geflissentlich den Kernpunkt der Sache. Unbestritten läßt sie die Tatsache, daß sie plötzlich nur noch 50 Proz. der Arbeiter beschäftigen wolle. Die in Nr. 205 dieses Blattes angeführte beabsichtigte Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse bleibt in der „Berichtigung" ebenfalls unerwähnt. Hat doch die Direktion bei den Verhandlungen vor dem Demobilmachungskommissar bezeichnenderweise erklärt, daß sie in dieser Hinsicht die Situation für sich auszunutzen gedenke. Irreführend ist auch die Bemerkung, daß das fristlos entlassene Arbeiterratsmitglied erst nach mehrfacher Verwarnung den Betrieb verlassen mußte. Augenscheinlich soll der Anschein erweckt werden, als handle es sich hier um einen notorischen Nichtstuer. Vielmehr wird der Betreffende von allen Kollegen als ein sehr ruhiger und äußerst arbeitsamer Mensch bezeichnet, was schon daraus hervorgeht, daß er bereits mehrere Jahre dem Betriebe angehörte. Wenn die Firma ernstlich das Bemühen gehabt hätte, den Streik abzuwenden, dann hätte sie allerdings eine andere Taktik ihrer Arbeiterschaft gegenüber anwenden müssen. Der Hinweis auf mehrere für Arbeitnehmer ungünstige Paragraphen des Betriebsrätegesetzes und den event. Verhandlungsweg beweist doch gar nichts. Tatsache bleibt, daß die Firma sich dem Arbeiterrat gegenüber auf dessen wiederholte Vorstellungen hin durchaus ablehnend verhielt. Eigentümlich muß es jeden Kenner der Verhältnisse berühren, wie die Firma die in Nr. 205 mitgeteilte Entlassung der 11 Angestellten motiviert. Die rührende Sorge der Firma, daß bei Verweigerung der Botendienste sämtliche Angestellte brotlos würden, steht in argem Mißverhältnis zu ihrem der Arbeiterschaft gegenüber an den Tag gelegten Verhalten. Letzterer hat man — und zwar den Arbeiterratsmitgliedern sowie anderen Funktionären zuerst — mittels Gerichtsvollzieher sogar die Papiere prompt ins Haus geschickt. Wenn die Angestelltenschaft unmittelbar unter dem Eindruck der soeben ausgesprochenen Entlassungen ihren in der vorigen Versammlung gefaßten Beschluß, Streikarbeit nicht zu leisten, umstieß, so ist das höchstens für die Angestellten ein Dokument der Schwäche, jedoch noch lange kein Grund, daß sich die Direktion der Firma Dr. E. F. Huth dieser Argumentation bedienen müsse, um die Berechtigung der Entlassung der 11 Angestellten zu beweisen. Wie ernst es der Direktion mit der Bereitwilligkeit zu weiteren Verhandlungen ist, erhellt schon erneut die Tatsache, daß der verhandlungsführende Direktor mehrere Tage abwesend war, so daß es den Mittelspersonen, Demobilmachungskommissar und Metallarbeiterverband, unmöglich war, weitere Schritte zu unternehmen. Die Arbeiterschaft steht nach wie vor geschlossen zusammen, eine Herabsetzung der Belegschaft auf die Hälfte in dieser Situation muß sie unbedingt als Maßregelung betrachten.

Achtung, Buchdrucker! Montag und Dienstag, nachmittags 4 bis 6 Uhr, im Restaurant Zimmerstraße 34, neben Scherl, Abrechnung der Sammellisten. Bestimmtes Erscheinen sämtlicher Betriebe.

Holzarbeiter.

Montag, den 26. April, abends 6½ Uhr: **Bezirksmitgliederversammlungen.** Tagesordnung: Stellungnahme zu der am 28. und 29. April 1920 stattfindenden Generalversammlung und Beratung der dazu gestellten Anträge.

Osten: Prachtsäle des Ostens, Frankfurter Allee 41. Königsbank, Große Frankfurter Straße 117. Boeker, Lieberstr. 17. Patzenhofer, Landsberger Allee 24. Norden: Rosenthaler Hof, Rosenthaler Straße 11—12. Böttner, Schwedter Straße 23. Nordwesten: Pharussäle, Müllerstr. 142. Süden: Reichenberger Hof, Reichenberger Straße 147. Südwesten: Kliem, Hasenheide 13. Südosten: Prachtsäle Südost, Waldemarstr. 75. Gewerkschaftshaus, Engelufer 15 (Saal 1. Charlottenburg und Steglitz: Volkshaus Charlottenburg, Rosinenstraße. Weißensee: Prälaten, Berliner Allee 122. Oberschöneweide: Dienstag, den 27. April, bei Strobach, Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 18.

Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß keine besonderen Branchenversammlungen stattfinden. Jeder geht in die Versammlung, die ihm am nächsten liegt. — In dieser Versammlung wird auch über die Höhe der Extramarken gesprochen.

A. E. G., Hennigsdorf. Diejenigen Ausgesperrten, die das Geld von der letzten Sammlung noch nicht erhalten haben, werden ersucht, sich am Mittwoch, den 28. April, vorm. 10 Uhr, im Streiklokal, Lothringer Straße, zu melden, da der Rest der Sammlung endgültig an die noch Ausgesperrten zur Auszahlung gelangt.

Transportarbeiterverband, Sektion 4 (Droschken-, Privat-, Geschäfts- und Lastkraftfahrer, Pferdedroschkenführer, Bäcker und Hilfsarbeiter). Mittwoch, den 28. d. M., abends 7 Uhr: Sektionsversammlung im „Gewerkschaftshaus", Saal 4. Tagesordnung: Geschäftsbericht; Wahl der Sektionsleitung; Berufsfragen.

Laboranten, Apothekenarbeiter und -arbeiterinnen, Laufburschen usw. Dienstag, den 27. d. M., abends 7½ Uhr pünktlich, im „Königstadt-Kasino", Holzmarktstr. 72 (Ecke Alexanderstraße): Große Versammlung. Tagesordnung: 1. Bericht über unsere Tarifbewegung. Ref.: Kollege K. Millhahn; 2. Diskussion und Beschlußfassung.

Betriebsräte der Kriegsorganisationen. Am Dienstag, den 27. April, nachmittags ½5 Uhr, findet in der Aula des Gymnasiums Kochstraße 13 eine Versammlung aller freigewerkschaftlich organisierten Betriebsräte (kaufmännische und gewerbliche Betriebsräte) statt. Sind Betriebsräte noch nicht gewählt, so haben die freigewerkschaftlich organisierten Kandidaten zu erscheinen. Tagesordnung: Zusammenschluß der Betriebsräte durch die freien Gewerkschaften. Bericht über die Teuerungszulage. Stellungnahme zur Maifeier.

Zentralverband der Angestellten (Fachgruppe 3a).
Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände (Afa).

Deutscher Eisenbahnerverband. Montag, den 26. April, nachm. 4 Uhr, in Kliems Festsälen: Oeffentliche Eisenbahnbeamten-Versammlung. Tagesordnung: Die Besoldungsreform.

Verantw. für den redaktion. Teil: Artur Zickler, Charlottenburg; für Anzeigen: Th. Glocke, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. Berlin, Lindenstr. 3.
Hierzu 3 Beilagen.

A. WERTHEIM GMBH

LEIPZIGER STRASSE
KONIG-STRASSE

ROSENTHALER STR.
MORITZPLATZ

In dieser Woche! — *In dieser Woche!*

Großer Verkauf

Porzellan · Glas · Steingut

Bunt

Eierbecher	95 Pf.
Kaffeekannen	5.75
Milchtöpfe	2.95
Kuchenteller	4.05 bis 6.75
Kaffeebecher	95 Pf. bis 1.60
Obstplatten	16.25 18.75
Obstteller	5.15 5.50
Brotteller	3.50
Tassen	2.75 4.25
Kaffeegeschirr 2 Pers. v.	16.00 an
Teegeschirr 6 Personen	85.00
Obstgeschirr 7-teil.	25.50 119.00
Tafelservice 6 Pers.	365.00
Tafelservice 12 Pers.	975.00

Weiß

Teller tief, flach	4.75
Brotteller	1.75
Kompotteller	1.45
Kartoffelnäpfe m. Deckel	10.50
Bratenschüss.	5.75 bis 10.25
Kaffeekannen	7.25 bis 12.50
Milchtöpfe	45 Pf. bis 3.45
Zuckerdosen	1.80
Tassen	2.70 2.90 3.25

Kaffeegeschirr m. Goldrand

Kaffeekannen	5.50 bis 18.00
Milchtöpfe	1.25 bis 12.00
Zuckerdosen	9.25 13.50
Teekannen	6.50
Tassen	2.75 4.25

Preßglasgarnit. „Bergkristall"

Kompotteller	3.90 5.25
Kompottschüsseln	3.95 bis 19.00
Butternäpfe	6.00 12.25
Salznäpfe	2.90
Konservengläser	2.60 bis 3.10

Schleifglas

Bierbecher	2.95 4.25
Wasserbecher	3.40 4.65
Wasserflaschen mit Glas	6.75
Weinflaschen	11.25
Blumenvasen	95 Pf. bis 9.00

Hochglanzkristall

Salatschalen, Weinflaschen, Vasen, Blumenschalen, sehr preiswert

Kaffeebecher weiß	75 Pf. 85 Pf.
Brotteller weiß	1.10
Salztöpfe 6 Stück	2.50
Kannenuntersetzer	48 Pf.
Küchennäpfe	1.25 bis 3.60
Tassen blaues Muster	1.70
Tassen bunt	2.25

Teegeschirr
braun glasiert

Teekannen	3.75 5.25 6.95
Kakaokannen	4.95
Milchtöpfe	80 Pf. bis 1.90
Butterdosen	5.75 6.50
Zuckerdosen	2.25

Einmachetöpfe	1.10 bis 36.00
Einkochkrüge	1.35 1.50
Balkon-Blumenkast.	8.75 bis 11.25
Küchengarnituren	23-teilig 115.00
Waschgarnituren	31.00 bis 68.00
Tafelservice	mod., glatte Form, 6 Pers. 138.00

Große Auswahl — *Kaffee- und Teegeschirre* — *Schwarzwälder Bauernmuster*

Porzellan-Nippes

Blumenvasen	1.50 bis 7.25
Blumenschalen bunt glasiert	2.25 3.45
Blumentöpfe bunt glasiert	3.40
Vasen und Schalen in Lustersatz	

Porzellantiere, Vasen, Schalen in Kopenhagener Art

Leipziger Straße: Ausstellung und Verkauf im Lichthof